

Vaiṣṇava ke

Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Ṭhākura

Kommentar von seiner göttlichen Gnade
Śrī Śyāma Dāsa Bābājī Mahārāja

VAISHNAVA KE

Wer ist ein Vaiṣṇava?

Von Seiner Göttlichen Gnade Gauḍīya Goṣṭhi Pati
Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta
Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda

Durch die grundlose Barmherzigkeit von Śrīla Bhakti
Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda
Jagadguru, wurde dieses Buch von Seiner
Göttlichen Gnade Śrī Shyam Das Babajī Mahārāja
zusammengestellt



Wir beten zu allen Sarasvatī Gaudiya Vaiṣṇavas, den mächtigsten und mitfühlendsten Mitstreitern im Gefolge von Sri Caitanya Mahāprabhu, dass sie uns für immer unter ihren göttlichen Lotosfüßen beschützen und uns helfen, ihre Aufträge mit Demut und Liebe auszuführen. Wir bitten die Leser, unsere Fehler und Versäumnisse zu verzeihen und wie die Bienen nur nach dem Wesentlichen zu suchen. Gleichzeitig hoffen wir, dass die geneigten Leser uns Verbesserungsvorschläge unterbreiten und uns auf Unzulänglichkeiten hinweisen. Wir bitten Euch ehrwürdige Vaiṣṇavas, dass wir Euch aus tiefstem Herzen ergeben sein dürfen.



Eine Anmerkung des Herausgebers

Im Namen unserer Gemeinschaft freuen wir uns, dass wir endlich die Gelegenheit haben, diese wertvollen Verse von Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Ṭhākur Prabhupāda zu veröffentlichen. Als Antwort auf die fortwährende Bitte der Vaiṣṇavas führt uns Śrīla Babajī Mahārāja durch die Verse von "Vaiṣṇava Ke" und erhellt Schritt für Schritt ihre tiefere innere Bedeutung.

Ohne die unumschränkte kṛpā von Śrīla Prabhupāda ist es völlig unmöglich, in die Thematik von "Vaiṣṇava Ke" einzudringen. Śrīla Prabhupādas Schriften erscheinen äußerlich sehr hart wie eine Kokosnuss, aber wenn man die Schale knackt, dann wird unser Geist vollständig von der Frucht im inneren gesättigt.

Aufgrund emsiger Geschäftigkeit lag dieser sevā lange Zeit brach. Durch die Gnade von Śrī Śrī Guru-Gaurāṅga ist es uns nun möglich, dieses Werk zu veröffentlichen. Wir hoffen, dass es eine Entwicklung innerhalb der Gauḍīya Vaiṣṇava Gesellschaft anregen wird und dass alle, die dieses höchst wertvolle Buch lesen, davon profitieren werden. Wir bitten um Ihre grundlose Gnade, nichts anderes.

Die deutsche Übersetzung wurde vom Team des:

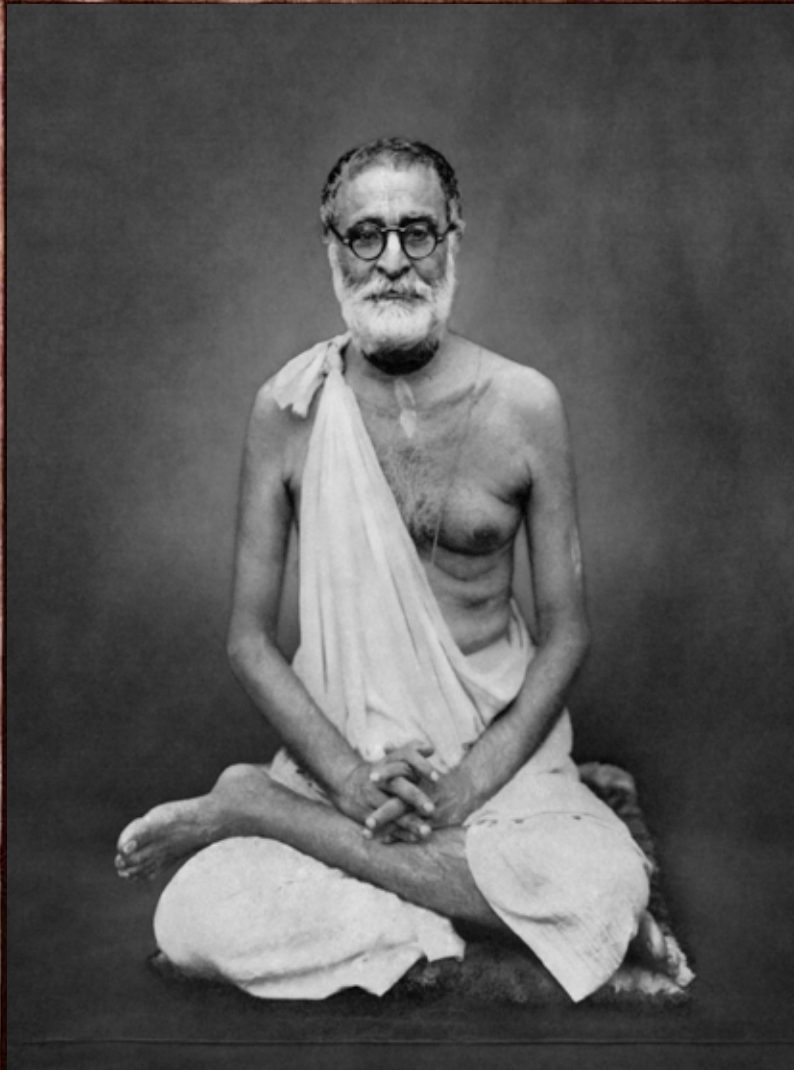
<https://derharmonist.de>

ins Leben gerufen.

Mayapur/ Indien August 2022

Inhaltsverzeichnis

Die Redaktionelle Feder	VII
Einleitung	XI
Kapitel 1	01
Kapitel 2	07
Kapitel 3	11
Kapitel 4	17
Kapitel 5	23
Kapitel 6	27
Kapitel 7	31
Kapitel 8	35
Kapitel 9	41
Kapitel 10	49
Kapitel 11	55
Kapitel 12	61
Kapitel 13	67
Kapitel 14	73
Kapitel 15	79
Kapitel 16	87
Kapitel 17	95
Kapitel 18	103
Kapitel 19	111
Glossar	120



**Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī
Ṭhākur Prabhupāda**



**Śrī Śrīmad Bhakti Pramoda Purī
Gosvāmī Mahārāja**



Shri Shyam Das Babaji Maharaj

AUS DER FEDER DES HERAUSGEBERS

Dieses Kali-Zeitalter ist das Zeitalter der Kontroversen, daher sind die Menschen natürlich immer darüber verwirrt, wem sie folgen sollen oder wie sie folgen sollen. Jede Verwirrung oder jeder Zweifel in unserem Leben sollte sofort ausgeräumt werden, bevor die Krankheit eine chronische Form annimmt.

*ajñāś cāśraddadhānaś ca
saṁśayātmā vinaśyati
nāyaṁ loko 'sti na paro
na sukhaṁ saṁśayātmanaḥ
(Bhagavad-gītā. 4.40)*

Diejenigen die unwissend sind, kein Vertrauen besitzen und die von Natur aus zweifeln, sind ruiniert. Sceptiker können weder in dieser Welt noch in der nächsten Welt Wohlergehen erlangen und glücklich werden. Wenn Vorbehalte in Bezug auf *dhām*, *nāma*, *parikara*, *guru- vaiṣṇava-tattva* oder *bhāgavata-tattva* vor dem Verlassen des Körpers nicht ausgeräumt werden, dann sind wiederkehrende Geburt und Tod ein Muss. *Saṁśayātmā vinaśyati* deutet auf einen Sturz hin, der bis an die Grenze der Selbstzerstörung hinabführt. Der kostbarste Rat, den wir uns merken sollen, ist:

*siddhānta baliyā citte nā kara alasa
ihā ha-ite kṛṣṇe lāge sudṛḍha mānasa
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Adj, 2.117)*

Ein ernsthafter Schüler (*sādhak*) sollte den Diskussionen über solchen Schlussfolgerungen (*vaiṣṇava siddhānta vicāra*) nicht aus dem Weg gehen, weil er sie als zu kontrovers empfindet, denn diese Art von Diskussionen stärken den Geist. So verbindet sich der eigene Geist mit Śrī Kṛṣṇa.

Das bedeutet, dass wir mit *viśuddha-siddhānta vicāra*; vorsichtig sein sollen, wir sollten die sehr gefährliche Gemütsstimmung der Lethargie, in Bezug auf *siddhānta vicāra* vermeiden. Durch die Praxis des *viśuddha-siddhānta vicāra*, wird unser Geist fest an die

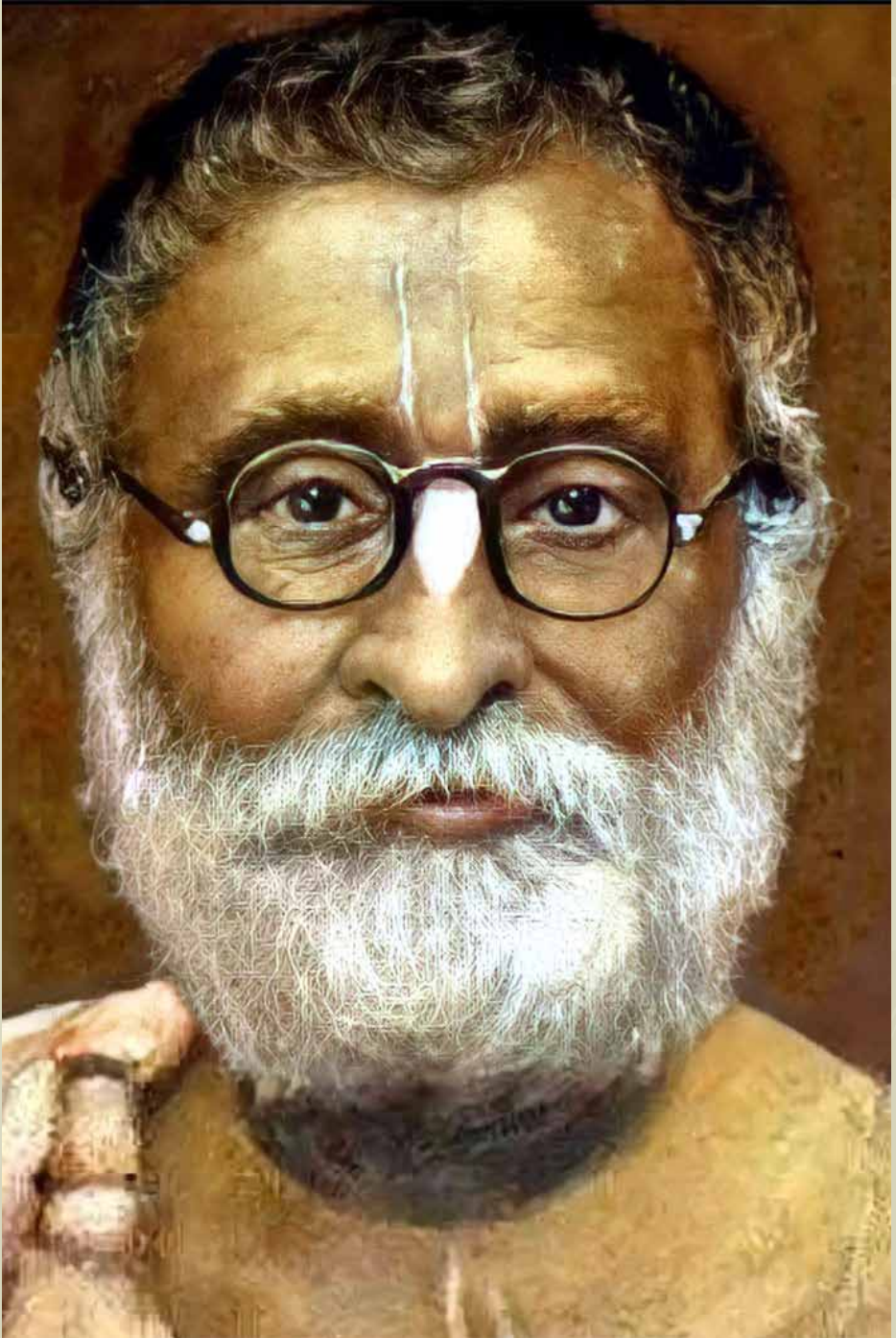
Lotosfüße von Śrī Kṛṣṇa gebunden. Jene *sahajiyās* oder sogenannte Gottgeweihte, wollten nie das *viśuddha-siddhānta vicāra* akzeptieren, das von Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākur und Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvami Ṭhākur Prabhupāda vorgelebt wurde.

Um die Verwirrung der Menschen zu vermeiden, hat Śrīla Prabhupāda die Verse des „*Vaiṣṇava Ke*“ verfasst, die eine klare wissenschaftliche Richtlinie in Bezug auf *guru-paramparā* und *bhāgavat-paramparā* bereitstellen und die die komplexe Thematik beleuchten, die nötig ist, um zu verstehen, wie man einen *vaiṣṇava* identifizieren kann. Inspiriert von seiner großen Sorge um die kommende Generation hat Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākur geschrieben, dass man einen reinen *sādhu-vaiṣṇava* nicht nur durch sein äußeres Gewand und Aktivitäten erkennen kann. Aber wie können wir ihn dann identifizieren?

Śrīla Prabhupāda hat in den Versen von „*Vaiṣṇava Ke*“ eine analytische Wiedergabe dieses Themas vorgelegt, die fast alle möglichen Punkte herausarbeitet, an denen wir die Symptome eines *sādhu-guru-vaiṣṇava* erkennen können. Diejenigen, die wirklich daran interessiert sind, *bhajan* aus tiefstem Herzen und mit voller Hingabe zu praktizieren, müssen diese Verse durchgehen, damit sie sich ein vollständiges Bild von dieser Thematik verschaffen können. Tägliches Rezitieren dieser Verse kann uns immense Stärke und Festigkeit im *bhajan* geben. Diese Praxis ist auch sehr hilfreich die verschiedenen Formen von Störungen in unserem Herzen zu erkennen, wodurch wir die Möglichkeit haben, uns im Laufe des *bhajans* zu korrigieren.

Das Studium der Sanskrit-Grammatik ist ein so umfangreiches Thema, dass man oft nicht die erforderliche Geduld aufbringen kann, es zu Ende zu bringen. Aus unvergleichlichem Mitgefühl hat unser Jīva Gosvāmī diesem Thema einen wissenschaftlichen Hintergrund gegeben, indem er es durch die Anwendung verschiedener *harināma-mala* formte. Er hat *sūtras* des Vyākaraṇ mit verschiedenen Namen von Hari wie Kṛṣṇa, Govinda, Janārdana, Vāsudeva, usw. in Verbindung gebracht. In ähnlicher Weise hat Śrīla Prabhupāda die Thematik in „*Vaiṣṇava Ke*“ wissenschaftlich dargelegt.

**Alle Herrlichkeit für Śrī Śrī Guru-Gaurāṅga and Gomata,
Die Herausgeber**



EINFÜHRUNG

Seine göttliche Gnade Paramahaṁsa Varya Gauḍīya Goṣṭhi Pati Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākur Prabhupāda hat gesagt: Bedingte *jīvas* können solange nicht zum *hari-bhajan* inspiriert werden, solange sie kein lebendiges, anfeuerndes Beispiel vor sich haben." Unser ideales Beispiel ist Saccidānanda Gaura Hari. Jeder kann von sich behaupten, ein Anhänger von Śrī Gaurāṅga Deva zu sein, aber ein wahrer Anhänger ist äußerst selten. Die Hauptfrage ist nun: Wer ist ein echter Anhänger von Śrī Gaurasundar und wer nicht? Um die genauen Lehren von Śrīman Mahāprabhu zu empfangen, müssen wir uns den Lotosfüßen von Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākur und Śrīla Prabhupād Bhakti Siddhānta Sarasvatī hingeben.

Es war die stetige, dauerhafte Selbstverpflichtung von Śrīla Prabhupāda, sich von *sahajiyās*, *māyāvādīs*, *karmīs* oder eigensinnigen Nicht-Gottgeweihten fernzuhalten. Reine Gottgeweihte können niemals einen Kompromiss eingehen und etwas anderes als *śuddha-bhakti* akzeptieren, denn ein Kompromiss bedeutet, gute Grundsätze aufzugeben und schlechte anzunehmen. Auf dem Pfad des reinen *bhakti* ist das völlig unmöglich. Reine Gottgeweihte sind bekannt für ihre feste Entschlossenheit, *asat-saṅga* zu vermeiden.

asat-saṅga-tyāga, - *ei vaiṣṇava-ācāra*
strī-saṅgī - *eka asādhu*, '*kṛṣṇābhakta*' *āra*
 (Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 22.87)

Ein *vaiṣṇava* sollte immer den Umgang mit gewöhnlichen Menschen vermeiden, die angehaftet an die Materie und besonders an Frauen sind. *Vaiṣṇavas* sollten auch die Gesellschaft derjenigen meiden, die keine Gottgeweihten von Lord Kṛṣṇa sind.

Śrīla Prabhupāda fühlte sich aufgrund seines Mitgefühls dazu verpflichtet, diese höchst wertvollen Verse des "Vaiṣṇava Ke" zu schreiben, um uns das vollständige Konzept von *sadguru-vaiṣṇava* (reiner *gurus*) zu vermitteln.



ERSTES KAPITEL

দুঃস্থ মন, তুমি কিসেরে বৈষ্ণব?
প্রতিষ্ঠার তরে, নির্জনের ঘরে,
তব হরিনাম কেবল কৈতব ॥

*duṣṭa manā! tumi kisera vaiṣṇava
pratiṣṭhāra tare, nirjanera ghare,
tava harināma kevala kaitava*

Oh, niederträchtiger Geist! Für welche Art von Vaiṣṇava hältst du dich? Deine anmaßende Darstellung, Lord Haris Heiligen Namen an einem einsamen Ort zu chanten, nur um das falsche Prestige weltlichen Ansehens zu erlangen, ist nichts als reine Heuchelei.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Patī Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt: „Es ist eine großartige und schwierige Aufgabe eine geknechtete Seele aus der kerkerhaften Falle von *mahā-māyā* zu befreien, ihr zu helfen, dass sie die Lotosfüße von Bhagavān erreicht, und dass sie in den ewigen *sevā* im ewigen *dhām* beschäftigt wird. Wer kann im Herzen ermessen, wie schwierig eine solche Aufgabe ist? Dies ist eine höchst segensreiche Aufgabe. Ein solch absoluter Dienst für einen *jīva* (*para upakār*) kann in der unendlichen kosmischen Welt (materiellen Welt) nirgendwo gefunden werden.

Eine bedingte Seele ist immer mit vier Arten von Mängeln ausgestattet: *bhrama*, *pramāda*, *vipralipsā*, und *karaṇāpāṭava*.

- *Bhrama*: Unzutreffendes Wissen, das nicht akzeptiert wird – zum Beispiel, eine falsche Wahrnehmung: Man hält ein Seil für eine

Schlange und reagiert auf die vermeintliche Gefahr mit Angst, oder man hält eine silberfarbene Perlen-Auster für reines Silber.

- *pramāda*: Mangelnde Aufmerksamkeit, missverständliches Hören und falsche Wiedergabe, etwas annehmen oder etwas anders verstehen, als es ursprünglich gedacht war.
- *vipralipsā*: Neigung zum Selbstbetrug.

Eine bedingte Seele, die der Thematik des *hari-bhajan* gegenübersteht, wird darauf mit nichts anderem, als mit einem nervösen Lachen reagieren. Śrīla Prahlād Mahārāj sprach vor Śrī Narasiṃha Deva ganz leise und weinend die folgenden Worte:

*jihvaikato 'cyuta vikarṣati māviṛptā
śiśno 'nyatas tvag-udaram śravaṇam kutaścit
ghrāṇo 'nyataś capala-dṛk kva ca karma-śaktir
bahvyaḥ sapatnya iva geha-patim lunanti
(Śrīmad Bhāgavatam, 7.9.40)*

[Mein Lieber Herr, Oh Acyuta! Du Unfehlbarer! Meine Lage lässt sich mit der eines Mannes vergleichen, der viele Ehefrauen hat, die ihn alle auf ihre eigene Art und Weise zu verführen versuchen. Die Zunge wird von schmackhaften Speisen angelockt, die Genitalien von der Attraktivität des anderen Geschlechts, der Tastsinn möchte weiche Dinge berühren, der Bauch hat das Bedürfnis mehr zu essen, auch wenn er schon gefüllt ist, und die Ohren, wenn sie nicht versuchen, von Dir zu hören, fühlen sich im Allgemeinen zu netten Liedern hingezogen; der Geruchssinn wird auf andere Weise angesprochen, die ruhelosen Augen sind von Szenen der Sinnesbefriedigung angetan, und die aktiven Sinne werden von irgendetwas hingelenkt, um mehr und mehr Unzufriedenheit in meinem Leben zu entwickeln. Auf diese Weise fühle ich mich gewiss hilflos].

Diese schmerzhaft Situation einer geknechteten Seele wird in den folgenden Versen erklärt:

*mana eva manuṣyasya
pūrva-rūpāṇi śamsati
bhaviṣyataś ca bhadraṁ te
tathaiva na bhaviṣyataḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 4.29)*

Oh König, alles Glück der Welt sei für Dich! Der Geist ist die Ursache dafür, dass ein Lebewesen durch seine Verbindung mit der materiellen Natur eine bestimmte Art von Körper erhält. Anhand der geistigen Beschaffenheit des Lebewesens kann man erkennen, was es in seinem vergangenen Leben war und welche Art von Körper es in der Zukunft haben wird. Der Geist zeigt also die vergangenen und zukünftigen Körper an.

Der Geist wird oft als elftes Sinnesorgan bezeichnet und als das verruchteste aller materiellen Sinnesorgane betrachtet. Wenn der materielle Geist auf alle Sinnesorgane gerichtet wird, kann er niemals *param satya-vastu* (das absolute Objekt) erreichen.

*yato vāco nivartante
aprāpya manasā saha
ānandaṁ brahmaṇo vidvā
ina bibheti kadachaneti
(Taittirīya Upaniṣad, 2.4.1)*

[Wer sich auf den Geist und die Worte verlässt, um Brahman zu erreichen, wird es als unzulänglich erleben und enttäuscht zurückkehren; wer die Glückseligkeit von Brahman kennt, fürchtet sich nie]

Einer geknechteten Seele verursacht die Thematik des *hari-bhajan* nichts als nervöses Gelächter. Śrīla Prabhupāda betonte, dass wir den niederträchtigen Geist gleich nach dem Erwachen aus dem Schlaf züchtigen sollten. Paramahaṁsa Śrīla Gaura Kishore Dās Babajī Mahārāj schlug uns vor, den höchst gefährlichen, niederträchtigen Geist jeden Morgen mindestens hundertmal mit einem Schuh zu schlagen. Wenn wir es versäumen, unseren verruchten Geist zu

züchtigen, gibt es keine Chance für *hari-bhajan*. Wie und wann können wir in einem solchen Fall ein echter *vaiṣṇava* werden? Dies ist nur ein schöner Traum für uns, nichts anderes. Wir müssen uns selbst erforschen, um zu erkennen, ob wir *vaiṣṇava* im wahrsten Sinne sind oder nicht. Durch die Fügung *Māyādevīs* erhofft sich jeder *lābha*, *pūjā* und *pratiṣṭhā* als Gegenleistung für jede seiner Handlungen, einschließlich Bildung, geschäftliche Angelegenheiten, Arbeit oder sogar für *hari-bhajan*. Sogar im *hari-bhajan* möchte kaum jemand von uns reinen *sevā hari-guru-vaiṣṇava* darbringen. Es gibt fast immer irgendeine Art von Doppelzüngigkeit, die unsere Herzen verunreinigt, was ein großes Hindernis auf dem Weg des *hari-bhajan* ist. Um *pratiṣṭhā* zu sammeln, geben wir uns manchmal als ein *sādhu* aus, der nach außen hin *hari-bhajan* in Abgeschiedenheit darstellt. Das ist wirklich sehr gefährlich; es ist nichts anderes als Betrug.





ZWEITES KAPITEL

জড়ের প্রতিষ্ঠা , শূকরের বিষ্ঠা ,
জান না কি তাহা মায়ার বৈভব।
কনক-কামিনী, দিবস-যামিনী,
ভাবিয়া কি কাজ, অনিত্য সে-সব॥

*jaḍera pratiṣṭhā, sūkarera viṣṭhā,
jāna nā ki tāhā māyāra vaibhāva
kanaka-kāminī, divasa-yāminī,
bhāviyā ki kāja, anitya se saba:*

Der materielle Name und Ruhm sind genau wie Schweinekot. Wisst ihr nicht, dass sie ein Teil von *māyā*, der illusorischen Welt, sind? Eure Tage und Nächte sind gefüllt mit Sorgen um Geld und Frauen, aber was nützt das? Alles existiert nur zeitweilig.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śri Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda sagt : „*Rūpānuga*-Gottgeweihte haben nie das Gefühl, dass sie für irgendeine Art von Besonderheit oder einer besonderen Leistung persönliche Anerkennung verdienen. Sie wissen mit Sicherheit, dass alles vom Höchsten Herrn getan wird, und darum schreiben sie alle Lorbeeren der ursprünglichen Quelle zu. „Materielles *pratiṣṭhā* wird mit Schweinekot verglichen – Welche Materie gibt es, die noch schlimmer ist? Wir wissen, dass ein Schwein ein Kotfresser ist und Kot ablässt, was können wir von dem noch erwarten? Wir sollten uns daran erinnern, dass alle Formen von materiellem *pratiṣṭhā* nichts anderes ist als der Ausdruck der Fülle von *Māyādevī* – unbeständig, dem Wandel unterworfen und endet schließlich mit dem Tod. Unser *ātmā* ist ein ewiges *cit*-Partikel, also sollte unsere ganze Aufmerksamkeit dem *pūrṇa chetan-vastu*-Bhagavān gelten.

Kanaka-kāminī-pratiṣṭhā ist flüchtig und trotzdem beschäftigen wir uns Tag und Nacht mit ihnen. Wozu soll das gut sein? Wir sollten immer und immer wieder über diese Themen nachdenken.

Eigentlich haben wir zu dieser materiellen Welt keine Verbindung, trotzdem sind wir von ihr angezogen und fühlen uns mit ihr verbunden. Alle weltlichen Beziehungen, die wir in dieser materiellen Welt entwickelt haben, wie mit dem Vater, Mutter, Bruder oder Ehefrau, sind alle *māyā*, (Illusion) nichts anderes. All diese relativen Beziehungen stürzen uns letztendlich in den Ozean des Leidens. Solche Fesseln können niemals durchschnitten werden. Nur die vollkommene *sādhū-sanga* kann uns helfen, diese Fesseln zu durchtrennen. Bhagavān Kapila Deva hat seiner Mutter Devahūti folgenden Ratschlag gegeben:

*saṅgo yaḥ saṁsṛter hetur
asatsu vihito 'dhiyā
sa eva sādhuṣu kṛto
niḥsaṅgatvāya kalpate
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.23.55)*

Wenn man sich mit einem Gefühl der Verbundenheit auf materielle Gemeinschaft einlässt, dann verursacht es materielle Knechtschaft, aber mit einem Heiligen führt die Gemeinschaft auf den Pfad zur Befreiung (bzw, man ist befreit von materieller Gemeinschaft).





DRITTES KAPITEL

তোমার কনক, ভোগের জনক,
কনকের দ্বারে সেবহ মাধব।
কামিনীর কাম, নহে তব ধাম,
তাহার মালিক কেবল যাদব ॥

*tomāra kanaka, bhojera janaka,
kanakera dvāre sevaha mādharma.
kāminīra kāma, nahe tava dhāma,
tāhāra mālika kevala yādava.”*

Deine Füllen sind die Quelle der Freude, aber du musst mit deinen Füllen Mādhava, dem Höchsten Herrn dienen. Du trachtest nach Frauen, aber sie sind nicht für dich gedacht – Yādava, Kṛṣṇa allein ist ihr Besitzer.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śri Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat uns gewarnt, dass es nicht unser Ziel sein soll, eine große Menge Geld anzuhäufen. Wenn wir das tun, kann die Gemütsstimmung in uns erwachen *guru-vaiṣṇava* zu beleidigen.

Bedingte Seelen wälzen sich Leben für Leben im materiellen Genuss, unendlich oft. Alles und jedes, eingeschlossen *kanaka, kāminī,* und *pratiṣṭhā* sollte in den Dienst des Höchsten Herrn verwendet werden. Was immer bedingte Seelen bekommen, wird für ihren persönlichen oder materiellen Genuss benutzt; wir haben uns seit undenklichen Zeiten daran gewöhnt.

Gemäß *yukta-vairāgya vidyā* (alles wird in Bezug auf *kṛṣṇa-sevā* richtig eingesetzt) können wir alles und jedes für den *sevā*

von Mādhavajī Bhagavān nutzen. Unser *vairāgya* ist nicht *avidyā* (unwissend), sondern sehr hilfreich, um *bhakti* zu entwickeln. Durch *yukta-vairāgya* kann im Herzen eine Tendenz zur allmählichen Steigerung der Gemütsstimmung für *sevā* gespürt werden. Śrīla Sarvabhauma Bhaṭṭācārya hat geschrieben:

*vairāgya-vidyā-nija-bhakti-yoga-
śikṣārtham ekaḥ puruṣaḥ purāṇaḥ
śrī-kṛṣṇa-caitanya-śārīra-dhārī
kṛpāmbudhir yas tam ahaṁ prapadye
(Gaurāṅga Śatakam)*

Ich nehme Zuflucht zu der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, der in der Gestalt von Lord Caitanya Mahāprabhu herabgekommen ist, um uns das wahre Wissen über Seine Gemütsstimmung des hingebungsvollen Dienstes zu lehren. Er ist herabgekommen, weil Er ein Ozean von transzendentaler Barmherzigkeit ist. Ich gebe mich Seinen Lotosfüßen hin.

Wir *gauḍīyas* sollten *yukta-vairāgya* immer bevorzugen. Die folgenden beiden wichtigen *śloka*s von Śrīla Rupa Gosvāmīpād werden im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* als Beweis des *yukta-vairāgya vidyā* gefunden: Gemäß der Anweisung von Śrīla Prabhupāda finden sich diese beiden *śloka*s auf dem Titelblatt der *Gauḍīya Patrikā*:

*anāsaktasya viṣayān
yathārham upayuñjataḥ
nirbandhaḥ kṛṣṇa-sambandhe
yuktaṁ vairāgyam ucyate
(Bhakti-rasamrita-sindhu, 1.2.255)*

Ein Mensch, der dem Sinnesgenuss nicht verfallen ist, der alles annimmt, was immer man für in den Dienst zu Śrī Kṛṣṇa stellen kann, wird durch solche Aktivitäten nicht gebunden. Solche Losgelöstheit wird als *yukta-vairāgya* bezeichnet, was bedeutet, dass man durch die ständige Verbindung mit Śrī Kṛṣṇa entsagt ist.

*prāpañcikatayā buddhyā
hari-sambandhi-vastunaḥ
mumukṣubhiḥ parityāgo
vairāgyaṁ phalgu kathyate
(Bhakti-rasāmṛta-sindhu, 2.255-256)*

[Wenn man keine Anhaftung an irgendetwas hat, sondern gleichzeitig alles in Bezug auf Kṛṣṇa akzeptiert, dann befindet man sich jenseits von Besitzergreifung. Auf der anderen Seite kann jemand, der alles und jedes ablehnt, ohne dass er das Gefühl von *sambandha-jñāna* in Bezug auf Kṛṣṇa, den Höchsten Herrn entwickelt hat, überhaupt nicht als vollkommener *vairāgya* gewürdigt werden, sondern wird als trockener *vairāgya* (Entsagung] bezeichnet.

Baddha-jīvas sind ununterbrochen von *māyā* beeinflusst; sie rennen immer in die Richtung des materiellen Genusses und sind unzufrieden. Bestimmte Insekten stürzen sich in den Feuertod, selbst wenn sie die Gefahr kennen, ebenso wie *baddha-jīvas*.

*ye hi saṁsparśa-jā bhogā
duḥkha-yonaya eva te
ādy-antavantaḥ kaunteya
na teṣu ramate budhaḥ
(Bhagavad-gītā, 5.22)*

[Gelehrte (*paṇḍits*) klammern sich niemals an Vergnügungen, die von den materiellen Sinnen herrühren. Vergnügungen, die durch den Kontakt mit den Sinnen entstehen, bringen nur Elend und Leiden. Oh, Sohn von Kunti! Gelehrte Menschen haben nie Freude daran, zeitweiliges Glück zu erlangen, was immer es auch sei. Losgelöst davon führen sie nur Aktivitäten aus, um den Körper zu erhalten.]

Wir wissen auch aus dem *Śrīmad Bhāgavatam*, dass, obwohl, Yayāti Mahārāj wie verrückt dem Vergnügen verfallen war, er nicht zufriedengestellt wurde. Er sprach über seine direkte schmerzhaft Erfahrung wie folgt.

*na jātu kāmahaḥ kāmānām
upabhogena śāmyati
haviṣā kṛṣṇa-vartmeva
bhūya evābhivardhate*
(Śrīmad Bhāgavatam, 9.19.14)

[So wie Ghee (geklärte Butter) welches man in Feuer schüttet, das Feuer nicht verringert, sondern immer mehr vergrößert, so kann die Bemühung den lüsternen Begierden Einhalt zu gebieten niemals erfolgreich sein, wenn man ständig weiter dem Genuss frönt.]

Niemand kann sich die weitreichenden Folgen dieser Art von schmutzigem materiellem Vergnügen vorstellen. Das unendliche materielle Verlangen einer bedingten Seele findet nie ein Ende, weil materieller Genuss niemals vollständig zufriedenstellen kann. Im Śrīmad Bhāgavatam hat Piṅgalā (eine Prostituierte) diesen Kommentar abgegeben:

*āśā hi paramaṁ duḥkham
nairāśyaṁ paramaṁ sukham
yathā sañchidya kāntāśāṁ
sukham suṣvāpa piṅgalā*
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.8.44)

[Materielle Begierden sind ohne Zweifel die Ursache der endlosen Leiden und von diesen Begierden frei zu sein, ist die Ursache für das ultimative Glück. Daher, als Pingala ihr Verlangen sich mit so genannten Liebhabern zu vergnügen, völlig abstellte, war sie schließlich sehr glücklich und schlief friedlich ein.]

Materielle Wünsche sind die Wurzel aller Art von Leiden. Keine materiellen Wünsche zu besitzen, bedeutet frei von Anspannung zu sein, dann wird automatisch das Herz von Glückseligkeit berührt, aber nur durch die Gemütsstimmung von sevā zum Höchsten Herrn (bhakti). Die Prostituierte Pingala hatte den materiellen Genuss vollständig satt. Sie sagte: „Wenn ich mit diesem materiellen Körper

dem höchsten Helden dieser ganzen kosmischen Schöpfung, dem Höchsten Herrn, dienen könnte, dann wäre mein Leben besser gewesen. Ich habe all meine Zeit und Energie für diesen unbrauchbaren materiellen Körper verschwendet, der aus Blut und Fleisch besteht und höchst unbeständig ist." Sie entwickelte die Gemütsstimmung für *sevā* zum Höchsten Herrn; hier können die Worte ‚Absolute Glückseligkeit von Geist und Herz‘ angewendet werden.

Śrīla Prabhupāda pflegte zu sagen, dass wir erst dann wirklich glücklich werden können, wenn unsere Wünsche mit den Wünschen von Bhagavān (dem Höchsten Herrn) übereinstimmen. Alles um uns ist nur für den *sevā* zum Höchsten Herrn bestimmt, nicht für unsere sinnliche Befriedigung. Der Absolute Besitzer der Seelen, Śrī Kṛṣṇa, sollte mit Hilfe von *kāminī*, *kanchan*, verehrt werden, etc.



VIERTES KAPITEL

প্রতিষ্ঠাশা-তরু, জড়-মায়া-মরু,
না পেল “রাবন” যুঝিয়া “রাঘব”।
বৈষ্ণবী-প্রতিষ্ঠা, তা’তে কর নিষ্ঠা,
তাহা না ভজিলে নভিবে রৌরবে॥

*pratiṣṭhāsā-taru, jada-māyā-maru
nā pela rāvaṇa yūjhiya rāghava:
vaiṣṇavī pratiṣṭhā, tāte kara niṣṭhā,
tāhā nā bhajile labhibe raurava*

Der Dämon Rāvaṇa (Inkarnation der Lust) kämpfte mit Lord Rāmacandra (Inkarnation der Liebe), um den Baum des weltlichen Ansehens (weltliches *pratiṣṭhā*), aber es war eine Illusion, die wie eine Oase erschien, sich aber als eine Fata Morgana in der Wüste der illusorischen materiellen Potenz des Herrn entpuppte. Bitte kultiviere die feste Entschlossenheit, dass du die stetige und solide Ebene erreichen wirst, auf der ein *vaiṣṇava* immer stehen kann. Wenn du es aber versäumst, den Herrn von dieser Position aus zu verehren,



dann wirst du letztendlich eine höllische Existenz erlangen.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt, dass Gauḍīyas immer an *ekāyan-paddati* (auf einen Vorgang fokussiert) glauben. Der *ekāyan*-Vorgang des *sevā* bedeutet, dass alles und jedes über den authentischen Kanal auf die Lotosfüße des Höchsten Herrn gerichtet sein sollte (*sevya-vigraha*). Alles *lābha*, *pūjā*, *pratiṣṭhā* usw., welches in unser *bhajan*-Leben kommt, sollte richtig kanalisiert über die authentische *guru-paramparā* (*bhāgavat-paramparā*) werden, damit es die Lotosfüße des Höchsten Herrn *sevya-vigraha* durch das ursprüngliche *āśraya-vigraha* erreicht.

Die Frage, ob man einen persönlichen Anteil an *lābha-pūjā-pratiṣṭhā* behalten kann, sollte man gar nicht erst stellen; andernfalls kann unser *bhajan* verdorben werden. Das übliche Wachstum eines *pratiṣṭhā-āsā* (Hoffnung auf *pratiṣṭhā*) Baumes ist wie die unmögliche Aufgabe, in einer Wüste nach Wasser zu suchen, während man von einer Fata Morgana hypnotisiert ist. Der Mensch legt vergeblich eine große Strecke zurück und da er kein Wasser findet, findet er schließlich den Tod. Dies kann mit dem Fall von Rāvaṇa verglichen werden. Er wollte mit dem Höchsten Herrn Rāghava (Śrī Ram) kämpfen, um sich seinen persönlichen *lābha-pūjā-pratiṣṭhā* oder *kāminī-kanchan* zu sichern. Was war das Endergebnis? Darüber sollten wir immer wieder nachdenken.

Vaiṣṇavi-pratiṣṭhā ist exklusiv und rein; es sollte nicht mit schmutzigem und unbeständigem materiellem *pratiṣṭhā* verwechselt werden. Im Gegenteil, wenn wir keinen vollen Glauben an *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* entwickeln können, dann kommen wir sicherlich in die Hölle - daran besteht kein Zweifel. *Vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* ist ganz für *guru-varga* oder letztlich für den ursprünglichen *āśraya-vigraha* reserviert. Wir können uns nicht das Recht vorbehalten, diese *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* zu vermeiden; zweifellos ist es ein großes Vergehen.

Śrīla Mādhavendra Purīpāda hatte an jeglicher Art von *pratiṣṭhā* kein Interesse; er wollte dem immer entkommen. Wir erinnern uns,

dass er, als er die transzendente Nachricht erhalten hatte, dass Śrī Gopīnath Bhagavān Persönlich *khīra* für ihn gestohlen hatte, und da sich diese Nachricht schnell in der Stadt verbreitete, reiste er aus Angst vor *pratiṣṭhā* sofort ab. Das war nichts anderes als reines *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā*, das letztendlich vom Höchsten Herrn, Śrī Gopīnath, angeordnet wurde. Daher war Śrīla Mādhavendra Purīpāda verpflichtet, dieses einzigartige *pratiṣṭhā* zur vollkommenen Zufriedenheit des Höchsten Herrn zu akzeptieren.

Ein *vaiṣṇava* muss bereit sein, reinen *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* in Bezug auf jeden *sevā* zu akzeptieren, wie *hari-kathā*, *hari-kīrtan sevā*, (predigen) *puja-sevā*, *bhikṣā-sevā*, *guru-sevā*, usw. *Vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* kann sein Herz sicherlich nicht verunreinigen, weil es darin nicht einen Hauch von persönlichem *pratiṣṭhā* gibt.

Vaiṣṇavi pratiṣṭhā-tattva und materielles pratiṣṭhā

Pratiṣṭhā ist ein Muss in unserem Leben, niemand kann *pratiṣṭhā-āśā vermeiden*; es ist so gut wie unmöglich. Auch wenn wir den Punkt erreichen, dass wir *kāminī-kanchan vermeiden*, können wir dieses *pratiṣṭhā* nicht hinter uns lassen. Ehrlich gesagt, sogar nach dem Tod möchten wir unser *pratiṣṭhā* schützen und erhalten, - es ist solch eine gefährliche Krankheit. Unser solitärer *bhajan* ist für *pratiṣṭhā*, unser *mauna-vrata* ist für *pratiṣṭhā*, unser Predigen ist auch für *pratiṣṭhā*, unser *guru-vaiṣṇava sevā* ist für *pratiṣṭhā*, usw. Wenn jemand behauptet: „Ich möchte kein *pratiṣṭhā*,“ dann ist das völlig falsch. Der Wunsch nach *pratiṣṭhā* kann versteckt sein und mehr und mehr *pratiṣṭhā* in unserem Leben hervorrufen. All die Kämpfe und der Wettbewerb, die in der Politik, im Bildungswesen, im Dienstleistungsbereich, in der Wirtschaft oder sogar im Sport zu beobachten sind, können auch im Bereich des sogenannten *bhajan* beobachtet werden. Wettbewerb ist ein Muss; er kann niemals vermieden werden.

Laut der Sanskrit-Grammatik wissen wir, dass das Suffix *,prati'* zusammen mit der Wurzel *,sthā'* plus *,oma'* das Wort *,pratiṣṭhā'* bildet. *Sthā* bedeutet Stabilität, aber absolut alles in dieser materiellen Welt ist instabil. Dies ist sicher ein Hinweis in die Richtung Ewigkeit.

Materielle Stabilität der Schöpfung und Vernichtung sind natürliche Phänomene in dieser materiellen Welt, so wie kann dann materielles *pratiṣṭhā* ewige Stabilität erlangen? Deshalb akzeptieren reine *guru-vaishnavas* niemals materielles *pratiṣṭhā*, nicht einmal im Traum.

Die gesamte Existenz dieser materiellen Schöpfung kommt von der *sandhinī-śakti*. In der *Brahma-saṁhitā* lesen wir:

*sahasra-patra-kamalaṁ
gokulākhyam mahat padam
tat-karṇikāraṁ tad-dhāma
tad-anantāṁśa-sambhāvam
(Brahma-saṁhitā, 5.2)*

[Śrī Gokula-dhāma ist Śrī Kṛṣṇas Reich der Superlative. Es wurde von Śrī Baladeva, dessen Teilerweiterung Śrī Anantadeva ist, manifestiert. Dieser ewige transzendente Wohnsitz von Gokula existiert in der Form einer göttlichen Lotosblume, mit tausenden von Blütenblättern. Śrī Kṛṣṇas Residenz ist das Pericarp, das sich in der Mitte des Blütenkranzes dieser Lotuspflanze befindet.]

Wir können feststellen, dass jede ewige Beständigkeit in der ewigen Welt durch Baladeva-Anantadeva, der unser Nityānanda Prabhu ist, existiert. Die verdrehte Reflexion dieser *sandhinī-śakti* (die in dieser materiellen Welt als materielle Schöpfung sichtbar ist) ist auf die ursprüngliche *sandhinī-śakti* zurückzuführen, die in der transzendentalen Welt existiert, wo die Beständigkeit der ewigen Schöpfung zu finden ist. Das Ergebnis unserer Diskussion lenkt die Aufmerksamkeit auf die ewige Beständigkeit des ewigen *pratiṣṭhā*, die nur bei den Lotusfüßen von Nityānanda Baladeva oder Anantadeva ruht. Die Keuschheit von unserem *pratiṣṭhā* kann nur geschützt werden, wenn wir all unseren Ruhm und unsere Ehre den Lotusfüßen von Śrīman Nityānanda Baladeva - dem ursprünglichen *guru-tattva* - zuschreiben können. Dies ist das eigentliche Geheimnis von *vaishnavi pratiṣṭhā-tattva*.

Wenn unsere Ergebenheit zu den Lotusfüßen von Śrīman Nityānanda Prabhu unvollkommen oder auch nur leicht abweichend

ist (aus einem verunreinigten Herzen kommend), dann ist es sicherlich nicht *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā*. Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda pflegte zu sagen, dass die geringste Abweichung von der Spur deines *guru-pādapadma* dich letztlich vom *bhajan* abbringen kann. Aus diesem Grund hat Raguṇātha Dāsa Gosvāmī folgendes geschrieben:

*pratiṣṭhāśā dhṛṣṭā śvapaca-ramaṇī me hṛdi naṭet
katham sādhu-premā sprśati śucir etan nanu manaḥ
sadā tvaṁ sevā sva prabhu-dayita-sāmantam atulaṁ
yathā tām niṣkāśya tvaritam iha taṁ veśayati saḥ
(Śrī Manaḥ-śikṣā, 7)*

Wie kommt es, dass der Lug und Trug immer noch im Herzen verweilen, obwohl man alle materiellen Sinnesfreuden aufgegeben hat? Dieser Vers wurde verfasst, um diese Frage zu beantworten.

[Oh, du Geist! Wie kann reine göttliche Liebe in meinem Herzen erscheinen, solange die dreiste schamlose, Hunde essende, ausgestoßene Frau der Begierde nach *pratiṣṭhā* dort tanzt? Daher erinnere und diene den unermesslich kraftvollen Kommandeuren in der Armee von Śrī Kṛṣṇa, den geliebten Geweihten des Herrn. Sie werden diese verstoßene Frau sofort verbannen und den Strom von unbeflecktem *vraja-prema* in deinem Herzen in Gang setzen.]

Unvergleichlich, unbesiegt, ewiges *pratiṣṭhā* ruht bei den Lotosfüßen von meinem Paramahaṁsa Jagadguru (mit dem Verständnis, dass Śrīman Nityānanda Baladeva-Anantadeva sich vor uns als unser *sad-gurudeva* manifestiert hat.) Demjenigen, der mit ihm konkurrieren möchte, wird es ein Muss sein, dass er fällt. Inzwischen ist es sehr klar, dass diejenigen, die eine eifersüchtige Gemütsstimmung gegen Prabhupāda und seine Mission zum Ausdruck bringen, sicherlich untergehen oder zur Hölle fahren können; daran besteht kein Zweifel.



FUNFTES KAPITEL

হরিজন-দ্বেষ, প্রতিষ্ঠাশা-ক্লেশ,
কর কেন তবে তাহার গৌরব।
বৈষ্ণবের কাছে, প্রতিষ্ঠাশা আছে,
তা'ত কভু নহে অনিত্য বৈভব।।

*harijana-dveṣa, pratiṣṭhāśā kleśa,
kara kena tabe tāhāra gaurava.
vaiṣṇavera pāche, pratiṣṭhāśā āche,
tā'ta kabhu nahe anitya-vaibhāva*

Warum erträgst du unnötigerweise die Tortur, die Gottgeweihten von Lord Hari zu lästern, und versuchst, ihren Ruhm anzueignen, während du nur deine eigene fruchtlose Dummheit beweist? Der Wunsch nach spiritueller Erhabenheit wird leicht erfüllt, wenn man ein Gottgeweihter wird, denn ewiger Ruhm folgt automatisch auf den Fersen eines *vaiṣṇava*. Dieser Ruhm sollte niemals als vorübergehender weltlicher Reichtum betrachtet werden.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śri Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda erklärte, dass es *bhakti* ist, wenn man wütend wird, wenn jemand *sādhu-guru-vaiṣṇava* kritisiert. Wenn in diesem Fall der Ärger nicht ausgedrückt wird, kann man *bhakti* verlieren, weil es ein großes Vergehen ist, *sādhu-guru-vaiṣṇava* zu kritisieren.

Diejenigen, die eine neidische Haltung gegenüber *bhāgavat-bhakta* (*harijana*, *sādhu*, *guru* und *vaiṣṇava*) an den Tag legen, wissen nicht, dass sie sich einfach selbst zugrunde richten werden. Im letzten Kapitel werden wir diese *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* und *avaiṣṇavi-pratiṣṭhā* (materielles *pratiṣṭhā*) im Detail besprechen. Es wird erklärt, dass jemand, der einen Wettbewerb beginnt, sich als wichtig erweisen möchte. Warum sollte man sonst einen

Wettbewerb beginnen? Ohne eine Stimmung der Eifersucht kann eine Wettbewerbsstimmung nicht entstehen.

Niṣkiñcan sādhu-guru-vaiṣṇavas betrachten sich selbst als Nichtigkeit, weil sie ewig mit Ananta Deva verbunden sind. Sie sehen oder erkennen alles und jedes als von Ananta Deva gelenkt; natürlich ist ihre Demut immer in Kontakt mit den Lotosfüßen *der ṭṛṇād api sunīcena bhāva*. Wenn jemand nicht erkennt, dass das Leben sehr unbeständig ist, dann taucht in seinem Leben die Frage nach *kāminī-kancan* oder *pratiṣṭhā* auf. Dadurch wird sein Bewusstsein bedeckt und treibt ihn auf den Irrweg zu *māyā*.

*ajaramavat pragya vidyāmarthanacha chintayet
grihita eva kesheshu mrityuna dharmamacharet
(Nīṭisāstra, Cāṇakya Paṇḍita)*

Um *vidyā* (Bildung) oder *kāminī-kancan* (Reichtum/*vaibhāva*) zu sammeln, muss man glauben, dass man unsterblich ist. Auch derjenige, der sich zum *ātmā-dharma* bewegt, muss überzeugt sein, dass er von Yamarāja (Gott des Todes) an den Haaren gezogen wird. Wenn jemand seinen bevorstehenden Tod vergisst, dann wird er rastlos, um Geld, Status (*kāminī-kancan*) usw. anzusammeln. Man sollte weder Stolz noch Ego in Bezug auf materielles *pratiṣṭhā* bekunden - materielles *pratiṣṭhā* ist sehr unbeständig.

Der Reichtum von Indra Deva (König des Himmels) oder Rāvaṇa ist sehr unbeständig – er kann jederzeit verschwinden; der Reichtum gibt keine Sicherheit. Deva (Indra) wurde zum Straßenbettler, als er von den *asuras*, die von Bali Mahārāja ermächtigt wurden, aus dem Himmel vertrieben wurde. Nachdem er Viśvarūpa, den Brahma-Guru, und Vṛtrāsura getötet hatte, war er so hilflos, dass wir es uns nicht einmal vorstellen können. Wo ist dann also die Stabilität seines *pratiṣṭhā*?

*tayendraḥ smāsaḥat tāpaṃ
nirvṛtir nāmum āviśat
hrīmantam vācyatām prāptam
sukhayanty api no guṇāḥ*

(Śrīmad Bhāgavatam, 6.13.11, Glorification of Padma Purāṇa)

[Dem Rat der Halbgötter folgend, tötete Indra Vṛtrāsura, und er litt unter dieser sündhaften Bluttat. Obwohl die anderen Halbgötter glücklich waren, konnte er aus der Tötung von Vṛtrāsura kein Glück schöpfen. Indras gute Eigenschaften, wie Duldsamkeit und Reichtum, konnten ihm in seinem Kummer nicht helfen].

*na chendrasya shukham
kinchinna shukham chakkrabartinah
shukhamasti viraktasya
munerekanta jivinah
(Padma Purāṇa, 4.75)*

[Im Leben von Indra Mahārāja gibt es keine Spur von Freude, auch nicht im Leben eines Königs, der volle Souveränität genießt. Nur diejenigen, die frei vom materiellen Genuss und ohne jegliche materielle Beunruhigung sind, die ausschließlich in der Gemütsstimmung von *bhāgavata-cintā* (sich ständig an den Herrn erinnernd) leben, führen ein wahrhaft glückseliges Leben - niemand sonst].

Rāvaṇa wollte die letzte Grenze seines falschen Egos überschreiten, indem er jeden mied oder ignorierte. Schließlich beging er *aparādha* gegen die Lotosfüße des Höchsten Herrn– Rāmachandra Bhagavān. Indra war auch sehr stolz auf seinen außerordentlichen, unübertroffenen Reichtum. Wir haben im vorherigen Kapitel festgestellt, dass *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* bereitwillig hinter dem reinen *guru* und *vaiṣṇava* herläuft. *Vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* ist niemals unbeständig, denn *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* bedeutet ewiges *pratiṣṭhā*, die bei den Lotosfüßen von Anantadeva-Baladeva-Nityānanda ruht. Wir sollten *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* und *avaiṣṇava-pratiṣṭhā* (oder materielles *pratiṣṭhā*) nicht verwechseln.



SECHSTES KAPITEL

সে হরি- সম্বন্ধ, শূন্য-মায়াগন্ধ,
তাহা কভু নয় জড়ের কৈতব।
প্রতিষ্ঠা-চণ্ডালী, নির্জনতা-জালি,
উভয়ে জানিহ মায়িক রৌরব।।

*se hari sambandha, śūnya-māyāgandha,
tāhā kabhu naya jaḍera kaitava:
pratiṣṭhā-caṇḍālī, nirjanatā-jālī
ubhaye jāniha māyika-raurava.*

Die Beziehung zwischen dem Gottgeweihten und Lord Hari ist frei von jeder Spur weltlicher Illusion; sie hat nichts mit der materialistischen Neigung zu betrügen zu tun - das *pratiṣṭhā* (Prestige) sogenannter Popularität im materiellen Bereich wird mit einer heimtückischen Hexe verglichen, und der Versuch, in Abgeschiedenheit zu leben, um vermeintlich reinen *bhajan* auszuüben, wird mit einem verworrenen Netz von Zerstreuung verglichen. Bitte wisst, dass jeder, der nach einem dieser Pfade strebt, wahrlich in *māyās* Hölle der Illusion lebt.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śri Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda erklärt: „Ohne *sambandha-jñāna*, kann man *hari-bhajan* nicht einmal beginnen.“ Auch in dem *kīrtan* von Śrīla Saccidānanda Bhaktivīnoda Ṭhākura hören wir folgende Unterweisung:

*krpā koro vaiṣṇava ṭhākura, sambandha jāniyā
bhajite bhajite, abhimāna hau dūra
(Kalyāṇa-kalpataru, Prarthana Lalasmayi, Song 8)*

[Oh, Vaiṣṇava Ṭhākura! Bitte lass mir deine Barmherzigkeit zuteilwerden – schenke mir das Wissen über meine Beziehung zu

Bhagavān und die Fähigkeit zum *bhajan*, damit mein falsches Ego weit weggeschickt wird.]

Sambandha-jñāna bhajan kann uns helfen die Stufe der Reinheit zu erreichen, wo das falsche Ego keinen Platz hat. Śrīla Prabhupāda pflegte zu sagen: „Śrī Gauḍīya Maṭh kann keine Beziehung zu solchen Menschen herstellen, die der Gauḍīya Maṭh mit dem tückischen Motiv beitreten, göttliches Wissen für den Dienst ihrer eigenen egoistischen Motive zu missbrauchen. Vorgetäushtes *dīkṣā* und Erlangung der göttlichen Erkenntnis sind nie das Gleiche. Śrī Caitanya und seine aufrichtigen Geweihten sind in der Śrī Gauḍīya Maṭh ewig anwesend. All jene eulenhaften Personen, die unfähig sind das Licht zu sehen, sind sogenannte *māyāvādīs*, *karmīs*, und eigensinnige Nicht-Gottgeweihte.“

Das große Thema des *sambandha-jñāna* kann im Wesentlichen als die Erkenntnis unserer Beziehung zu Guru-Vaiṣṇava-Bhagavān, der inneren Beziehung zwischen Bhagavān und Māyā usw. zusammengefasst werden. Eine vollständig detaillierte analytische Wahrnehmung sollte in unserem Herzen sein, um *hari-bhajan* zu praktizieren; ohne dies kann es praktisch nicht einmal beginnen.

Wenn wir unser materielles Leben untersuchen, können wir feststellen, dass wir durch unsere vorübergehenden familiären Beziehungen wie zur Mutter und zum Vater, mit dem Sohn, der Ehefrau oder dem Ehemann automatisch in unsere jeweiligen Pflichten und Verantwortlichkeiten geleitet werden. Erst nach der Heirat kann eine Tochter ihre Pflicht gegenüber ihrem Ehemann entdecken (oder fühlen) - nicht vorher; sie mag ein Kind gebären, aber sie kann ihre Mutterschaft nur dann praktisch fühlen, wenn es geschieht, nicht vorher. Man kann *sambandha-jñāna* (ein Gefühl für Beziehungen) niemals durch das Lesen von Büchern oder Zeitungen praktisch entwickeln.

Das Geheimnis von *sambandha-tattva-jñāna* ist reserviert für *sad-gurudeva*, aufgrund seines direkten Gefühls für *bhāgavat-sevā*. Natürlich kann er mir diese Art von direktem Gefühl von *sevā* von *adhokṣaja-vastu* geben, wenn er es will, abhängig von unserem aufrichtigen und echten Bemühen. Falsches *dīkṣā* kann uns niemals

helfen, *sambandha-jñāna* im wahren Sinne zu entwickeln. Gemäß der göttlichen Formel des *yukta-vairāgya* ist es möglich, alles, was den Höchsten Herrn betrifft, wissenschaftlich richtig anzupassen. In *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* hat Śrīla Rupa Gosvāmīpāda zwei sehr wichtige *ślokas* über diese *yukta-vairāgya* verfasst:

*anāsaktasya viṣayān yathārham upayuñjataḥ
nirbandhaḥ kṛṣṇa-sambandhe yuktaṃ vairāgyam ucyate
prāpañcikatayā buddhyā hari-sambandhi-vastunaḥ
mumuksubhiḥ parityāgo vairāgyam phalgu kathyate
(Bhakti-rasāmṛta-sindhu, 2.255-256)*

Wenn man keine Anhaftung an irgendetwas hat, aber gleichzeitig alles für Kṛṣṇa akzeptiert, dann befindet man sich in der richtigen Position und jenseits vom Besitzdenken. Andererseits kann jemand, der alles ohne das Gefühl von *sambandha-jñāna* in Bezug auf Kṛṣṇa, den Höchsten Herrn, ablehnt, überhaupt nicht als vollkommenes *vairāgya* (Entsagung) gewürdigt werden, sondern es wird als trockenes *vairāgya* bezeichnet.

Aus dem Hari-bhakti-vilās, 28. Welle, 98. śloka:

*sarvatyāge apiahea yāḥ sarvānartha bhuvascha te
kuryuḥ pratiṣṭhā bhīsthaya yatnaṃ sparsane varam
(Haribhakti Vilas Teil 2: 20/370)*

Der Inhalt dieses *ślokas* besagt, dass es unmöglich ist alles Böse zu vermeiden (*anarthas*) trotzdem, irgendwie, selbst nach dem man auf alles verzichtet hat, was man nicht ignorieren kann (die gleichzeitig die Hauptquelle allen Übels -*anarthas*- sind) - das wird *pratiṣṭhā bīstha* (Kot) genannt. Man sollte sich sehr aufrichtig bemühen, damit diese Dinge nicht unser Herz berühren und unseren *bhajan* verunreinigen oder verderben.



Śrīla Mādhavendra Purīpād Samādhi

SIEBTES KAPITEL

কীর্তন ছাড়িব, প্রতিষ্ঠা মাখিব,
কি কাজ চুড়িয়া তাদৃশ গৌরব।
মাধবেন্দ্র-পুরী, ভাবঘরে চুরি,
না করল কড়ু সদাই জানব।।

*kīrtana chāḍiba, pratiṣṭhā mākhiba,
ki kāja ḍhuñḍiyā tādrśā gaurava:
mādhavendra purī, bhāva-ghare chūri,
nā karila kabhu sadāi jānava.*

Was nützt es solchem materiellem *pratiṣṭhā* (Prestige, Position) hinterherzurennen, wenn ich dadurch den *kīrtan* verlasse? Ich sollte mich daran erinnern, dass Mādhavendra Purīpād niemals sich selbst betrügen wollte. Er wollte immer seine *aprākṛta-bhāva* ohne Falschheit aufrechterhalten.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt: „Das Leben ist unbeständig, wir können jederzeit diese materielle Welt verlassen. Während wir hier sind, müssen wir versuchen darüber nachzudenken, was nach unserem Tod geschehen wird; wohin werden wir nach unserem Tod gebracht? Wir sollten an unser ewiges Leben denken.“ Des Weiteren sagte er, dass wir unter keinen Umständen unseren *hari-kīrtan-hari-kathā* – verlassen sollten, das unser Leben und Seele in unserem *bhajan* ist.

Jīvātmā aṇu caitanya—jīvātmā ist *anuśabda*; unsere *svarup*-Natur muss wie *aprākṛta śabda brahma* (transzen. Klangschwingung) sein. *Aprākṛta* Klangschwingung, bedeutet *aprākṛta nada brahma*. So *nāma-sankīrtan* ist unser *svarūpa dharma*. *Nada brahma* bedeutet *aprākṛta śabda brahma*. Der folgende *śloka* unterstützt unser *siddhānta vicāra*:

*anadi nidhanam brahma sabda yadaksharah
nivartate artha bhabena prakria jagato yatah
(Brahma-khaṇḍa)*

Dieser śloka stellt fest, dass akṣara bzw. unzerstörbares ewiges śabda-tattva nadā-brahma ist. Natürlich bedeutet brahma-jigyasa (Erforschung des Brahma) śabda-jigyasa.

Was ist dieses tattva? Das erste sūtra des Vedānta: *janmādy asya yato*. Das bedeutet, dass die Schöpfung, Erhaltung und Vernichtung durch *nada-brahma* (*śabda-brahma*) geschieht. Der letzte Teil des oberen śloka ist dasselbe, was oben als Erklärung von *janmādy asya yato* im Vedānta-sūtra gegeben wurde: Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung geschehen alle durch *nada-brahma*.

Śrīla Prabhupāda sagte uns: „Wir müssen ununterbrochen *kīrtan* ausüben, während wir unter den Lotosfüßen von *guru-pādapadma* sind.“ Den *kīrtan* unter irgendeinem Vorwand zu unterbrechen oder zu verlassen, während man weiterhin *pratiṣṭhā* einfordert (für den solitären *bhajan*), ist wirklich sehr gefährlich. Was nützt es nach solch falschem *pratiṣṭhā* zu streben? Śrīla Mādhavendra Purīpād, der die Hauptsäule unseres Pfades des *gauḍīya-bhajan* ist, wollte keine Duplizität. Er fürchtete sich vor dem schmutzigen Kot des materiellen *pratiṣṭhā*, deshalb floh er, als er erfuhr, dass Bhagavān Gopīnath Persönlich einen Topf *khīra* für ihn gestohlen hatte. Er wusste, dass, wenn diese Nachricht die Öffentlichkeit erreichen würde, sie großes *pratiṣṭhā* mit sich bringen würde, was ein echter *sādhu* wie er natürlich gerne vermeidet. Er verließ diesen Ort sehr früh am Morgen vor Sonnenaufgang, um diesem *pratiṣṭhā* zu entgehen, die seinem *bhajan* schaden könnte.

Śrīla Prabhupāda pflegte zu sagen: „Im Verlauf des *hari-bhajan labha-puja-pratiṣṭhā* (oder *kāminī-kancan*) können automatisch in unser Leben eintreten, aber beschäftige dich nicht mit diesen Dingen. Solch *labha-puja-pratiṣṭhā* sollte den Lotosfüßen von *sad-gurudeva* dargebracht werden, um der Selbstzerstörung zu entgehen.“ Die Keuschheit von allem *pratiṣṭhā* ruht bei den Lotusfüßen des *akar*

guru-tattva, Śrī Nityānanda Balaram, daher haben wir kein Recht, all diese Dinge auf dem Weg dahin zu stehlen. *Vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* ist eine so einzigartige Sache, die ein *sādhū* nicht vermeiden kann, da sie vom Höchsten Herrn selbst angeordnet wurde. Obwohl Śrīla Mādhavendra Purīpād *pratiṣṭhā* vermeiden wollte, wurde von Śrī Gopīnath Persönlich ein besonderes *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* für ihn veranlasst. Natürlich war Śrīla Mādhavendra Purīpād gezwungen, dieses *pratiṣṭhā* zu akzeptieren.

*pratiṣṭhāra svabhāva ei jagate vidita
ye nā vāñche, tāra haya vidhātā-nirmita
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 4.146)*

[Eine transzendente Reputation macht einen bekannt. Auch wenn man den Ruhm nicht will, kommt er trotzdem.]





ACHTES KAPITEL

তোমার প্রতিষ্ঠা, শুকরের বিষ্ঠা,
তার সহ সম কিছু না মানব।
মৎসরতা-বশে, তুমি জড়রসে,
মজে'ছে ছাড়িয়া কীর্তন- সৌষ্ঠব॥

*tomāra pratiṣṭhā, śūkarera viṣṭhā,
tāra saha sama kabhu nā mānava:
matsaratā-vaśe, tūmi jaḍarase,
majecha chāḍiyā kīrtana-sauṣṭhava.*

Dein Ruhm (*pratiṣṭhā*) ist wie Schweinekot. Glaube nicht, dass dein Ruhm ein und dasselbe ist wie *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* (der Ruhm von großen *vaiṣṇavas*.) Du wirst nur von endloser Eifersucht und endlosem Genuss in dieser materiellen Welt überwältigt sein und die wunderbare Herrlichkeit des *saṅkīrtan* vergessen.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṁsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda gab die Unterweisung : „Wenn ich mich selbst als superior im Verhältnis zu anderen betrachte, dann kann die Frage aufkommen, dass ich andere ignoriere oder beleidige.“ Eifersucht ist die hauptsächlichste virale Krankheit, die uns in die Hölle führen kann. Von den sechs gefährlichen Feinden von *kāma*, *krodha*, *lobha*, *moha*, *mada*, und *mātsarya*, ist *mātsarya* der schlimmste Feind von allen. Śrīla Narottama Ṭhākura Mahāśaya hat zum folgenden *śloka* von Śrīla Rupa Gosvāmīpād einen *kīrtana* im *Prema-bhakti-candrikā*, eine genaue Erläuterung abgegeben:

*anyābhilāṣitā-sūnyam jñāna-karmādy-anāvṛtam
ānukūlyena kṛṣṇānuśīlanam bhaktir uttamā
(Śrī Bhakti-rasāmṛta-sindhu, 1.1.11)*

Immerwährendes, inbrünstiges Streben, aus echter Liebe und Zuneigung zu Ihm, ausschließlich für Śrī Kṛṣṇa-sevā, weder anfällig für selbstsüchtige, hintergründige Wünsche noch verfinstert durch unpersönliches Wissen, fruchtbringende Arbeit oder irgendeine andere Pflicht, ist als *uttama-bhakti* bekannt. Diese *kīrtanas* aus *Prema-bhakti-candrikā* wurden von Śrīla Narottam Mahāśaya gegeben:

*anya abhilāṣa chāḍi,
jñāna karma parihari,
kāya mane koribo bhajana
sādhu saṅga kṛṣṇa sevā,
nā pūjibo anya devā
ei bhakti parama kāraṇa
(Text 1, Ekānta-bhakti)*

Der höchste Vorgang des hingebungsvollen Dienstes ist, den Lord mit Körper, Geist und Sinnen zu verehren, während man alle Wünsche nach Aktivitäten, die Erträge einbringen und mentale Spekulation aufgibt. Man sollte Lord Kṛṣṇa in der Gemeinschaft von Gottgeweihten dienen, ohne die Halbgötter zu verehren.

*mahājanera yei patha
tāte habe anūrata
pūrvāpara kariyā vicāra
sādhana-smaraṇa-līlā
ihāte nā kara helā
kāyamane kariyā sūsāra
(Text 2, Ekānta-bhakti)*

Die Essenz von *sādhana-bhakti* besteht darin, den von unseren früheren *mahājanas* (großen Persönlichkeiten) aufgezeigten Weg sorgfältig zu betrachten und ihm zu folgen, indem man die richtige Verwendung und Bedeutung der Lehren der früheren und der gegenwärtigen Mahājanas versteht. Man sollte die Praxis des Erinnerns an die Taten des Herrn nicht vernachlässigen, denn man sollte sowohl mit dem Geist als auch mit dem Körper hingebungsvoll dienen.

Śrīla Narottam Ṭhākur Mahāśaya hat uns allen die besondere Anwendung aller negativen Dinge wie *kāma*, *krodha* usw. auf positive Weise im Zusammenhang mit *kṛṣṇa-bhajan* gezeigt:

- *Kāma* (bzw. *kamanā*) sollte im *kṛṣṇa-karmārpaṇa* angewendet werden.

*kāyena vācā manasendriyair vā
buddhyātmanā vānuṣṛta-svabhāvāt
karoti yad yat sakalam parasmai
nārāyaṇāyeti samarpayet tat
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.2.36)*

[Entsprechend der besonderen Natur, die man im bedingten Leben erworben hat, sollte man alles, was man mit Körper, Worten, Geist, Sinnen, Intelligenz oder gereinigtem Bewusstsein tut, dem Höchsten Herrn darbringen, indem man denkt: „Dies ist zur Freude von Lord Nārāyaṇa.“]

- *Krodha* (Zorn)—*Krodha* sollte gegen diejenigen angewendet werden, die auf *sādhu guru-vaiṣṇava* neidisch sind.
- *Lobha* (Gier)—sollte beim Hören von *hari-kathā* aus dem Lotosmund von *sādhu guru-vaiṣṇava* zum Tragen kommen.
- *Moha* (Verliebtheit)— sollte in *hari-bhajan* eingesetzt werden, wenn es nicht erfolgreich ist, um die Lotosfüße des Höchsten Herrn zu erlangen.
- *Mada* (Verrücktheit, bzw. ein berauschter Zustand) — ist geeignet, die Eigenschaften des Höchsten Herrn zu verherrlichen.
- *Mātsarya* (Neid)—*mātsarya* kann in keinem *sevā* und in keiner Form angewendet werden, weil es die gefährlichste Krankheit ist, die unser Leben des *bhajan* verderben kann. Im letzten *anartha-mātsarya* sind alle *anarthas* enthalten, um unser Leben des *bhajan* vollkommen verderben, ohne dass es irgendeine Lösung gibt.

Śrīla Narottam Ṭhākura Mahāśaya konnte keine positive Anwendung von *mātsarya* in *kṛṣṇa-bhajan* finden, da es das Schlimmste von allen ist. Sämtliche schlechten Einflüsse aller anderen gefährlichen *anarthas* sind in *mātsarya-bhāva* enthalten, die niemals beseitigt werden können. Wenn wir nach dem ursprünglichen Grund dahinter suchen, dann entdecken wir, dass persönliches *pratiṣṭhā* dafür verantwortlich ist, das mit Schweinekot verglichen wird. Wir glauben, dass unser materielles *pratiṣṭhā* das Gleiche ist, wie *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* eines großen *vaiṣṇavas*; aber dieses Konzept ist völlig falsch. Unsere Eifersucht, kann uns ultimativ in den konkurrierenden Streit mit Guru-Vaiṣṇava-Bhagavān bringen. Das ist das Konzept eines jeden *asuras*; Jarasandha, Shishupala, Kamsa, Dantavakra sind so beschaffen.

Materielles *rasa*, das durch materiellen Reichtum entsteht, kann uns blind machen. Aufgrund einer unheilbar berausenden Gemütsstimmung, die durch materielles *vaibhāva* entstanden ist, können sie Guru-Vaiṣṇava-Bhagavān ignorieren, sogar beleidigen oder sie können sogar versuchen sie zu töten oder zu zerstören. Aus gewaltigem falschem Ego (durch seinen hohen Grad an materiellen *pratiṣṭhā* in Bezug auf seine Führungsrolle über alle *prajāpatīs*.) konnte Prajāpati Dakṣa die hohe Würde von Śrī Śaṅkara Bhagavān nicht erkennen und ignorierte und beleidigte ihn, der als Vaiṣṇava Rāj bekannt ist.

*nimna-gānām yathā gaṅgā
devānām acyuto yathā
vaiṣṇavānām yathā śambhuḥ
purāṇānām idam tathā
(Śrīmad Bhāgavatam, 12.13.16)*

[So wie die Gaṅgā der größte aller Flüsse ist, so ist Lord Acyuta, der Höchste Herr unter den Halbgöttern, Lord Śambhu [Śiva] ist der größte aller *vaiṣṇavas*, so ist das *Śrīmad Bhāgavatam* das größte aller *Purāṇas*.]

Auch aus dem *Śrīmad Bhāgavatam*, kennen wir folgenden *śloka*, auf dessen Basis wir leicht erkennen können, warum Prajāpati

Dakṣa Śāṅkara Bhagavān ignorieren und beleidigen wollte.

*vidyā-tapo-vitta-vapur-vayaḥ-kulaiḥ
satām guṇaiḥ ṣaḍbhir asattametaraiḥ
smṛtau hatāyām bhṛta-māna-durdṛśaḥ
stabdhā na paśyanti hi dhāma bhūyasām*
(Śrīmad Bhāgavatam, 4.3.17)

[Die sechs Eigenschaften: Bildung: Enthaltensamkeit, Reichtum, Schönheit, Jugend und Tradition, sind für jene, die höchst erhaben sind. Jemand der stolz ist all dies zu besitzen, wird blind, verliert seinen gesunden Menschenverstand und wird unfähig die Herrlichkeiten großer Persönlichkeiten zu würdigen.]

Das ist das Wesen des materiellen *rasa*; es ist nicht beständig. Wenn wir *śrauta kīrtan pantha*, (Der Pfad, der von unseren vorangegangenen *guru-varga* beschritten wurde) vermeiden, dann erlangt *māyā* automatisch die Kontrolle und wir fühlen uns mehr und mehr vom materiellem *rasa* angezogen. Um *aprākṛta-rasa* durch *nāma-sankīrtan* zu bekommen, benötigen wir freien Zugang zum Feld des *aprākṛta-sevā*. Aber das ist erst möglich, wenn wir mit all unseren Sinnesorganen versuchen, dem Höchsten Herrn vom Herzen zu dienen.

*ataḥ śrī-kṛṣṇa-nāmādi
na bhaved grāhyam indriyaiḥ
sevonmukhe hi jihvādau
svayam eva sphuraty adaḥ*
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya 17.136)

[Daher können die materiellen Sinne Kṛṣṇas Heiligen Namen, Gestalt, Eigenschaften und Pastimes nicht würdigen. Wenn eine bedingte Seele zum Kṛṣṇa-Bewusstsein erwacht und Dienst darbringt, indem sie seine Zunge nutzt, um den Heiligen Namen des Herrn zu chanten und die Speisereste des Herrn zu kosten, dann wird die Zunge geläutert und erst dann kann man allmählich verstehen, wer Kṛṣṇa wirklich ist.]



NEUNTES KAPITEL

তাই দুষ্ট মন, নির্জন-ভজন,
প্রচারিছে ছলে কুযোগি-বৈভব।
প্রভু সনাতনে, পরম যতনে,
শিক্ষা দিন যাহা চিন্ত' সেই সব॥

*tāi duṣṭa mana, nirjana-bhajana,
prachāricha chale kūyogī-vaibhāva
prabhu sanātane, prabhu yatane
śikṣā dila yāhā cinta sei saba*

"Oh, du ungehobelter Geist, du willst unter dem Vorwand des Predigens bhajan in Abgeschiedenheit praktizieren, um dir mehr Ansehen zu verschaffen; du sammelst Opulenz, die mit deinem persönlichem bhajan zusammenhängt - das ist völlig illegal; du betreibst eine üble Praxis. Mahāprabhu hat Sanātan Gosvāmī mit großer Sorgfalt darin unterrichtet; erinnere dich immer daran.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śri Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhu-pāda hat gesagt: "Innerhalb dieser kurzen Lebensperiode verbindet euch alle unter der Führung desselben *āśraya-vigraha* mit wechselseitigem Entgegenkommen im *aprākṛta-sevā*." Er fuhr fort-- „Das Sammeln von Dingen, die nichts mit *kṛṣṇa-sevā* zu tun haben, ist das grundlegende Verlangen der bedingten Seelen."

*mana eva manuṣyāṇām
kāraṇam bandha-mokṣayoḥ
bandhāya viṣayāsaṅgo
muktyai nirviṣayam manaḥ
(Amṛta-bindu Upaniṣad, 2)*

Das wird so übersetzt: „Wie der Geist, so der Mensch; Knechtschaft oder Befreiung liegen in deinem eigenen Geist.“

Der materielle Geist kann uns in die Knechtschaft sperren, während der Geist, der frei von Materie ist, uns helfen kann Vollkommenheit zu erlangen.

Im *Śrīmad Bhāgavatam* unterweist Pitāmaha Brahmā seinen *manu-putra* (Sohn) Priyavrata:

*bhayam pramattasya vaneṣv api syād
yataḥ sa āste saha-ṣaṭ-sapatnaḥ
jitendriyasyātma-rater budhasya
grhāśramaḥ kiṁ nu karoty avadyam
(Śrīmad Bhāgavatam, 5.1.17)*

Selbst wenn jemand in den Wald geht, muss er ohne Selbstbeherrschung immer die materielle Knechtschaft fürchten, da er mit sechs Mitfrauen zusammenlebt: Der Geist, und die fünf Wissen ansammelnden Sinne. Auch das Leben als Haushälter kann einen in sich selbst ruhenden, gelehrten Mann nicht verletzen, wenn er seine Sinne besiegt hat.

Ein unbeherrschter Mensch kann durch seine Konzentration auf *māyā* (duales Konzept) Probleme einladen. Da er alle seine fünf Sinnesorgane zusammen mit den sechs Feinden (*kāma*, *krodha*, *lobha*, *moha*, *mada* und *mātsarya*) bei sich trägt, wird die Angst vor Verstrickung in materielle Knechtschaft selbst im Wald bei ihm hervorgerufen. Während er im Wald (oder an einem anderen einsamen Ort) verweilt, kann ein solcher Mensch dem äußeren Anschein nach bequem leben und frei von allen Problemen sein, aber er lädt unwissentlich mehr Probleme ein, die er nicht erkennt. Aber für den Menschen, der bereits Kontrolle über seine Sinnesorgane gewonnen hat, der eine feste Bindung an den Höchsten Herrn (Paramātmā) aufgebaut hat, so eine weise und wissende Person kann gewiss auch im *grihasta-āśram* leben; für ihn besteht keine Gefahr. Welches Problem könnte er haben?

Wir wissen auch, dass Kapila Bhagavān seiner Mutter, Devahūti (*manu-putro*), fast die gleiche Antwort auf ihr sehr schmerzliches starkes Flehen geben wollte.

*nirviṇṇā nitarām bhūmann
asad-indriya-tarṣaṇāt
yena sambhāvyamānena
prapannāndham tamaḥ prabho
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.25.7)*

[Devahūti sagte: „Ich bin sehr krank durch die Störungen, die von meinen materiellen Sinnen verursacht werden, wegen dieser Sinnesbelästigung, mein Herr, bin ich in den Abgrund der Unwissenheit gestürzt.“]

*tasya tvam tamaso 'ndhasya
duṣpārasyādya pāragam
sac-cakṣur janmanām ante
labdham me tvad-anugrahāt
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.25.8)*

[Du mein Herr, bist mein einziges Mittel, um aus dieser dunkelsten Region der Unwissenheit herauszukommen, weil Du mein transzendentes Auge bist, das ich nur durch Deine Gnade, nach vielen vielen Leben erlangt habe.]

*ya ādyo bhagavān puṁsām
īśvaro vai bhavān kila
lokasya tamasāndhasya
cakṣuḥ sūrya ivoditaḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.25.9)*

[Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes, der ursprüngliche und Höchste Herr aller Lebewesen. Du bist erschienen, um die Strahlen der Sonne zu verbreiten und so die Dunkelheit der Unwissenheit des Universums zu vertreiben.]

*atha me deva sammoham
apākraṣṭum tvam arhasi
yo 'vagraho 'ham mametīty
etasmin yojitas tvayā
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.25.10)*

[Sei mir gnädig, mein Herr, und vernichte meine große Illusion. Durch mein Gefühl des falschen Egos habe ich mich von Deiner *māyā* vereinnahmen lassen und mich mit dem Körper und den daraus resultierenden körperlichen Beziehungen identifiziert.]

*taṁ tvā gatāhaṁ śaraṇaṁ śaraṇyaṁ
sva-bhṛtya-saṁsāra-taroḥ kuṭhāram
jijñāsayaḥaṁ prakṛteḥ pūruṣasya
namāmi sad-dharma-vidāṁ variṣṭham
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.25.11)*

[Devahūti fuhr fort: „Ich habe bei Deinen Lotosfüßen Schutz gesucht, weil Du die einzige Person bist, die es wert ist, dass man Zuflucht bei ihr nimmt. Du bist die Axt, die den Baum des materiellen Daseins fällen kann. Deshalb erweise ich meine Ehrerbietung Dir, der Du der größte aller Transzendentalsten bist, und ich bitte Dich, mir die Beziehung zwischen Mann und Frau und zwischen spiritueller Natur und Materie zu erklären.“]

Unser böser Verstand kann jederzeit unser Leben in Gefahr bringen. Dem Verstand kann man niemals glauben, denn er kann sich jederzeit gegen uns wenden wie ein Verräter. Selbst *munis* und *rṣis* glauben ihrem Verstand nicht.

*vijita-hṛṣīka-vāyubhir adānta-manas tura-gaṁ
ya iha yatanti yantum ati-lolam upāya-khidaḥ
vyasana-śātānvitāḥ samavahāya guroś caraṇaṁ
vañija ivāja santy akṛta-karṇa-dharā jaladhau
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.87.33)*

Der Geist ist wie ein ungestümes Pferd, den selbst Menschen nicht beherrschen können, die ihre Sinne und ihren Atem kontrollieren können. Diejenigen in dieser Welt, die versuchen, den unbeherrschten Geist zu zähmen, aber die Füße ihres spirituellen Meisters im Stich lassen, stoßen bei der Ausübung verschiedener leidvoller Praktiken auf Hunderte von Hindernissen. Oh, ungeborener Herr, sie sind wie Kaufleute auf einem Boot im Ozean, die es versäumt haben, einen Steuermann einzustellen. Auch können wir aus dem *Bhāgavatam* ersehen:

*cetaḥ khalv asya bandhāya
muktaye cātmano matam
guṇeṣu saktam bandhāya
ratam vā pumsi muktaye
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.25.15)*

Die Stufe, auf der das Bewusstsein des Lebewesens von den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur angezogen wird, nennt man bedingtes Leben. Aber wenn sich dasselbe Bewusstsein an die Höchste Persönlichkeit Gottes anhaftet, dann befindet man sich im Bewusstsein der Befreiung.

*aham mamābhimānotthaiḥ
kāma-lobhādibhir malaiḥ
vītam yadā manaḥ śuddhām
aduḥkham asukham samam
(Śrīmad Bhāgavatam, 3.25.16)*

Wenn man vollständig von den Unreinheiten der Lust und Gier geläutert ist, die aus der falschen Identifizierung des Körpers als „ich“ und körperlicher Besitztümer als „mein“ entstehen, wird der Geist geläutert. In diesem reinen Zustand transzendiert man die Stufe sogenannten materiellen Glücks und Leids.

*yatrottamaśloka-guṇānuvādaḥ
prastūyate grāmya-kathā-vighātaḥ
niṣevyamāno 'nudinam mumukṣor
matim satim yacchati vāsudeve
(Śrīmad Bhāgavatam, 5.12.13)*

Wer sind die reinen Gottgeweihten, die hier erwähnt werden? In einer Versammlung von reinen Gottgeweihten gibt es keine Möglichkeit materielle Themen, wie Politik und Soziologie zu diskutieren. In einer Versammlung von reinen Gottgeweihten, wird nur über die Eigenschaften, Formen und Pastimes der Höchsten Persönlichkeit Gottes diskutiert. Er wird mit voller Aufmerksamkeit verherrlicht und gepriesen. In der Gemeinschaft von reinen Gottgeweihten, indem man diese Themen respektvoll und ununterbrochen hört, lehnt sogar eine Person die in die Existenz der Absoluten Wahrheit eingehen wollte, diese Idee ab und verbindet sich allmählich mit dem Dienst zu Vāsudeva.

Der Geist kann wie eine keusche Frau agieren, wenn er in *vāsudeva-sevā* beschäftigt ist, ansonsten handelt er mit Sicherheit wie eine Prostituierte. Dieser hinterhältige Geist kann einen *sādhaka*, der *bhajan* praktiziert den falschen Weg weisen, wo er unter dem Vorwand von solitärem *bhajan* falsches *pratiṣṭhā vaibhāva* verdienen kann. Welche Lehren empfing Sanātan von Śrīman Mahāprabhu? Wir sollten das immer und immer wieder überdenken. Im Grunde hat Sanātan Gosāi alle umfangreichenden Lehren, in Bezug auf *sambandha-jñāna* von Śrīman Mahāprabhu empfangen.

Ohne *sambandha-jñāna*, ist alles nutzlos; sogar *bhajan* kann nicht beginnen. Was ist *jīva-svarūpa*? Was ist die *svarūpa* von Bhagavān? Was ist die *svarūpa* von *māyā*? Was ist die *svarūpa* von *guru-vaiṣṇava*? Wie und wann wurden wir verstrickt? Warum leiden *jīvas*? Welche Lösung gibt es für ihr Leiden? Auf welcher Stufe von exzellentem *sevā-ānanda* kann sich ein *jīva* schließlich Goloka-dhām nähern? Antworten auf all diese Fragen oder noch mehr Einzelheiten des *kṛṣṇa-sambandha-jñāna* sind erforderlich, um *kṛṣṇa-bhajan* auszuüben.

Das Thema des *Śrī Sanātan-śikṣā* wird unter der Führung eines authentischen *sad-gurus* empfangen, der völlig im *Sarasvat Gauḍīya śrauta pantha* in der Art des orthodoxen *gauḍīya guru-paramparā* etabliert ist. All unsere Fragen beantwortet Śrīman Mahāprabhu im *Śrī Caitanya Caritāmṛita* in den Themen des *Sanātan-śikṣā*. Die erste Frage, die Śrīla Sanātan Gosvāmīpāda an Śrīman Mahāprabhu stellte, lautete wie folgt:

*'ke āmi', 'kene āmāyā jāre tāpa-traya'
ihā nāhi jāni — 'kemanē hita haya'
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 20.102)*

[„Wer bin ich? Warum bereiten mir die dreifachen Leiden immer Schwierigkeiten? Wenn ich das nicht weiß, wie kann mir dann geholfen werden?“]

Die ehrlichen Fragen von Śrīla Sanātan Gosvāmīpād war die grundlegende Inspiration für das *Sanātan-śikṣā*.

In der *Śrīmad Bhāgavad Gītā* finden wir die Unterweisung vom Höchsten Herrn, Lord Śrī Kṛṣṇa:

*uddhared ātmanātmānam
nātmānam avasādayet
ātmaiva hy ātmano bandhur
ātmaiva ripur ātmanaḥ
(Bhagavad-gītā, 6.5)*

Man muss sich mit Hilfe seiner eigenen geistigen Kraft befreien und sich vor der Degradierung bewahren. Der Verstand kann für die konditionierte Seele als Freund oder als Feind fungieren. Für jemanden, der den Verstand besiegt hat, kann der Verstand der beste Freund sein, aber für jemanden, der seinen Verstand nicht unter Kontrolle hat, für denjenigen kann sein Verstand ein großer Feind sein. Alles hängt von der Verfassung des Geistes ab.



ZEHNTES KAPITEL

সেই দু'টি কথা, ভুল' না সর্বথা,
উচ্চঃস্বরে কর হরিনাম-রব।
ফলু আর মুক্ত, বদ্ধ আর মুক্ত,
কভু না ভাবিহ 'একাকার' সব।।

*sei du'ṭi kathā, bhūla' nā sarvathā,
uccaisvare kara harināma-rava
phalgu āra yukta, baddha āra mukta,
kabhu nā bhāviha 'ekākāra saba*

Vergiss keinen Augenblick die höchst wertvollen Gedanken, die Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu gelehrt hat: 1) das Prinzip der trockenen, scheinbaren Entsagung, verglichen mit der echten, richtigen Entsagung; und 2) das Prinzip von der Seele, die in der Knechtschaft der Materie gefangen ist, im Gegensatz zu einer Seele, die befreit ist.

Stell niemals fälschlicherweise die Betrachtung an, dass diese widersprüchlichen Konzepte auf der gleichen Ebene liegen. Bitte erinnere dich daran, wenn du die Heiligen Namen des Herrn so laut wie möglich rezitierst.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Patī Paramahaṁsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt: „Ohne *sambandha-jñāna*, kann *bhajan* noch nicht einmal anfangen.“ Śrīla Sanātan Gosāi ist unser *sambandha-tattva jñāna ācārya*, so wie es von Śrīman Mahāprabhu ausdrücklich gegenüber der ganzen *Gauḍīya vaiṣṇava-sampradāya* ausgedrückt wurde. Wie also und wann? Das ist die Hauptfrage. Wir erinnern uns, als Śrī Jagadānanda Paṇḍit, der vertraulichste *parṣad* von Śrīman

Mahāprabhu, die Erlaubnis von Ihm einholen wollte, nach Śrī Vṛndāvan *darśan* zu gehen, aber Śrīman Mahāprabhu war überhaupt nicht bereit ihm die Erlaubnis zu geben. Letztendlich wurde Śrīman Mahāprabhu durch das Bitten vieler erhabener Gottgeweihter zugunsten von Jagadānanda Paṇḍit veranlasst, ihm die Erlaubnis zu erteilen, unter der Bedingung, dass er die strenge Richtlinie von Śrī Sanātan für den *darśan* von Śrī Vṛndāvan-*dhām* befolgen sollte und wenn sein Vṛndāvan *darśan* vorbei ist, dann sollte er sofort nach Nilachal-*dhām* zurückkehren. Diese Anweisung zeigt uns, dass man ohne *kṛpā* des *sambandha-jñāna ācārya* in keinen Bereich des *sevā* eintreten kann, einschließlich *dhām parikramā*, *nāma-japa* oder irgendein *sevā*, das sich auf den Höchsten Herrn bezieht. Śrīla Prabhupāda wollte uns warnen, dass wir die beiden wertvollsten Konzepte, die Er gelehrt hat (die beiden kostbaren Worte), nicht einmal für einen Augenblick vergessen sollten. Allerdings wurden diese beiden Konzepte (Worte) nicht klar benannt.

Durch die grundlose Barmherzigkeit von Śrīla Prabhupāda können wir verstehen, dass uns Śrīla Prabhupāda in den vorangegangenen Versen, strikt angewiesen hat, tief über die Lehren nachzudenken, die Sanātan Gosvāmīpāda von Śrī Kṛṣṇa Caitanya Deva empfangen hat. Die Essenz all dieser Lehren war *sambandha jñāna-tattva*. Das grundlegende Prinzip des *sambandha jñāna-tattva* lautet wie folgt:

*āmi to' tomāra, tumi to' āmāra,
ki kāja apara dhane
(Ātmā-nivedan, Śrīla Bhaktivinod Ṭhākura)*

[Oh, Prabhu! Du bist Mein Seelen-Schatz (Besitz) und ich bin Dein *daśā*. Was nützen materieller Reichtum oder Besitz?]

In dem Moment, wo wir diese beiden wichtigen Worte vergessen, gehen wir im Ozean von *māyā* verloren. So, wir sollten diese beiden Worte nie vergessen. Śrīla Prabhupāda pflegte oft zu sagen: „Versucht *hāriṇam* laut zu chanten, dann werden allmählich alle

anarthas vergehen, und diejenigen, die immer versuchen, sich über euren *hāriṇam-kīrtan* lustig zu machen, haben dazu keine Gelegenheit mehr. „Lauter *hāriṇam-kīrtan* kann in unserem *bhajan* von großem Nutzen sein. Śrīla Namācārya Śrīla Haridas Ṭhākur pflegte laut *hāriṇam-japa* zum Nutzen aller *jīvas* zu chanten. Dieses *siddhānta* über trockenes *vairāgya* (*phalgu-vairāgya*) und über *yukta-vairāgya* (alle richtigen Maßnahmen für *bhāgavat-sevā*) wurde von Śrīla Namācārya Haridas Ṭhākur vor Śrīman Mahāprabhu offenbart (manifestiert). Śrīla Sarvabhouma Bhattācārya hat geschrieben:

vairāgya-vidyā-nija-bhakti-yoga
śikṣārtham ekaḥ puruṣaḥ purāṇaḥ
śrī-kṛṣṇa-caitanya-śārīra-dhārī
kṛpāmbudhir yas tam ahaṁ prapadye
 (Śrī Caitanya Satakam)

[Laßt mich Zuflucht nehmen bei der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, der in der Gestalt von Lord Caitanya Mahāprabhu herabgestiegen ist, um uns wahres Wissen zu lehren, Sein hingebungsvoller Dienst und seine Losgelöstheit können uns helfen, Kṛṣṇa-Bewußtsein zu entwickeln. Er ist herabgestiegen, weil Er ein Ozean der transzendentalen Barmherzigkeit ist. Ich will mich Seinen Lotusfüßen hingeben.]

Hier wurde *vairāgya* als *vidyā* und nicht als *avidyā* (Unwissenheit) definiert. Wenn wir echtes *bhakti* entwickeln, dann kann Losgelöstheit von materiellem Genuss automatisch entstehen, und gleichzeitig erscheint ein süßes Gefühl von *kṛpā* (*pareshanubhāvah*) des Höchsten Herrn im Herzen. Alle drei können zur gleichen Zeit erscheinen - was ganz natürlich ist. Der Prozess selbst verläuft so.

bhaktiḥ pareśānubhavo viraktir
anyatra caiṣa trika eka-kālaḥ
prapadyamānasya yathāśnataḥ syus
tuṣṭiḥ puṣṭiḥ kṣud-apāyo 'nu-ghāsam
 (Śrīmad Bhāgavatam, 11.2.42)

[Hingabe, das unmittelbare Gefühl, das mit dem Höchsten Herrn verbunden ist, und das Losgelöst sein von *kṛṣṇetara-vastu* (Objekte, die keine Beziehung, bzw. keine Verbindung zu *kṛṣṇa-sevā* haben) treten bei jemandem, der Zuflucht zur Höchsten Persönlichkeit Gottes genommen hat, gleichzeitig auf; genauso wie bei einer Person, die Nahrung zu sich nimmt, Genuss, genährt sein und nachlassendes Hungergefühl, gleichzeitig eintreten.)

Die richtige Haltung zum Absoluten *sevā* des Höchsten Herrn Śrī Kṛṣṇa ist der Schlüssel zu unserem Erfolg in unserem *bhajan*. Andernfalls hat trockenes *vairāgya* keinen Wert, denn dies kann uns auf die Stufe von *nirviśeṣa-bhāva* (Unpersönlichkeit) führen. Von außen gesehen scheint es, dass jedes *vairāgya* gleich ist, aber das ist nicht der Fall - es gibt einen Unterschied zwischen ihnen wie Himmel und Hölle. Wir sollten niemals glauben, dass der Status eines *baddha-jīva* und eines *mukta-jīva* ein und dasselbe ist. *Jīvas* gibt es in zwei Kategorien: *nitya-baddha* und *nitya-mukta*. *Nitya-baddha-jīvas* sind dem *bhāgavat-sevā* stets abgeneigt, während *nitya-mukta-jīvas* stets aktiv in ihrem *bhāgavat-sevā* sind. *Baddha-jīvas* können sich für eine aktive Gemütsstimmung im *bhāgavat-sevā* qualifizieren, wenn sie am echten *sādhu-sanga* teilhaben. Deshalb pflegte Śrīla Prabhupāda den folgende *śloka* sehr oft zu erklären:

*brahmāṇḍa bhramite kona bhāgyavān jīva
guru-kṛṣṇa-prasāde pāya bhakti-latā-bīja
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 19.151)*

[Gemäß ihres *karmas*, wandern alle Lebewesen durch das gesamte Universum. Einige von ihnen werden zum höheren Planetensystem erhoben, wogegen andere hinunter in das niedrige Planetensystem gehen. Von den vielen Millionen umherwandernder Lebewesen erhält einer, der sehr viel Glück hat, durch die Gnade von Kṛṣṇa die Gelegenheit, sich mit einem aufrichtigen spirituellen Meister zu verbinden. Durch die Gnade sowohl von Kṛṣṇa als auch des spirituellen Meisters erhält eine solche Person den Samen der Kletterpflanze des hingebungsvollen Dienstes].

Obwohl *baddha-jīvas* ewig *baddha* sind, kann ihr gebundener Zustand unter gewissen Umständen mit der Hilfe einer echten *sādhū-sanga* aufgelöst werden. Obwohl die *jīvas* die Erweiterung der *taṭastha-śakti* von Kṛṣṇa sind; (was das neutrale Stadium der marginalen Position impliziert) können die *jīvas* niemals in der Position von *taṭastha*, bzw. der *marginalen* Position bleiben. *Taṭastha* oder die marginale Position bedeutet *nirviśeṣa* oder unpersönliche Position, was praktisch unmöglich ist. Der folgende *śloka* ist sehr wichtig:

*siddhānta baliyā citte nā kara alasa
ihā ha-ite kṛṣṇe lāge sudṛḍha mānasa*
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Adi, 2.117)

Ein ernsthafter *sādhaka* (Schüler) sollte die Diskussion über solchem *siddhānta-vicāra* , (Schlussfolgerungen) nicht ablehnen oder als kontrovers betrachten, denn solche Diskussionen stärken den Geist. So wird der Geist an Śrī Kṛṣṇa gebunden. Wer ohne *siddhānta-jñāna* ist, ist sicherlich ohne *bhakti*, denn *siddhānta* und *bhakti* gehören zusammen.





ELFTES KAPITEL

কনক-কামিনী, প্রতিষ্ঠা-বাঘিনী,
ছাড়িয়াছে যারে সেই ত' বৈষ্ণব।
সেই অনাসক্ত, সেই শুদ্ধভক্ত,
সংসার তথায় পায় পরাভব।।

*kanaka-kāminī, pratiṣṭhā-bāghinī,
chāḍiyāche yāre sei ta' vaiṣṇava:
sei anāsakta, sei śuddha bhakta,
saṃsāra tathāya pāya parābhāva*

Wenn *kanaka-kāminī, pratiṣṭhā-bāghinī* vollständig in einem Menschen verschwunden sind, dann kann er als ein wahrer *vaiṣṇava* bezeichnet werden – sie sind losgelöst, sie sind reine Gottgeweihte und das materielle *māyā* (*saṃsāra*) kann sie nicht berühren.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt: "Es ist nicht unser Ziel eine riesige Summe Geldes anzusammeln, weil wir dann in Versuchung geraten Vergehen gegen *Guru-Vaiṣṇava-Bhagavān* zu begehen. Segne mich, damit ich für den Rest meines Lebens nicht die Gesichter derjenigen sehen muss, die Geld ansammeln, um ihr persönliches *labha-puja-pratiṣṭhā* abzusichern". Śrīla Saccidānanda Bhaktinod Ṭhākura hat einen Artikel zu dem Thema mit dem Titel „*Pratiṣṭhā Āśā Varjan*“ (wie man *pratiṣṭhā-āśā* vermeidet) geschrieben.

Heutzutage sind *ācāryas* intolerant und voller Gier nach Prestige

Heutzutage gibt es *ācāryas*, die keine Form von Respektlosigkeit gegenüber ihrem umjubelten Prestige tolerieren. Sie heben stolz ihre Füße vom Kopf der anderen und zeigen ihre Position der Grandeur. Die richtige Haltung ist hingegen, dass der *ācārya* andere respektieren sollte, aber wenn er danach strebt, von anderen Respekt zu erhaschen, wie kann er dann als superior angesehen werden? Jemandem gegenüber zornig zu sein, weil er nicht die erforderliche niedergeworfene Ehrerbietung darbringt, ist verachtenswert. In der Tat ist es ganz natürlich, einen *ācārya* zu respektieren, denn normalerweise geben ihnen Menschen mit Etikette aufgrund ihrer Position einen gesonderten Ehrenplatz. Andererseits, wenn der *ācārya* sich verärgert fühlt, wenn jemand seinen erhabenen Sitz usurpiert oder sich daraufsetzt, dann ist das eine sehr traurige Situation.

Es ist schwer Prestige aufzugeben

Das folgende ist ein Ausschnitt aus dem Artikel *Pratiṣṭhā Āśā Varjan*“ von Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākura:

Unter den *vaiṣṇavas* gibt es viele, die ihr Zuhause aufgeben und den Lebensstand der Entsagung annehmen. Sie nehmen die Entsagung an, weil sie glauben, dass sie so friedlicher leben können und dass sie so der Gesellschaft entkommen, die zunehmend mit egoistischen Haushältern angefüllt ist. Doch in dieser vermeintlich neuen Situation scheint ihr Geltungsbedürfnis nur noch mehr zuzunehmen. Wenn man einen *sannyāsī* im ockerfarbenen Gewand nicht respektiert, wird er sehr zornig. Wenn weder der Haushälter-Geweihte noch der in Ocker gekleidete *sannyāsī* die Sehnsucht nach einem großen Namen, Ruhm und Prestige aufgeben, wie soll das dann der gewöhnliche Mensch tun?

Irgendwie kann ein *sādhu* versuchen, *kanaka-kāminī* zu vermeiden, wohl wissend, dass es ziemlich unmöglich ist, den Sieg über *kanaka-kāminī* zu erringen, dennoch ist es irgendwie nicht unmöglich. Aber selbst danach ist es völlig unmöglich, den Sieg

über die Tigerin *pratiṣṭhā* zu erlangen. Ein echter *vaiṣṇava* kann nur an seinem *siddhānta-vicāra* und seiner Gemütsstimmung des *yukta-vairāgya* erkannt werden. Śrīla Prabhupāda sagte oft: „Es gibt nichts in dieser materiellen Welt (oder den vierzehn Welten), das einen *vaiṣṇava* anzieht.“ Warum ist das so? Was kann der Grund dafür sein?

Das liegt daran, dass die Lotosfüße des Höchsten Herrn das einzige absolut Anziehende für sie sind. Wie attraktiv materielle Dinge auch sein mögen, sie sind alle unbeständig und können ihnen weder Freude noch Befriedigung geben. Sowohl Anhaftung als auch Loslösung sind nutzlos für einen echten *sādhū-vaiṣṇava*. Diese Konzepte von Anhaftung und Loslösung sind für einen echten *vaiṣṇava* überhaupt nicht akzeptabel; sie sind nicht daran interessiert, an dieser Terminologie. Sie sind nur am absoluten *sevā* des Höchsten Herrn interessiert, an nichts anderem. Sie können sich sogar äußerst glücklich fühlen, dem Höchsten Herrn inmitten zahlloser Probleme zu dienen; sie laden gerne diese Art von schmerzhafter Situation für den *sevā* des Höchsten Herrn ein. Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākur schrieb:

*tomāra sevāya, duḥkha hoyā jato, se-o to' parama sukha
sevā-sukha-duḥkha, parama sampada, nāśaye avidyā-duḥkha
(Ātmā -nivedana)*

[Schwierigkeiten, die in Deinem Dienst auftreten, werden die Ursache für großes Glück sein, denn in Deinem hingebungsvollen Dienst sind Freude und Kummer gleichermaßen große Reichtümer. Beide zerstören das Elend der Unwissenheit.]

Wir erinnern auch an dieses *śloka* in dem Kuntī Devī verzweifelt zu Kṛṣṇa sprach:

*vipadaḥ santu tāḥ śaśvat
tatra tatra jagad-guro
bhāvato darśanam yat syād
apunar bhāva-darśanam
(Śrīmad Bhāgavatam, 1.8.25)*

[Ich wünschte, dass all diese Probleme und Gefahren wieder und wieder kommen, so dass wir Dich wieder und wieder sehen können, Dich zu sehen bedeutet, dass wir nicht mehr länger unter der Wiederholung von Geburt und Tod leiden müssen.]

*janmaiśvarya-śruta-śrībhir
edhāmāna-madaḥ pumān
naivārhaty abhidhātum vai
tvām akiñcana-gocaram
(Śrīmad Bhāgavatam, 1.8.26)*

[Diejenigen, die durch die folgenden Faktoren aufgeblasen sind, wie z.B. ein achtbares Elternhaus, der Genuss von großem Reichtum, qualifizierte Bildung oder körperliche Schönheit, können Dein absolutes *tattva* nicht erkennen, während diejenigen, die *niṣkiñcan-bhāva* haben, Dich leicht erkennen können.]

Wenn solch eine Stufe im Leben erreicht wird, dann kann dieses furchterregende materielle *saṃsāra* hier und jetzt besiegt werden – was kann es uns dann noch anhaben? Śrī Prahlād Mahārāja sprach zu Narasimha Deva: „Ich fürchte Deine furchterregende Erscheinung nicht, aber ich fürchte mich vor diesem gefährlichen materiellen *saṃsāra*.“ Er hat das nur gesagt, um uns zu unterweisen; Śrīla Prahlād Mahārāja kann eigentlich keine Furcht vor diesem materiellen *saṃsāra* haben. Aus dem *Śrīmad Bhāgavatam* erfahren wir folgende *śloka*s von Śrīla Prahlād Mahārāja zu Narasimha Deva:

*nāhaṃ bibhemy ajita te 'tibhayānakāśya-
jihvārka-netra-bhrukuṭī-rabhasogra-damṣṭrāt
āntra-srajaḥ-kṣataja-keśara-śaṅku-karṇān
nirhrāda-bhīta-digibhād ari-bhin-nakhāgrāt
(Śrīmad Bhāgavatam, 7.9.15)*

[Mein Herr, Du wirst von niemanden besiegt – Du bist unbesiegbar! Ich fürchte mich gewiss nicht vor Deinem wilden Maul

und Deiner Zunge, vor Deinen Augen, die hell wie die Sonne sind, oder vor Deinem Stirnrunzeln. Ich fürchte mich nicht vor Deinen scharfen, spitzen Zähnen, Deiner Girlande aus Eingeweiden, Deiner blutgetränkten Mähne oder Deinen hohen, keilförmigen Ohren. Ich fürchte auch nicht Dein rasendes Brüllen, vor dem die Elefanten weit weg fliehen, oder Deine Nägel, die dazu gedacht sind Deine Feinde zu töten].

*trasto 'smy ahaṁ kṛpaṇa-vatsala duḥsahogra-
saṁsāra-cakra-kadanād grasatām praṇītaḥ
baddhaḥ sva-karmabhir uśattama te 'ñghri-mūlaṁ
prīto 'pavarga-śaraṇaṁ hvayase kadā nu
(Śrīmad Bhāgavatam, 7.9.16)*

[Oh Du allmächtiger, unbesiegbarer Herr, der gütig zu den gefallen Seelen ist, ich bin durch meine Handlungen in die Gemeinschaft der Dämonen geraten, und deshalb habe ich in dieser materiellen Welt große Angst um mein Dasein. Wann wird der Moment kommen, in dem Du mich in den Schutz Deiner Lotusfüße rufst, die das endgültige Ziel sind und uns aus dem bedingten Leben befreien?]



ZWÖLFTES KAPITEL

যথাযোগ্য ভোগ, নাহি তথা রোগ,
অনাসক্ত সেই, কি আর কহব।
আসক্তি-রহিত, সম্বন্ধ-সহিত,
বিষয়সমূহ সকলি মাধব।।

*yathāyogya-bhoga, nāhi tathā roga,
anāsakta sei, ki āra kahaba
āsakti rahita sambandha-sahita,
viṣaya-samūha sakali mādharma.*

Ein Gottgeweihter, der ein Leben der Loslösung führt und in Maßen an weltlichen Dingen teilhat, die für ein Leben im hingebungsvollen Dienst als notwendig erachtet werden, fällt nicht der Krankheit der materiellen Verblendung zum Opfer. Somit ist er frei von selbstsüchtiger Anhaftung und mit der Fähigkeit ausgestattet, die Dinge in Bezug auf den Herrn zu sehen, alle Sinnesobjekte werden dann direkt als Lord Mādhava Persönlich wahrgenommen.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt : „Den verdorbenen Geschmack des *jīvas* zu verändern ist die Pflicht der erhabensten Gottgeweihten. Wenn ein Mensch aus der Kerker ähnlichen Falle von Mahāmāyā gerettet werden kann, dann ist das unendlich viel besser, als unendlich viele Krankenhäuser zu bauen um anderen nützliche Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.“ Seit undenklichen Zeiten, sind die bedingten *jīvas* daran gewöhnt zu genießen. Im Laufe ihrer Reisen durch diese weite kosmische Welt, wenn sich die materielle Krankheit in diesem Leben dem Ende zuneigt, kann man mit etwas Glück einem *sādhu* begegnen. Diese *sādhusanga* kann eine positive Wendung (*sat-gathi*) bewirken, die zu einer Anhaftung zum Höchsten Herrn führt. Im *Śrīmad Bhāgavatam* lesen wir:

*bhavāpavargo bhramato yadā bhavej
janasya tarhy acyuta sat-samāgamah
sat-saṅgamo yarhi tadaiva sad-gatau
parāvareṣe tvayi jāyate matiḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.51.53)*

[Wenn sich das materielle Leben einer wandernden Seele dem Ende nähert, Oh Acyuta, dann kann er die Gemeinschaft Deiner Geweihten erlangen. Und wenn er mit ihnen Gemeinschaft pflegt, dann erwacht Hingabe zu Dir, was das Ziel der Gottgeweihten ist.]

Die Bezeichnungen 'Anhaftung' und 'Loslösung' erreichen ihren absoluten Ausdruck in der Form von *yukta-vairāgya*, den man nur bei einem reinen Gottgeweihten finden kann, der immer mit *hari-bhajan* beschäftigt ist. Schmerz und Vergnügen können reine Gottgeweihte nicht berühren, weil das absolute Objekt der Anziehung, der Höchste Herr, in ihren Herzen wohnt, um ihren liebenden *sevā* anzunehmen, der sie von materiellem Schmerz und Vergnügen absolut befreit, das aus schmutzigem materiellem Genuss entsteht. Deshalb finden wir im folgenden *Siddhānta* des *Śrī Caitanya Caritāmṛita* folgendes:

*kṛṣṇa-bhakta – niṣkāma, ataeva 'sānta'
bhukti-mukti-siddhi-kāmī – sakali 'aśānta'
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 19.149)*

[Da ein Geweihter Lord Kṛṣṇas frei von jeder Begierde ist, ist er friedvoll. Arbeiter, die nach Erträgen streben, begehren materiellen Genuss, *jñānīs* begehren Befreiung, und *yogīs* begehren materielle Opulenz; deshalb sind sie lüstern und können nicht friedvoll sein.]

Durch ihr Verlangen nach *bhukti* (materieller genießender Gemütsstimmung), *mukti* (materielle Befreiung) oder *siddhis*, sind sie immer voller Unzufriedenheit und Unruhe. Nur ein *kṛṣṇa-bhakta* ist absolut friedvoll, weil er überhaupt keine Wünsche hat. Sie erkennen

in den vielfältigen Gegenständen (oder Objekten), dass alles für *kṛṣṇa-sevā* gedacht ist und nicht für unsere Sinnesbefriedigung. Wir können dies in der Unterweisung von Śrī Kṛṣṇa erkennen:

*viṣayā vinivartante
nirāhārasya dehinah
rasa-varjaṁ raso 'py asya
paraṁ dṛṣṭvā nivartate
(Bhagavad Gītā, 2.59)*

[Sinnesobjekte wenden sich von denen ab, die sie nicht mit ihren Sinnen genießen, aber der Geschmack an ihnen bleibt bestehen. Diese Neigung verschwindet auch, wenn ein Mensch einen beständigen Geist entwickelt, indem er den Höchsten verwirklicht hat.]

Andernfalls können wir schon im nächsten *śloka* feststellen:

*yatato hy api kaunteya
puruṣasya vipaścitah
indriyāṇi pramāthīni
haranti prasabhaṁ manaḥ
(Bhagavad Gītā, 2.60)*

[Die Sinne sind von Natur aus unruhig, und selbst bei einem weisen Menschen, der sich in Selbstbeherrschung übt, reißen sie seinen Geist gewaltsam mit, Arjuna.]

Beides, sowohl zuviel Anhaftung, als auch zuviel Losgelöstheit stehen *bhakti-yoga* entgegen. *Yukta-vairāgya* ist der beste Vorgang, um den materiellen Geist und Sinne zu beherrschen.

*yadrcchayā mat-kathādau
jāta-śraddhas tu yaḥ pumān
na nirviṇṇo nāti-sakto
bhakti-yogo 'sya siddhi-daḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.20.8)*

[Gemäß dem *sukṛti* in der Vergangenheit, wenn man mit Vertrauen und Glauben meinen *kathā* beibehält, dann kann keine Anhaftung an *karma-marga* nicht einmal Interesse an trockenen *vairāgya* usw., bestehen. Für sie wird *bhakti-yoga* erfolgreich. Durch die richtige Haltung, bzw. *yukta-vairāgya* für *sri kṛṣṇa sevā* kann *bhakti* entstehen].

*anāsaktasya viṣayān
yathārham upayuñjataḥ
nirbandhaḥ kṛṣṇa-sambandhe
yuktaṁ vairāgyam ucyate
prāpañcikatayā buddhyā
hari-sambandhi-vastunaḥ
mumukṣubhiḥ parityāgo
vairāgyaṁ phalgu kathyate
(Bhakti-rasāmṛta-sindhu, 2.255-256)*

Wenn man keine Anhaftung an irgendetwas hat und gleichzeitig alles in Bezug auf Kṛṣṇa akzeptiert, dann befindet man sich wirklich jenseits von Besitzdenken. Andererseits kann jemand, der irgendetwas oder alles ohne das Gefühl von *sambandha-jñāna* in Bezug auf Kṛṣṇa, den Höchsten Herrn, ablehnt, überhaupt nicht als vollkommenes *vairāgya* gewürdigt werden; vielmehr wird es ‚trockenes *vairāgya*‘ genannt.





DREIZEHNTE KAPITEL

সে-যুক্তবৈরাগ্য, তাহা ত' সৌভাগ্য,
তাহাই জড়তে হরির বৈভব।
কীর্তনে যাহার, প্রতিষ্ঠা-সম্ভার,
তাহার সম্পত্তি কেবল কৈতব।।

*se yukta-vairāgya, tāhā t'saubhāgya,
tāhāi jaḍete harira vaibhāva:
kīrtane yāhāra, pratiṣṭhā-sambhāra,
tāhāra sampatti kevala kaitava.*

Diejenigen, die *yukta-vairāgya* praktizieren, sind äußerst von Glück begünstigt – sie werden zu einer Erweiterung der Opulenz des Herrn in dieser materiellen Welt. Wenn jemand *kīrtan* (den Heiligen Namen singen, predigen usw.) für seinen eigenen Namen und Ruhm abhält, dann ist das Ergebnis nichts als Betrug.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt: „Wir können (den Höchsten Herrn), das Absolute Objekt nur über die Ohren begegnen, es gibt keine Alternative.“ Das ist der sichere Beweis, dass man ohne festes Vertrauen in *śrauta-pantha*, niemand im *hari-bhajan* erfolgreich sein kann. Mit der Hilfe von *yukta-vairāgya*, kann *śrauta-pantha* wirkungsvoll sein.

Die Gemütsstimmung im *yukta-vairāgya sevā* können wir im *śuddha-vaiṣṇava* (reinen Vaishnava) beobachten, es ist nichts anderes als *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā*. Die Keuschheit von *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā* ruht bei den Lotosfüßen von Śrī Baladeva Nityananda Prabhu – dem ursprüngliche *ākāra-guru-tattva*. Natürlich, wenn solch ewiges *pratiṣṭhā* auf diese materielle Welt in das Leben dieser großen Gottgeweihten

herabkommt, dann kann das ganz sicher als Ausdruck von Haris *vaibhāva* bezeichnet werden. Diese Art von *vaiṣṇavi-pratiṣṭhā*, das aus der ewigen Welt herabkommt, ist in unserem Leben immer willkommen. Śrī Bhagavān *uvāca*:

*kālena naṣṭā pralaye
vāṇīyam veda-samjñitā
māyādau brahmaṇe proktā
dharmo yasyām mad-ātmakaḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.14.3)*

[Die Höchste Persönlichkeit Gottes sagt: „Durch den Einfluss der Zeit ging der transzendente Klang des vedischen Wissens in der Zeit der Vernichtung verloren. Deshalb sprach ich, als die nachfolgende Schöpfung stattfand, das vedische Wissen zu Brahmā: ‚Ich bin die religiösen Prinzipien, die in den Veden verkündet werden“].

Auf diese Weise, im Zuge von *viśuddha śrauta-vani paraṃparā* fließt dieses *bhāgavat-dharma* ohne Kontamination zu uns herab. Wenn wir versuchen, *śrauta-pantha* zu vermeiden, dann können viele Probleme entstehen, die das ganze System von *viśuddha bhāgavat paraṃparā* stören. Im *Amṛta Vani* (Kapitel 4) sagte Śrīla Prabhupāda: „Ich habe seit vierzig Jahren niemanden gefunden, der aufrichtig am Kṛṣṇa-Bewusstsein interessiert war. Jeder, der jetzt zu mir kommt, ist nicht daran interessiert, *hari-kathā* zu hören. Sie sind nicht bereit, ihre Abhängigkeit von ihrer mitgebrachten Bildung und Intelligenz aufzugeben. In dieser Welt wollen die Menschen populär werden; sie mögen es nicht, Fragen nach der Absoluten Wahrheit zu stellen. Diejenigen, die behaupten religiöse Prediger zu sein, sind sehr geschäftig darin, ihre eigene Existenz abzusichern, indem sie anderen schmeicheln. Es ist unwahrscheinlich, dass die eigene Popularität durch das Sprechen und Hören der Wahrheit gesteigert wird. Deshalb sind wir nicht an der Sympathie oder Unterstützung von gewöhnlichen Menschen interessiert, die dem Herrn abgeneigt sind.“

Wer kann jetzt erkennen, wie sehr unsere Bewegung des Kṛṣṇa Bewusstsein im wahrsten Sinne des Wortes erfolgreich ist? Das ist kein Scherz.

*trṇād api sunīcena
taror api sahiṣṇunā
amāninā mānadena
kīrtanīyaḥ sadā hariḥ*
(Śrī Śikṣāṣṭakam, Verse 3)

[Man sollte den Heiligen Namen des Herrn in einem demütigen Zustand des Geistes chanten und sich selbst als niedriger als einen Grashalm betrachten; man sollte toleranter sein als ein Baum und frei von jeglichem Sinn für falsches Prestige und sollte bereit sein, anderen allen Respekt zu erweisen. In einem solchen Zustand des Geistes kann man den heiligen Namen des Herrn ständig chanten.]

Der dritte śloka des Śrī Śikṣāṣṭakam vom Höchsten Herrn Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu beweist, was die eigentliche Eigenschaft eines echten *kṛṣṇa kīrtan-kari* (Prediger) ist. Der Maßstab, den Śrīla Svarūpa Gosāi gesetzt hat, kann uns bei der Ergreifung eines betrügerischen Predigers sehr helfen. Dieses Verfahren kann uns helfen, den Müll, der sich unter dem Namen *hari-kathā* und *hari-kīrtan* in der Welt ansammelt, zu minimieren. Śrīla Prabhupāda pflegte zu sagen: „Im Namen von *hari-kathā* und *hari-kīrtan* gibt es solche, die die ganze Welt betrügen. Wir, das einfache Volk, sind so dumm, dass wir uns von ihnen betrügen lassen wollen; deshalb werden wir auch betrogen. Das wurde zur Mode des Tages.“

Der große Gaura *pārṣad* Śrīla Jīva Gosvāmīpād hat uns die wissenschaftliche und einzigartige *gauḍīya darśan-vicāra* dargelegt, um die *sampradāya* zu schützen und zu bewahren. Er hat uns in seinen *Sandarbha* gezeigt, dass es strikt verboten ist, einem *saraga-bhakta* (ein Redner, der voller *kāma* ist) zu erlauben, den *āsan* von Vyāsadeva einzunehmen.

*bakta saraga niraga divida parikirtita
upadesam karoti eva na pariksham karoti ya
apariksa upadistam yad- jagannasaya tad bhavet
(Tattva Sandarbha, Jiva Gosvāmīpada)*

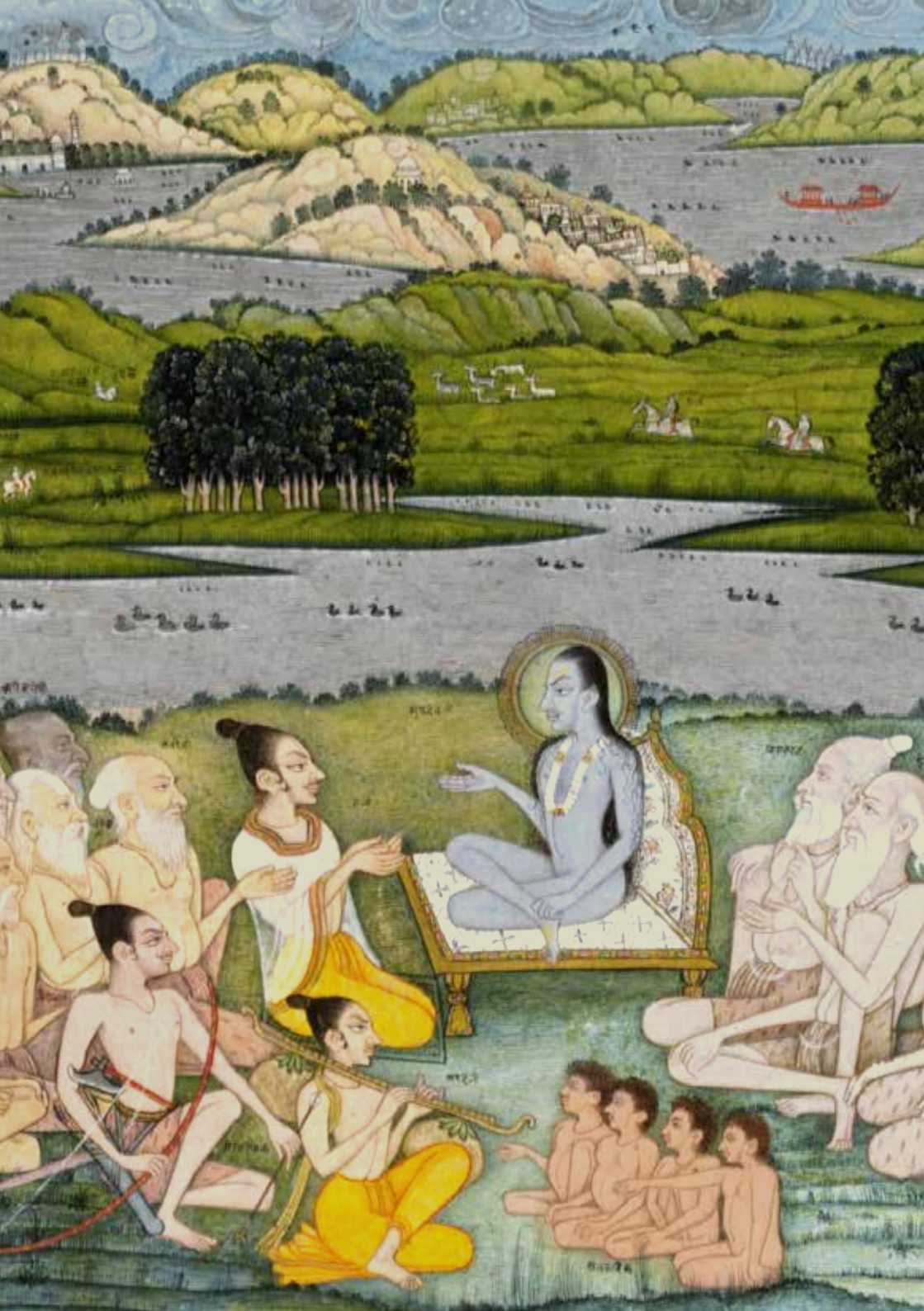
[Wenn wir tief über diese Angelegenheit nachdenken, dann können wir leicht erkennen, dass solch ein falscher *kīrtan-kari* (Redner/ Prediger) mit Sicherheit andere betrügen und so auch sich selbst vernichten wird. So, all dieses *labha-puja-pratiṣṭhā*, das sich in seinem Leben angesammelt hat, ist kein echter Besitz, sondern falscher (illusionär) Besitz – nichts anderes.]

*yadrcchayā mat-kathādau
jāta-śraddhas tu yaḥ pumān
na nirviṇṇo nāti-sakto
bhakti-yogo 'sya siddhi-daḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.20.8)*

[Wenn jemand, durch sein gutes Schicksal, darin Vertrauen entwickelt, Meine Herrlichkeiten zu hören und zu chanten, solch ein Mensch, der weder vom materiellen Leben angewidert noch sehr angehaftet ist, sollte Vollkommenheit durch *yukta-vairāgya* erlangen, der Pfad der liebenden Hingabe zu Mir.]

*tāvat karmāṇi kurvīta
na nirvidyeta yāvatā
mat-kathā-śravaṇādau vā
śraddhā yāvan na jāyate
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.20.9)*

[Solange man von fruchtbringenden Tätigkeiten nicht zufriedengestellt wird und der Geschmack für den hingebungsvollen Dienst durch Mein *śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ* noch nicht erwacht ist, muss man gemäß den regulierenden Prinzipien der vedischen Verfügungen handeln.]





VIERZEHNTE KAPITEL

বিষয়-মুমুক্শু, ভোগের বুভুক্শু,
দু'য়ে ত্যজ মন, দুই অবৈষ্ণব।
কৃষ্ণের সম্বন্ধ, অপ্রাকৃত স্কন্ধ,
কছু নহে তাহা জড়ের সম্বন্ধ॥

*viṣaya-mumukṣu, bhogera bubhuṣu,
duye tyaja mana, dui avaiṣṇava
kṛṣṇera sambandha, aprākṛta skandha,
kabhu nahe tāhā jaḍera sambhāva*

Einige wollen Befreiung von dieser materiellen Welt, und einige wollen genießen. Lieber Geist, entsage beidem, da beides nicht für *vaiṣṇavas* geeignet ist. Alles was mit Kṛṣṇa und der transzendentalen Welt in Verbindung steht, hat nichts zu tun mit der materiellen Welt.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Patī Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda erklärt : „Da gibt es welche, die noch nie die ununterbrochene Gemütsstimmung des *sevā* beobachten konnten, das zu den Lotosfüßen eines großen *ātmā vit puruṣa* dargebracht wird. Ihre Gemeinschaft kann uns großes Vergnügen bereiten, aber das ist in unserem Leben des *bhajan* überhaupt nicht akzeptabel.“ Was nützt die Gemütsstimmung extremer materieller Losgelöstheit oder eine Gemütsstimmung des extremen materiellen Genießens? Beides ist auf dem Weg des *hari-bhajan* nutzlos. Diese beiden Kategorien haben überhaupt nichts mit einem *vaiṣṇava* zu tun.

Wir sollten sehr gründlich über diese Angelegenheit nachdenken, um Verwirrung zu vermeiden. In der Tat haben wir kein Recht,

irgendetwas in dieser materiellen Welt zu genießen, und wir haben kein Recht, irgendetwas in dieser materiellen Welt aufzugeben; wir sind nicht der materielle Körper, der aus den fünf Elementen der Natur wie *bhūmi, āpo, analo, vāyu, kham, mano, buddhi, ahaṅkār* (Erde, Wasser, Feuer, Luft, Äther, Himmel, Geist, Intellekt und Ego) besteht. Wir sind eigentlich *cinmaya* (*cit*-Partikel) *aṅu caitanya-vastu*, aber aufgrund des falschen Egos, das aus *māyā* entsteht, identifizieren wir diesen materiellen Körper gerne als Ich und Mein. Śrī Kṛṣṇa gab diese Unterweisung an Arjuna:

*bhūmir āpo 'nalo vāyuh
kham mano buddhir eva ca
ahaṅkāra itīyaṁ me
bhinnā prakṛtir aṣṭadhā*
(*Bhagavad Gītā, 7.4*)

*apareyaṁ itas tv anyāṁ
prakṛtiṁ viddhi me parāṁ
jīva-bhūtāṁ mahā-bāho
yayedam dhāryate jagat*
(*Bhagavad Gītā, 7.5*)

[Erde, Feuer, Luft, Wasser, Äther, Geist, Intellekt und Ego bilden Meine Natur, die in acht Teile gegliedert ist. Dies ist in der Tat meine materielle Natur; das andere als dieses, von dem das ganze Universum erhalten wird, erkenne es als meine spirituelle Natur in Form von *jīvas*, o Arjuna.].

Wir können nun versuchen, zu erkennen, dass wir in dieser materiellen Welt nichts haben, was wir genießen können und dass wir in dieser materiellen Welt nichts haben, was wir verlassen können, denn selbst dieser materielle Körper ist nicht mein Eigentum und von Natur aus höchst unbeständig. Er ist uns nur für eine sehr kurze Zeit gegeben. Śrīman Mahāprabhu sprach das Folgende zu Sanātan Gosāi in Sanātan-śikṣā:

*jīvera 'svarūpa' haya – kṛṣṇera 'nitya-dāsa'
 kṛṣṇera 'taṣasthā-śakti' 'bhedābheda-prakāśa'
 sūryāmśa-kiraṇa, yaiche agni-jvālā-caya
 svābhāvika kṛṣṇera tina-prakāra 'śakti' haya
 (Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 20.108-109)*

Die innewohnende Natur des Lebewesens ist ein ewiger Diener Kṛṣṇas zu sein, denn das Lebewesen ist die marginale Potenz von Kṛṣṇa und eine Manifestation, die gleichzeitig eins mit dem Herrn ist und verschieden von Ihm, wie ein Funken (oder Photon), ein Teilchen der Sonne ist oder des Feuers. Kṛṣṇa hat drei Arten von Energien. Wenn man das innewohnende Merkmal des *jīvas* erkennen kann, kann es keine Verwirrung mehr geben. Wenn jemand durch die grundlose Gnade des *sad-guru* eine Einweihung erhält, wodurch vollständiges *sambandha-jñāna* entwickelt wird, kann dann Illusion oder *māyā* noch fortbestehen? Nachdem man die perfekte Einweihung von einem echten spirituellen Meister erhalten hat, kann man entdecken, dass die einzige Pflicht eines Menschen darin besteht, dem Höchsten Herrn zu dienen. Für einen echten *sādhū* oder *vaiṣṇava* ist es ganz natürlich, alles und jedes in der Welt in Beziehung zum Höchsten Herrn zu betrachten. Wenn wir etwas oder alles mit Śrī Kṛṣṇa in Verbindung bringen können, ist dies auf *bhakti bhāva sambandha* zurückzuführen und wird zu *aprākṛta-vastu*. In der *Śrīmad Bhāgavad Gītā* können wir den folgenden *śloka* zur Unterstützung des obigen *siddhānta vicāra* sehen:

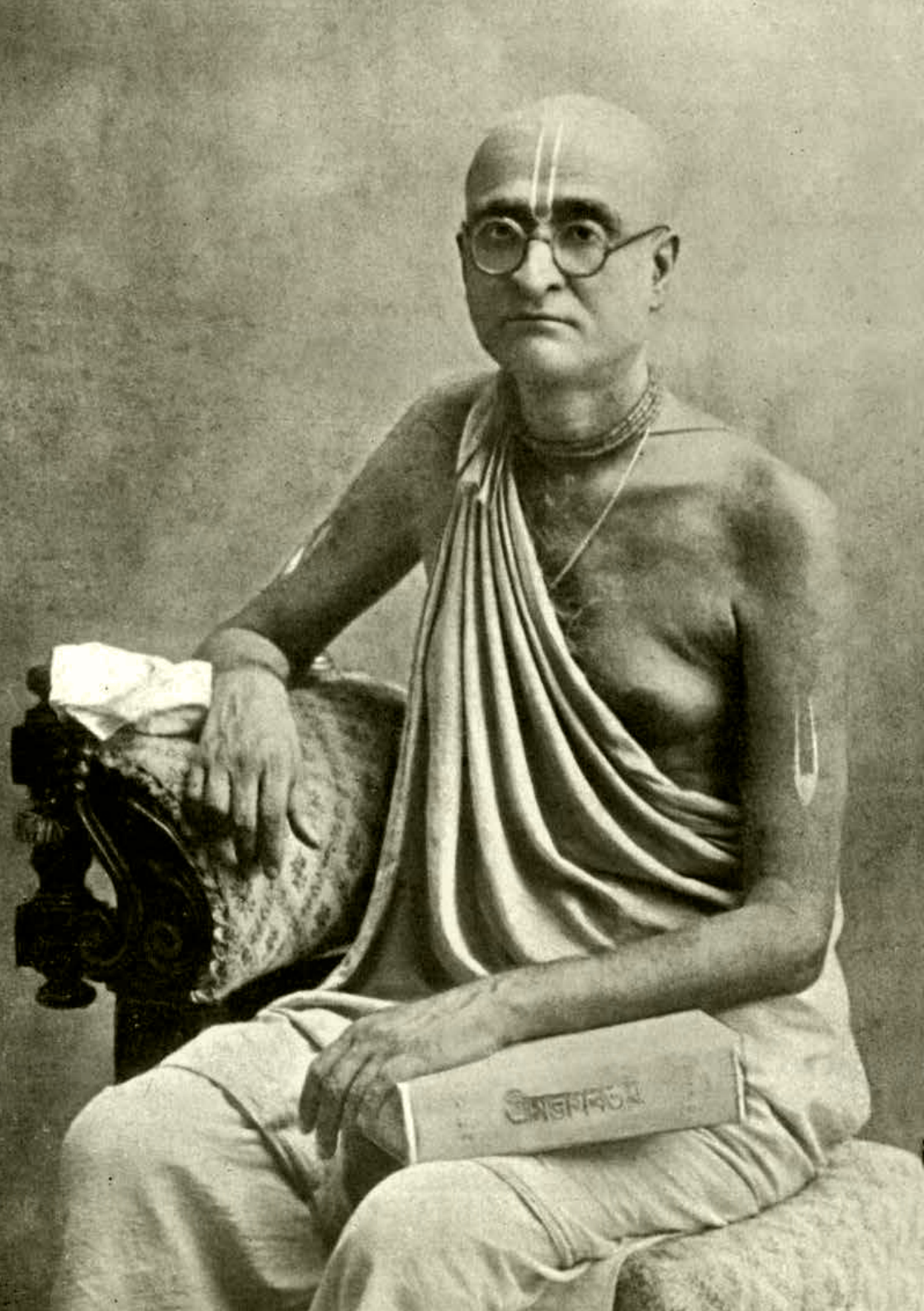
[Wer immer Mir mit Liebe ein Blatt, eine Blume, eine Frucht oder auch Wasser darbringt, diesem selbstlosen Geweihten, dessen Geist ohne Sünde ist, erscheine Ich Persönlich und werde genüsslich das mit Liebe dargebrachte Opfer verzehren.]

Das ist die einzigartige Macht des *bhakti*. Diese Berührung eines reinen *sādhū*s kann eine Opfergabe zu *cinmaya* verwandeln. In ähnlicher Weise werden alle unsere vollkommenen Opfergaben, die voller Liebe dargebracht werden, wie Reis, Dhal usw. zu *mahāprasādam*, (*cinmaya*).

Śrīla Prabhupād sagt: „Ein materiell reicher Mann, kann keinen Tempel mit der Macht des Geldes errichten.“ Śrīla Rāmānujācārya gab uns die Unterweisung: „Wenn ein *Śiva-liṅga* oder irgendein *bhāgavat vighraha* nicht von einem echten *sādhu-guru-vaiṣṇava* installiert wurde, dann ist es nicht nötig, *dandavat pranam* zu erweisen.“ Warum? Weil es nicht *cinmoya* ist. Wenn eine Bildgestalt für eine lange Zeit ohne angemessene Fürsorge bleibt, (gegenwärtig nicht *chinmoy ist*) und ein erhabener *vaiṣṇava* oder *maha-bhāgavata dandavat-pranam* darbringt, dann kann sofort *prāṇa* (Leben) in der Bildgestalt erwachen.

Wir erinnern uns an einen Vorfall, der sich in Sarbhoga während einer Zeremonie zur Aufstellung einer Bildgestalt ereignete, die von Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Prabhupāda organisiert wurde. Śrīla Ramānanda Prabhu (Śrīla Bhakti Rakshak Śrīdhar Dev Gosvāmī Mahārāja) wurde die Verantwortung für alle Vorbereitungen, einschließlich der Aufstellung und des *abhiṣeka* der Bildgestalten übertragen und Śrīla Prabhupāda sollte den letzten Schliff der *prana-pratiṣṭhā*-Zeremonie geben. Aber als Śrīla Prabhupāda in den Altarraum eingeladen wurde, konnte er deutlich sehen, dass das *prana-pratiṣṭhā* der Bildgestalten bereits durch Śrī Ramānanda Prabhu's *puṣpāñjali* und Girlande vollendet war. Auf diese Weise können wir die tiefe Bedeutung von *bhakti*, *bhakta*, und Bhagavān verstehen.





FÜNFZEHNTE KAPITEL

मायावादी जन, कृष्णतर मन,
मुक्त-अभिमाने से निन्दे वैष्णव।
वैष्णवेषु दास, तव भक्ति-आश,
केन वा डकिछु निर्जन आहव॥

*māyāvādī jana, kṛṣṇetara mana,
mukta abhimāne se ninde vaiṣṇava
vaiṣṇavera dāsa, tava bhakti-āśa,
kena vā ḍākicha nirjana-āhava*

Māyāvādīs (Unpersönlichkeitsanhänger) die Kṛṣṇa gegenüber abgeneigt sind und das Ego besitzen, Befreiung erlangen zu wollen, begehen Vergehen gegen *vaiṣṇavas*. Oh Geist, wenn du ein Diener der *vaiṣṇavas* bist und nach Hingabe strebst, warum weinst du dann und kämpfst für die Einsamkeit.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṁsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt: „Solange wie *māyāvāda* auf dieser Erde verharret, wird es ein großes Hindernis auf dem Weg des *śuddha-bhakti pracār* geben.“ Des Weiteren erklärt er: „An dem Tag, wenn all diese *māyāvādīs* der *vaiṣṇava-sampradaya* beitreten, um sich als *vaiṣṇavas* zu identifizieren, wird es eine Vielzahl von Problemen geben, die *śuddha-bhakti* behindern.“ *Māyāvādīs*, die von sich glauben, dass sie die kompetentesten Kandidaten für *vairāgya* (Loslösung) sind, sind sehr stolz darauf. Ein berühmter *śloka*, oft gehört in ihrer *māyāvāda-sampradaya* lautet wie folgt:

*vedāntavākyeṣu sadā ramanto
bhikṣānnamātreṇa ca tuṣṭimantaḥ .
viśokamantaḥkaraṇe carantaḥ
kaupīnavantaḥ khalu bhāgyavantaḥ
(Kaupīna Panchakam, verse 1)*

[Immer in den Tiefen des *Vedānta* wandernd, immer zufrieden mit seinem Bettler-Mahl, immer weiter wandernd, sein Herz frei von Sorge, in der Tat, gesegnet ist der Träger des Lendenschurzes.]

Die Bedeutung dieser Aussage ist, dass diejenigen, die darin vertieft sind im *vedānta-vicāra* umherzuwandern, glücklich in ihrem Lebensstand der Entsagung sind und den *kaupīna* in ihrem Leben angenommen haben. Das ist ein Trugschluss, der hartnäckig unter den *māyāvadis* kursiert.

Śrīla Prabhupāda pflegte zu sagen: „Sie sind die am meisten gefallenen Seelen, selbst wenn es äußerlich nicht so erscheint, dass sie sich der Gemeinschaft mit Frauen erfreuen, jedoch werden sie mit Sicherheit zu Fall kommen, wenn sie nach *pratiṣṭhā-yoshit* (ein Objekt des Genusses) lechzen, weil sie letztendlich den Posten von Brahman einnehmen wollen.“ Sie sagen: „*aham brahmāsmi* (Ich bin Brahman) dies ist ihr falsches Gefühl für *bhajan*. Sie sind Kṛṣṇa gegenüber abgeneigt. Sie sagen, dass der *svarūpa* von Kṛṣṇa *māyāmoye* ist und nicht *aprākṛta*. Sie schwelgen in einer falschen Gemütsstimmung, sie glauben, dass sie *mukta* (befreit) sind. Ihr falsches Ego treibt sie in Richtung *vaiṣṇava-ninda* (Kritik), was natürlich Selbstzerstörung bedeutet. Wir können uns an die folgenden *śloka*s erinnern, die Brahma vor Kṛṣṇa sprach:

*ye 'nye 'ravindākṣa vimukta-māninas
tvayy asta-bhāvād aviśuddha-buddhayaḥ
āruhya kṛcchreṇa paramṁ padam tataḥ
patanty adho 'nādrta-yuṣmad-aṅghrayaḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.2.32)*

Jemand mag sagen, dass es neben den Gottgeweihten, die immer bei den Lotosfüßen des Herrn Zuflucht suchen, auch einige gibt, die keine Gottgeweihten sind, sondern andere Verfahren zur Erlangung der Erlösung durchführen. Was geschieht mit ihnen? Als Antwort auf diese Frage sagten Lord Brahmā und die anderen Halbgötter: Oh Lotosäugiger Herr, obwohl Nicht-Gottgeweihte, die schwere Entbehrungen und Bußen auf sich nehmen, um die höchste Position zu erreichen, sich für befreit halten mögen, ist ihre Intelligenz unrein. Sie fallen von ihrer Position der eingebildeten Überlegenheit, weil sie keine Ehrfurcht vor Deinen Lotusfüßen haben.

Ein anderer śloka von Brahma zu Śrī Kṛṣṇa gesprochen, lautet:

*jñāne prayāsam udapāsyā nāmanta eva
jīvanti san-mukharitāṁ bhāvādīya-vārtām
sthāne sthitāḥ śruti-gatāṁ tanu-vān-manobhir
ye prāyaśo 'jita jito 'py asi tais tri-lokyām
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.14.3)*

[Brahma sprach: "Oh, mein Herr! Ich verwerfe jegliche Bemühung Dich, mit der Hilfe von trockenem Wissen zu verstehen. Lieber werde ich bei den Lotosfüßen von *sadhu-guru-vaiṣṇava* Zuflucht nehmen. Denn durch meine Unterwerfung von Körper, Sprache und Geist, durch das Ablegen jeglichen falschen Egos und durch das Verweilen in ihrer Nähe erhalte ich die Möglichkeit, über Dich zu hören. Auf diese Weise kannst du besiegt werden, obwohl wir wissen, dass Du niemals besiegt werden kannst].

*athāpi te deva padāmbuja-dvaya-
prasāda-leśānuḡrhitā eva hi
jānāti tattvaṁ Bhagavān-mahimno
na cānya eko 'pi ciram vicinvan
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.14.29)*

[Mein Herr, Wenn jemand auch nur eine kleine Spur der Gnade Deiner Lotosfüße erfährt, kann er die Größe Deiner Persönlichkeit

verstehen. Aber diejenigen, die ihr Bestes versuchen, Dich durch trockenes Wissen (oder Spekulationen) zu kennen, können Dich niemals erkennen, selbst wenn sie es ewig versuchen. Vaiṣṇava-dās ist eine höhere Bezeichnung als Bhāgavat-dās. *Bhakti-siddhi* kann nicht erlangt werden, ohne *guru-vaiṣṇava* zu dienen].

krṣṇa-bhakti-janma-mūla haya 'sādhū-saṅga'
krṣṇa-prema janme, teṅho punaḥ mukhya aṅga
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 22.83)

[Die Wurzel des hingebungsvollen Dienstes zu Lord Kṛṣṇa ist die Gemeinschaft mit fortgeschrittenen Gottgeweihten. Selbst nachdem die schlummernde Liebe zu Kṛṣṇa erwacht ist, bleibt die Verbindung mit Gottgeweihten essenziell.]

'sādhū-saṅga', 'sādhū-saṅga' – sarva-śāstre kaya
lava-mātra sādhū-saṅge sarva-siddhi haya
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 22.54)

[Die Verfügung aller offenbarten Schriften ist, dass man erfolgreich sein kann, wenn man auch nur für einen Moment in der Gemeinschaft eines reinen Gottgeweihten verbracht hat.]

Auf diese Weise können zahllose Beweise aus den Schriften herangezogen werden, die die Schwere von *sādhū-saṅga* belegen, wir wissen, dass einzig und allein in der Gemeinschaft von *sādhū-saṅga*, *hāriṇam* möglich ist.

sādhū saṅga krṣṇa nāme ei mātra cāi
saṁsāra jinite āra kono vastu nāi
(Prema-vivarta, 6.13)

[Ich möchte den Namen Kṛṣṇa nur in der Gemeinschaft von den *sādhū*s singen, es gibt keine andere Möglichkeit *saṁsāra* zu besiegen]

Jīvas sind Kṛṣṇa-dās durch ihren *svarūpa*, aber um es genauer zu sagen sind sie: *jīvera 'svarūpa' haya – gurur nitya-dāsa*. *Hari-bhakti* sollte unser einziges Ziel sein. Śrī Kṛṣṇa spricht zu den *gopīkas*:

*mayi bhaktir hi bhūtānām
amṛtatvāya kalpate
diṣṭyā yad āsīn mat-sneho
bhāvātīnām mad-āpanaḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.82.44)*

[Mir hingebungsvollen Dienst zu erweisen, qualifiziert jedes Lebewesen, *amṛta* zu empfangen. Aber aufgrund von eurem guten Schicksal habt ihr eine besondere liebevolle Haltung zu Mir entwickelt, durch die ihr Mich erlangt habt. Der Nektar der *jīvas* ist *bhakti* zu Meinen Lotosfüßen. Bhakti ist der wahre Besitz.]

Śrī Naradījī Mahārāj gibt folgende Unterweisung:

*devarṣi-bhūtāpta-nṛṇām piṭṛṇām
na kiṅkaro nāyam ṛṇī ca rājan
sarvātmanā yaḥ śaraṇam śaraṇyam
gato mukundaṁ parihṛtya kartam
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.5.41)*

[Oh König, jemand, der alle materiellen Wünsche und Pflichten aufgegeben hat und vollständige Zuflucht bei den Lotosfüßen von Bhagavān Mukunda genommen hat, muss keine andere Pflicht mehr auf sich nehmen; er ist mit Sicherheit keinem *deva-ṛṣi* oder anderen *jīvas* verschuldet, nicht einmal seinen Ahnen (*piṭṛnāman*).]

Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu sagt:

*prema-dhana vinā vyartha daridra jīvana
'dāsa' kari' vetana more deha prema-dhana
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Antya, 20.37)*

[Ohne die Liebe Gottes, ist mein Leben nutzlos. Daher bete ich, dass Du mich als Dein Diener annimmst und mir das Gehalt der ekstatischen Liebe Gottes gibst.]

Die bedingten Seelen befinden sich alle in *māyā*, und versuchen immer *sadhu-guru-vaiṣṇava* zu missachten. Śrīla Prabhupada sagt: „Bedingte Seelen versuchen immer *harikathā-kīrtan* zu vermeiden.“ Aber sie wissen nicht, dass dieses *harikathā-kīrtan* ihr Leben retten kann, was die beste Medizin für sie ist. Warum wollen sie nichts mit *harikathā-kīrtan* oder echter *sadhu-sanga* zu tun haben? Deswegen, weil ihr Herz voller schmutziger (oder hässlicher) *anarthas* ist, und so fürchten sie sich vor *harikathā-kīrtan* (oder echter *sadhu-sanga*), weil es dadurch ans Tageslicht kommt. Ihr *vipralipsā* treibt sie dazu, sich an einen isolierten Ort zu begeben, um ihre schmutzigen *anarthas* im Namen des einsamen *bhajan* zu schützen und zu bewahren, aber es ist für sie so gut wie unmöglich sich selbst zu schützen. Sie wollen sich Namen und Ruhm verdienen, was ihre chronische Hauptkrankheit ist. Auf diese Weise laden sie die vollständige Zerstörung ihres spirituellen Lebens ein. Diese Form von Selbstbetrug ist in den *śāstras* verboten.





SECHZEHNTES KAPITEL

যে ফল্লু-বৈরাগী, কহে নিজে ত্যাগি,
সে না পারে কভু হৈতে বৈষ্ণব।
হরিপদ ছাড়ি', নির্জনতা বাড়ি',
লভিয়া কি ফল ফল্লু সে-বৈভব॥

*ye phālgur-vairāgī, kahe, nije, "tyāgī,
se nā pāre kabhu haite vaiṣṇava.
hari-pada chāḍi', nirjanatā bāḍi',
labhiyā ki phala, phalgu se vaibhāva*

Diejenigen, die sich in falscher Entsagung üben und sich selbst tyāgī nennen, können niemals ein vaiṣṇava werden. Wenn du die Lotosfüße von Śri Hari verlässt und allein an einem einsamen Ort bleibst, was hast du dann davon? Diese Art von Bemühung wird dich nur betrügen.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śri Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda sagt "Jemand, der behauptet ein vaiṣṇava zu sein, ist ein stigmatisierter (abgestempelter) Nicht-vaiṣṇava." Vaiṣṇavismus ist keine Sache der Werbung; es ist spontan. Trockene vairāgya-Praxis kann aus uns letztendlich einen Dämon machen.

*yadrcchayā mat-kathādu
jāta-śraddhas tu yaḥ pumān
na nirviṇṇo nāti-sakto
bhakti-yogo 'sya siddhi-daḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 11.20.8)*

[Wenn ein Mensch auf die eine oder andere Weise durch Glück den Glauben entwickelt, Meine Herrlichkeiten zu hören und zu singen, dann sollte eine solche Person, die dem materiellen Leben weder abgeneigt noch sehr zugetan ist, Vollkommenheit durch den Pfad der liebenden Hingabe an Mich erreichen.]

Śrīla Prabhupāda pflegte sehr oft den folgenden Vers zu zitieren:

*ārādhito yadi haris tapasā tataḥ kim
nārādhito yadi haris tapasā tataḥ kim
antar bahir yadi haris tapasā tataḥ kim
nāntar bahir yadi haris tapasā tataḥ kim*
(Nārada-pañcarātra)

[Wenn Hari mit mir zufrieden ist, was ist dann der Nutzen meines *tapasyā*? Wenn Hari nicht mit mir zufrieden ist, was ist dann der Nutzen meines *tapasyā*? Wenn Hari sich sowohl innen als auch außen manifestiert, was ist dann der Nutzen meines *tapasyā*? Auch wenn Hari sich weder innen noch nach außen manifestiert, was ist dann der Nutzen meines *tapasyā*?]

Vairāgya ist bei *vaiṣṇavas* ganz natürlich, ihr *yukta-vairāgya* kann Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu vollständig zufriedenstellen. Eigentlich kann die Bedeutung von *vairāgya* wie folgt erklärt werden: *Vi+gata+raga yasya iti vairāgya*. Das bedeutet, dass die materielle Anhaftung völlig weg ist; das wird *vairāgya* genannt. Aber wie ist das möglich? Eigentlich ist das Absolute Objekt der Anziehung Śrī Kṛṣṇa Persönlich. Wenn wir uns von Śrī Kṛṣṇa angezogen fühlen, dann kann unser *vairāgya* automatisch vollkommen unser Herz besetzen. Wir können dieses Wort '*vairāgya*' auf eine andere Weise erklären: *Vi-* bedeutet *vishes* (Besonderheit) + *raga* (Anhaftung) für Kṛṣṇa gleich *vairāgya*.

*viṣayā vinivartante
nirāhārasya dehinah
rasa-varjam raso 'py asya
param dṛṣṭvā nivartate*
(Bhagavad Gītā, 2.59)

[Wer sich mit dem Körper identifiziert, kann seinen Genuss einschränken, wenn er die Sinne von den Objekten zurückzieht, aber sein Geschmack für Sinnesgenuss bleibt. Jemand, dessen Intelligenz gefestigt ist, hat jedoch *param-vastu* (das absolute Objekt) verwirklicht, daher hört sein Geschmack für Sinnesobjekte automatisch auf.]

Solange man nicht das hervorragendste und einzigartige Objekt der Anziehung - das als das absolute Objekt bekannt ist (der Höchste Herr Śrī Kṛṣṇa) - sehen kann, kann man die Anziehung von *māyā* nicht vermeiden. Der folgende von Śrī Kṛṣṇa gesprochene *śloka* ist sehr wichtig:

*daivī hy eṣā guṇa-mayī
mama māyā duratyayā
mām eva ye prapadyante
māyām etāṁ taranti te*
(*Bhagavad Gītā*, 7.14)

[Diese meine göttliche Energie, die aus den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur besteht, ist schwer zu überwinden. Aber diejenigen, die sich Mir hingegeben haben, können sie leicht hinter sich lassen. Dies ist auch als *yukta-vairāgya* bekannt. Śrī Hari-*caraṇa* ist der letzte und absolute Schutz für uns alle. Hari ist die Quelle von allem, die ursprüngliche Ursache aller Ursachen.]

*tīsvaṛaḥ paramaḥ kṛṣṇaḥ
sac-cid-ānanda-vigrahaḥ
anādir ādir govindaḥ
sarva-kāraṇa-kāraṇam*
(*Śrī brahma-saṁhitā*, 5.1)

[Kṛṣṇa ist bekannt als Govinda, die Höchste Persönlichkeit Gottes. Er besitzt einen ewigen glückseligen spirituellen Körper. Er ist der Ursprung aller Dinge. Er selbst hat keinen Ursprung, und Er ist die Ursache aller Ursachen.]

*idaṁ hi viśvaṁ bhagavān ivetaro
yato jagat-sthāna-nirodha-sambhavāḥ
tad dhi svayaṁ veda bhavāṁs tathāpi te
prādeśa-mātraṁ bhāvataḥ pradarśitam
(Śrīmad Bhāgavatam, 1.5.20)*

[Der Höchste Persönlichkeit Gottes ist Selbst dieser Kosmos und dennoch ist Er weit entfernt davon. Von Ihm allein wurde diese kosmische Manifestation ausgestrahlt, die in Ihm ruht und nach der Vernichtung in Ihn eingeht. Du weißt alles darüber. Ich habe nur eine Zusammenfassung gegeben.]

*atra sargo visargaś ca
sthānaṁ poṣaṇam ūtayah
manvantareśānukathā
nirodho muktir āśrayah
(Śrīmad Bhāgavatam, 2.10.1)*

[Śrī Śukadeva Gosvāmī erklärte, dass es im *Śrīmad Bhāgavatam* zehn Bereiche mit folgenden Themen gibt: die Schöpfung des Universums, die Neben-Schöpfung, die Planetensysteme, den Schutz durch den Herrn, den schöpferischen Impuls, den Wechsel der Manus, die Wissenschaft von Gott, die Heimkehr, die Rückkehr zu Gott, die Befreiung und das summum-bonum.

Diese zehn ausschließlichen und absoluten Symptome finden sich im *Śrīmad Bhāgavatam*, welches kein anderer als Śrī Kṛṣṇa Selbst ist. Direkt oder indirekt ist Hari (Śrī Kṛṣṇa) die Quelle von allen *rasa*. *Rasa* ist der wichtigste Faktor dafür, warum wir alle gerne leben. *Rasa* ist die einzige Unterstützung von allen *jīvas*. Wenn wir also verstehen können, dass materielles *rasa* von Natur aus sehr unbeständig ist und uns letztendlich in den Ozean der schmerzlichen Erfahrung von *māyā* stürzen kann, dann können wir zu den Lotosfüßen von Śrī Kṛṣṇa Zuflucht nehmen (Zuflucht bei reinen *sadhu-guru-vaiṣṇava*)

Daher ist *prākṛta-rasa* sehr gefährlich für den *jīva*, der den Weg der Knechtschaft durchschreitet, während *aprākṛta-rasa* uns ewige

Beständigkeit geben kann. Śrīla Prabhupāda pflegte sehr oft zu sagen: „Die einzige Pflicht eines *jīva* ist *hari-bhajan*.“ Allein *hari-bhajan* kann uns auf die Ebene des ewigen *rasa* bringen. Der Austausch von *rasa* mit dem Höchsten Herrn durch unser naturgemäß liebendes Gemüt des *sevā* kann uns ewige Beständigkeit geben. Aus dem *Hari-bhakti-vilāsa* kennen wir das folgende *Skanda-purāṇ vachan*:

*sa mṛgyaḥ śreyasām hetuḥ panthaḥ santāpa-varjitah
anavāpta-śramam pūrve yena santaḥ pratashire
(Bhajan-rahasya, 2.42)*

[Entsprechend dem Idealismus unserer früheren *mahājanas* (derjenigen, die *mahabhāgavat* sind), müssen wir unser *bhajan*-Leben aufbauen.]

Śrī Prahlād Mahārāja gab folgende Unterweisung:

*matir na kṛṣṇe parataḥ svato vā
mitho 'bhipadyeta grha-vratānām
adānta-gobhir viśatām tamisram
punaḥ punaś carvita-carvaṇānām
(Śrīmad Bhāgavatam, 7.5.30)*

[Prahlēda Mahārāja antwortete: „Aufgrund ihrer unbeherrschten Sinne bewegen sich die Menschen, die zu sehr dem materialistischen Leben verfallen sind, in die Richtung höllischer Bedingungen und kauen immer wieder das, was bereits gekaut wurde. Ihre Neigung zu den Lotosfüßen von Kṛṣṇa kann niemals entstehen, weder durch Unterweisungen anderer noch durch ihre persönlichen Bemühungen noch durch eine Kombination aus beidem.“]

*na te viduḥ svārtha-gatiṁ hi viṣṇum
durāśayā ye bahir-artha-māninaḥ
andhā yathāndhair upanīyamānās
te 'pīśa-tantryām uru-dāmni baddhāḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 7.5.31)*

[Menschen, die stark in dem Bewusstsein gefangen sind, das materielle Leben zu genießen, und die deshalb einen ähnlichen Blinden, der an äußere Sinnesobjekte gebunden ist, als ihren Führer oder *guru* akzeptiert haben, können das eigentliche Ziel des Lebens, sich im Dienst von Lord Viṣṇu zu engagieren, nicht verstehen. So wie ein Blinder, der von einem anderen Blinden geführt wird, den rechten Weg verfehlt und in einen Graben stürzt, so sind die materiell gebundenen Menschen, die von einem anderen materiell gebundenen Menschen geführt werden, an die starken Seile der fruchtbringenden Arbeit gebunden, und sie verharren immer wieder im materialistischen Leben und erleiden das dreifache Elend.]

Genau wie ein Blinder, der von einem anderen Blinden geführt wird, in einen Graben fällt; jene materiell gebundenen Menschen, die von materiell gebundenen Führern geleitet werden, sind von den Seilen *māyās* gefesselt.

Warum sollten wir uns als großer *vaiṣṇava* darstellen, indem wir unseren unechten solitären *bhajan* und trockenen *phalgu-vairāgya* zur Schau stellen? Dies kann uns nur materielles *vaibhāva* wie Name, Ruhm, Position, *kāminī*, *kāñcan*, etc. einbringen. Wisse sicher, dass all diese Dinge auf dem Weg zur Absoluten Wahrheit nutzlos sind.





LIEBZEHNTE KAPITEL

नमस्तस्मै श्रीरुद्राय नमः प्रोक्तं लोकात्मिकात्
ममज्ञावायाप्रतिप्रर्षह सुखसर्वात्मकम्
नमस्तस्मै श्रीरुद्राय नमः प्रोक्तं लोकात्मिकात्
नमः नमो श्रीरुद्राय नमः प्रोक्तं लोकात्मिकात्

*Rādhā-dasye rahi chhada bhoga-ahi
pratiṣṭhāsa nahe kīrtana-gaurava
Rādhā-nitya-jana taha chhadi mana
kena va nirjana-bhajana-kaitava*

Betätige dich für immer in den Dienst von Śrī Rādhā und halte dich fern von der hinterhältigen Schlange der materiellen Sinnesbefriedigung. An der Herrlichkeit im kīrtan des Herrn teilzunehmen, ist nicht dazu gedacht, das Streben nach persönlicher Anerkennung zu unterstützen. Oh Geist, warum ziehst du es dann vor, die Identität der Dienerin der ewigen Dienerin von Rādhā zu ignorieren? Warum möchtest du dich lieber dem solitären bhajan hingeben und so im betrügerischen Vorgang von diesem sogenannten bhajan schwelgen?

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt: „Auf dem Weg des Rādhā-dāsyā ist *trinad api sunicena bhāva* ganz natürlich.“ Eine ablehnende Gemütsstimmung oder eine materiell genießende Stimmung bedeutet *kāma*. Dieses *kāma* in unserem Herzen ist eine schmutzige Verunreinigung, die uns, *hari-bhajan* nicht erlaubt. Das *siddhānta-vicāra* von Śrīla Prabhupāda besagt: Wir wissen, dass *bhakti (sevā)* die natürliche Funktion unserer Seele ist. Echte *ṭṛṇād api sunīcena bhāva* ist nur möglich, wenn wir die Wissenschaft von *yukta-vairāgya* auf dem Weg unseres *Hari-*

bhajan verwirklichen können. Die richtige Ausrichtung von allem und jedem auf *Hari-sevā* ist das Geheimnis von *Hari-bhajan*. Alles, was wir sehen können, ist für *Hari-sevā* bestimmt; wir haben kein Recht, irgendetwas für unsere Sinnesbefriedigung zu benutzen. Der vertrauliche Gaura-pārṣad Śrīla Prabodhānanda Sarasvatīpād schrieb:

*kaivalyaṁ narakāyate tri-daśa-pūr ākāśa-puṣpāyate
durdāntendriya-kāla-sarpa-paṭalī protkhāta-damṣṭrāyate
viśvaṁ pūrṇa-sukhāyate vidhi-mahendrādīś ca kīṭāyate
yat kāruṇya-kaṭākṣa-vaibhāvavatām taṁ gauram eva stumaḥ
(Caitanya-candrāmṛta, 5)*

[Lasst uns Lord Gaurasundara verherrlichen, dessen Geweihte, die von dem unbezahlbaren Schatz des barmherzigen Blicks des Herrn bereichert sind, *mukti* (Befreiung) mit dem Aufenthalt in der Hölle gleichsetzen, aber von den *yogīs* begehrt wird (Verschmelzen im Brahman – *sāyujya*). Für die Geweihten von Lord Gaurasundara ist das Ziel der fruchtbringenden Arbeiter (Vergnügen im Paradies der himmlischen Planeten), so kurzlebig wie ein Luftschloss. Die räuberischen Sinne, die für die bedingten Seelen wie giftige Kobras sind, werden zahm und haben für die Geweihten keine Giftzähne. Die zeitweilige Welt der Phänomene verwandelt sich in eine Wohnstätte des Glücks, indem man sich ständig in den Dienst des Höchsten Herrn stellt. Sogar die erhabene und mächtige Position von Lord Brahmā oder Lord Indra wird für die Geweihten so insignifikant, wie die eines winzigen Insekts.]

Wenn *vairāgya* ganz natürlich ist, dann können wir *tomāra sevāya, duḥkha hoyā jato, se-o to parama-sukha* fühlen - im Laufe des Dienstes zu Dir sind alle Schwierigkeiten, die kommen mögen, tatsächlich absolute Glückseligkeit.

Für *gauḍīya-rāgānuga* Geweihte ist *Rādhā-dāsyā* das absolute Ziel. Śrīman Mahāprabhu Śrī Kṛṣṇa Caitanya Deva wollte uns immer die geheimnisvollste Technik des *bhajan* durch Sein Leben and Seine Lehren nahebringen. Wir können den folgenden *śloka* von Śrīla Sarvabhauma Bhattācārya zugunsten dieses *siddhānta* sehen:

*vairāgya-vidyā-nija-bhakti-yoga-
śikṣārtham ekaḥ puruṣaḥ purāṇaḥ
śrī-kṛṣṇa-caitanya-śārīra-dhārī
krpāmbudhir yas tam ahaṁ prapadye
(Śrī Caitanya Satakam)*

[Lass mich Zuflucht bei der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, nehmen, der in der Gestalt von Lord Caitanya Mahāprabhu herabgestiegen ist, um uns wahres Wissen, Seinen hingebungsvollen Dienst und Seine Entsagung zu lehren. Er kam herab, weil Er ein Ozean von transzendentaler Barmherzigkeit ist. Ich will mich seinen Lotosfüßen hingeben.]

Caitanya Aṣṭakam von Śrīla Rūpa Gosvāmīpād gibt uns den folgenden berühmten śloka:

*sadopāsyah śrīmān dhṛta-manuja-kāyair praṇayitām
vahadbhir girbāṇair giriśa-parameṣṭhi-prabhṛtibhiḥ
sva-bhaktebhyah śuddhasm nija-bhajana-mudrām upadiśan
sa caitanyah kiṁ me punar api dṛśor yāsyati padam
(Stavamālā)*

[Lord Caitanya Mahāprabhu ist ewig verehrungswürdig für Halbgötter wie Śiva und Brahmā usw., die alle menschliche Gestalt angenommen haben (wie Advaita Ācārya und Haridas Ṭhākur), die große Liebe zu Ihm hegen; Er ist höchst strahlend, und Er unterweist Seine Geweihten in allen Geheimnissen des reinen *bhajan*, als würde Er selbst ihnen folgen. Wann wird dieser Śrī Caitanya Deva wieder für mich sichtbar werden?]

Für eine lange Zeit war *Rādhā-dāsyā* für uns nur ein Traum; praktisch ein unmögliches Konzept. Śrīman Mahāprabhu kam, um diesen Geschmack des hervorragenden, einzigartigen und absoluten *mahābhāva* von Śrīmatī Rādhārāṇī (ihr Gefühl für Kṛṣṇa) zu bekommen. Da Er selbst Kṛṣṇa (das vorherrschende Absolute) ist, war es für Ihn unmöglich, dieses *mahābhāva* von Śrīmatī

Rādhārāṇī zu verwirklichen. Natürlich beschloss Er, die *bhāva* von Śrīmatī Rādhārāṇī, das übergeordnete Absolute, zu stehlen und zu kosten. Eine andere Alternative gab es nicht für Ihn. Er nahm auch den körperlichen Glanz von Śrīmatī Rādhārāṇī an. Dies ist eine höchst seltene Gabe für die ganze Welt, besonders für die Gauḍīya-Geweihten. Śrīla Rupa Gosvāmīpād hat den geheimnisvollen Grund aufgeschrieben, warum Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu auf diese Erde kam:

*anarpita-carīm cirāt karuṇayāvātīrṇaḥ kalau
samarpayitum unnatojjvala-rasām sva-bhakti-śriyam
hariḥ puraṭa-sundara-dyuti-kadamba-sandīpitaḥ
sadā hṛdaya-kandare sphuratu vaḥ śacī-nandanah
(Vidagdha-mādhav)*

[Möge dieser Herr, der als der Sohn von Śrīmatī Śacīdevī bekannt ist, transzendental im inneren deines Herzens wohnen. Strahlend wie geschmolzenes Gold ist Er im Zeitalter des Kali aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit herabgestiegen, um das zu schenken, was keine Inkarnation jemals zuvor angeboten hat: den erhabensten Reichtum des hingebungsvollen Dienstes, den Reichtum der ehelichen Liebe].

Wir kennen folgenden *śloka* von dem großen *Gaura-parṣad* Śrīla Prabodhānanda Sarasvatī:

*premā nāmādbhutārthaḥ
śravaṇapathagataḥ kasya nāmnām mahimnaḥ
ko vettā kasya vṛndāvanavipina-mahāmādhurīṣu praveśaḥ
ko vā jānāti rādhām paramrasacamatkārmādhuryasīmām
ekaś caitanyacandraḥ paramkaru ṇayāḥ sarvvaṁāviścakāra
(Caitanya-candrāmṛta, 130)*

[Hat irgendjemand schon einmal von etwas gehört, das als prema bekannt ist und das höchste Ziel der Menschheit darstellt? Hat jemand von der göttlichen Kraft des Heiligen Namens gehört? Hat

jemand den süßen, bezaubernden Wald von Vṛndāvana betreten? Kannte jemand Śrī Rādhā als die Verkörperung der höchsten transzendentalen Ekstase, als die Verkörperung in der höchsten Süße der ehelichen Liebe, als höchst verehrungswürdig, würdig der höchsten liebevollen Anbetung?

Nur dank des absoluten Mitgefühls von Śrī Caitanya-chandra wurden diese seltenen Edelsteine entdeckt, die schimmernd in der Dunkelheit (des Kali Yuga) gefunden wurden, erleuchtet vom Mondlicht Seiner Güte.]

Innerhalb aller endlosen brahmāṇḍas (Kosmische Welten) gibt es nichts Ausgezeichneteres (oder Wichtigeres) als Rādhā-dāsyā. Rādhā-dāsyā ist der einzige Weg, durch den wir die exzellente und seltene Chance bekommen können, Brajendrānandan Kṛṣṇa ausschließlich auf dem Weg des parakīya mādhyā-rasa bhajan zu dienen. Ādya-rasa ist das primäre rasa - das ursprüngliche rasa. Die Diskussion zwischen Śrīman Mahāprabhu und Raghupati Upadaya im trivenī sangam (im Haus von Vallabha Bhaṭṭa) kann uns dasselbe siddhānta zeigen.

*śyāmam eva param rūpam
purī madhu-purī varā
vayaḥ kaiśorakam dhyeyam
ādya eva paro rasaḥ*

(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 19.106)

[Die Form von Śyāmasundara ist die höchste Form, der ewige Wohnort, Maṭhurā ist der höchste Wohnort, Man sollte immer auf die ewig frische Jugendlichkeit von Lord Kṛṣṇa meditieren und die Süße der ehelichen Liebe ist die höchste Süße.]

Auch aus der Śrīmad Bhagavad Gītā finden wir den unterstützenden śloka:

*na rūpam asyeha tathopalabhyate
nānto na cādir na ca sampratiṣṭhā
aśvattham enaṁ su-virūḍha-mūlam
asaṅga-śastreṇa dr̥dhena chittvā*

*tataḥ padaṁ tat parimārgitavyaṁ
yasmin gatā na nivartanti bhūyaḥ
tam eva cādyam puruṣam prapadye
yataḥ pravṛttiḥ prasṛtā purāṇī
(Śrī Bhagavad Gītā, 15.3-4)*

[Die tatsächliche Form dieses Baumes der materiellen Existenz, wie sie oben beschrieben wurde, ist in der Welt nicht wahrnehmbar, da sein Anfang, sein Ende und seine Existenz hier nicht festgestellt werden können. Deshalb sollte man, nachdem man diesen tief verwurzelten Baum der materiellen Existenz mit der scharfen Axt der intensiven Loslösung entschlossen gefällt hat, die Lotusfüße jener uranfänglichen Person, Śrī Bhagavān, aufsuchen, die die Wurzel dieses Baumes ist. Wer Schutz bei Ihm sucht, von dem aus sich der Kreislauf von Geburt und Tod ausdehnt, kehrt niemals in diese materielle Welt zurück. Mit dem Gefühl des Herzens ergebe ich mich voll und ganz jener uranfänglichen Person, die die ursprüngliche Quelle jenes uranfänglichen *rasa (ādyā-rasa)* ist, das zwischen männlich und weiblich gesehen werden kann.]

Es war die besondere Unterweisung von Śrīla Prabhupāda an uns, dass wir selbst den Hauch einer selbstbezogenen, genießenden Stimmung, die mit einer giftigen Schlange verglichen wird, vermeiden sollen, damit wir uns in *Rādhā-dāsyā* etablieren können. Alle unsere *gauḍīya rūpānuga guru-vargas* sind die persönlichen Gefährten von Śrīmatī Rādhārāṇī, so dass wir für den Eintritt ins *Rādhā-dāsyā* Ihre grundlose Gnade benötigen. Wir können die grundlose Barmherzigkeit von Śrīmatī Rādhārāṇī nicht umgehen, damit wir unser Ziel des persönlichen *bhajan vaibhāva* durch das betrügerische Verfahren der solitären Bemühung des *bhajan* erreichen.





ZWANZIGSTES KAPITEL

রাধাদাস্যে-রহি, ছাড়' ভগ-অহি,
প্রতিষ্ঠাশা নহে কীর্তনে-গৌরব।
রাধা-নিত্যজন, তাহা ছাড়ি' মন,
কেন বা নিৰ্জ্জন-ভজন-কৈতব॥

*vraja-basi-gana pracharaka dhana
pratiṣṭhā-bhiksuka tara nahe saba
prana achhe tara se hetu prachara
pratiṣṭhāsa-hina-Kṛṣṇa-gatha saba*

Die kostbarsten Schätze unter den Predigern des Herrn sind die ewigen Persönlichkeiten, die im Vraja-dhām wohnen. Sie beschäftigen sich nicht damit, nach wertloser Reputation zu buhlen, die nur von einem lebenden toten Körper geschätzt wird. Die vraja-vāsis sind wahrlich mit Leben durchdrungen und deshalb predigen sie, um den wandelnden Leichen auf dieser materiellen Welt Leben zu geben. Alle Lieder, die die vraja-vāsis von den Herrlichkeiten Lord Kṛṣṇas singen, sind frei von jedem Anflug von Verlangen nach Ruhm.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṁsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt : „Es ist unsere Pflicht all den *vraja-vāsis* zu dienen, die starke Schmerzen der Trennung von Śrī Kṛṣṇa erleiden.“ Wer ist ein *vraja-vāsi*? Das ist die Hauptfrage. Śrīla Prabhupāda erklärt: „Diejenigen, die immer damit beschäftigt sind Kṛṣṇa zu dienen, die danach streben Śrī Kṛṣṇa vollkommen zufrieden zu stellen, ohne einen Hauch von Selbstinteresse, indem sie alle ihre Sinnesorgane zusammen mit ihrem Geist einsetzen, und alle Regeln und Regulierungen, sozialen

Status oder persönlicher Moral und Pflicht ignorieren - sie sind eigentlich *vraja-vāsi*."

Alle unsere *rūpānuga guru-varga* sind *vraja-vāsi*. Ihre einzige Pflicht besteht darin Kṛṣṇa ununterbrochen zu dienen und die Herrlichkeiten Kṛṣṇa zu besingen. Śrīla Uddhava Mahārāja wollte den *vraja-gopīs kṛṣṇa-tattva* predigen, aber letztendlich erkannte er seine Dummheit und war sehr daran interessiert, zu einem Staubkörnchen im Vrajadhām zu werden, wo die *vraja-gopīkas* umherstreifen. In diesem Zusammenhang können wir folgende *ślokas* zitieren:

*vande nanda-vraja-strīṅām
pāda-reṇum abhikṣṇaśaḥ
yāsām hari-kathodgītām
punāti bhuvana-trayam
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.47.63)*

[Immer wieder bringe ich dem Staub von den Füßen der *gopīs* aus dem Kuhhirtendorf von Nanda Mahārāja meine Ehrerbietung entgegen. Wenn diese *gopīs* die Herrlichkeiten Śrī Kṛṣṇas laut besingen, dann werden alle drei Welten von diesen Schwingungen geläutert.]

*āsām aho caraṇa-reṇu-juṣām ahaṁ syām
vṛndāvane kim api gulma-latauśadhīnām
yā dustyajām sva-janam ārya-pathaṁ ca hitvā
bhejur mukunda-padavīm śrutibhir vimṛgyām
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.47.61)*

[Die *gopīs* von Vṛndāvana haben die Gemeinschaft mit ihren Ehemännern, Söhnen und anderen Verwandten aufgegeben, etwas, das sehr schwer aufzugeben ist. Sie haben den Pfad der Keuschheit geopfert, um Zuflucht zu suchen bei den Lotusfüßen von Mukunda, Kṛṣṇa, nach dem man durch vedisches Wissen suchen sollte. Möge ich das Glück haben, einer der Sträucher, Kletterpflanzen oder Kräuter in Vṛndāvana zu sein, denn die *gopīs* zertreten sie und segnen sie mit dem Staub ihrer Lotusfüße].

Wir können sehen, dass die *mahābhāvavati vraja-gopīkas* eigentlich zu Uddhavajī Mahārāja predigten, der sich als die kenntnisreichste Persönlichkeit unter allen *Kṛṣṇa-bhaktas* betrachtete. Aber letztendlich konnte er erkennen, dass er im Vergleich zu ihnen nichts war, also schämte er sich sehr. Diese *vraja-vāsīs* sind immer voller *prema* für Kṛṣṇa.

*gopī-ānugatya vinā aiśvarya-jñāne
bhajileha nāhi pāya vrajendra-nandane
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 8.230)*

[Wenn man den Fußspuren der *gopīs* nicht folgt, dann kann man den Dienst zu den Lotusfüßen Kṛṣṇas, dem Sohn von Nanda Mahārāja nicht erlangen. Wenn jemand von der Opulenz des Herrn Wissen erlangt, und davon überwältigt wird, dann kann er die Lotusfüße des Herrn nicht erlangen, auch wenn er im hingebungsvollen Dienst beschäftigt ist.]

*vraja-vāsī lokera kṛṣṇe sahaja pirīti
gopālera sahaja-prīti vraja-vāsī-prati
(Śrī Caitanya Caritāmṛita, Madhya, 4.95)*

[Der ideale Ort um Kṛṣṇa Bewusstsein zu praktizieren, ist Vrajabhūmi, Vṛndāvana, wo die Menschen auf natürliche Weise die Neigung besitzen Kṛṣṇa zu lieben und Kṛṣṇa hat die natürliche Neigung sie zu lieben.]

Wirkliches Predigen bedeutet, den einfachen Menschen grundloses *kṛpā* zuteilwerden zu lassen, indem man die Herrlichkeiten Kṛṣṇas besingt, und von der eigenen praktischen Erfahrung von *sevā* spricht, um mit ihnen das direkte Gefühl von *sevānanda* zu teilen, und sie auf diese Weise zu *Kṛṣṇa-sevā* zu inspirieren. Das weltliche Wissen der Podiumsredner kann niemals Hingabe in die Herzen infundieren. Auch wenn ein redegewandter Politiker in weniger als einer halben Stunde eine bewegende Rede vorbereiten kann, ist die Wirkung seiner Rhetorik nur vorübergehend.

Umgekehrt, die unzusammenhängende Rede eines völlig ungebildeten, aber hingeebenen Gottgeweihten ist so ermutigend, dass sie Hingabe in die Herzen der Zuhörer weckt, auch wenn er keine Referenzen zu den Heiligen Schriften gemacht hat. In Gedanken an solchen hingeebenen Gottgeweihten schrieb Śrīla Prabhupāda in seinem Gedicht "*Vaiṣṇava Ke?*" (Vers 17): *prāṇa āche tā'ra, se hetu pracāra* – wer Leben in sich hat, kann predigen.

Jetzt kann die Frage aufkommen, wer der geeignetste Kandidat ist um Kṛṣṇa Bewusstsein zu predigen? Wer sonst kann der geeignetste Kandidat sein, als jene *vraja-vāsis*? Śrīla Prabhupāda pflegte sehr oft zu sagen: „Predigen kann man auf zwei Arten: die eine ist eine negative Art des Predigens und die andere eine positive Art des Predigens.“

Aghāsura, Bakāsura, Śiśupāla, Jarāsandha, Kāmsā, etc. predigten negativ. Wegen ihrer aggressiver Gemütsstimmung Kṛṣṇa zu vernichten, entstand so eine Art Programm, das half den Ruhm Kṛṣṇas überall zu verbreiten. Diese Form von negativem Predigen ist ein sehr schneller Vorgang des Predigens, aber wir können niemals erwarten, dass wir so unsere Gemütsstimmung für *sevā* entwickeln können

Positives Predigen ist selten und entwickelt sich langsam. Das kann als eigentliches Predigen bezeichnet werden, denn diese Form von Predigen kann tiefe Eindrücke in die Herzen von aufrichtigen Persönlichkeiten hinterlassen. Auf natürliche Weise können wir so zu der Schlussfolgerung (*siddhānta*) gelangen, dass die *vraja-vāsis* die geeignetsten Kandidaten für *kṛṣṇa prema-pracār* sind. Sie haben überhaupt kein Interesse an eigens *lābha-pūjā-pratiṣṭhā*. Das nackte Bild von denen, die um *lābha-pūjā-pratiṣṭhā* betteln, kann gegenwärtig überall in der Welt betrachtet werden. Im Namen des Predigens, sammeln sie nur *lābha-pūjā-pratiṣṭhā*, nichts anderes. Śrīla Prabhupāda sagt, dass wenn du kein Leben in dir hast, welches *pracār* kannst du dann tun? Śrīla Saccidānanda Bhaktinod Ṭhākura hat folgenden *kirtan* geschrieben:

(1)

*śrī-kṛṣṇa-caitanya prabhu jīve doyā kori'
swa-pārśada swīya dhāma saha avatari'*

(2)

*atyanta durlabha prema koribāre dāna
śikhāya śaraṇāgati bhakatera prāna*

(3)

*dainya, ātma-nivedana, goptṛtve varaṇa
'avaśya rakṣībe kṛṣṇa'—viśvāsa, pālana*

(4)

*bhaki-anukūla-mātra kāryera svīkara
bhakti-pratikūla-bhāva varjanāṅgikāra*

(5)

*sad-anga śaraṇāgati hoibe jahara
tahara prarthana sune Śrī-nanda-kumara*

(6)

*rūpa-sanātana-pade dante tṛṇa kori'
bhaktivinoda poḍe duhuṅ pada dhori'*

(7)

*kāṅdiyā kāṅdiyā bole āmi to' adhama
śikhāye śaraṇāgati koro he uttama*

[1-2) Aufgrund Seiner Barmherzigkeit für die gefallenen Seelen, kam Śrī Kṛṣṇa Caitanya in diese Welt, mit Seinen Persönlichen Gefährten und göttlicher Wohnstätte, um Śaraṇāgati zu lehren, Hingabe zum allmächtigen Gott und um die ekstatische Liebe zu Gott zu verteilen, die gewöhnlich sehr schwer zu erlangen ist. Dieses Śaraṇāgati ist das Leben eines wahren Gottgeweihten.

3-4) Die Wege des Śaraṇāgati sind: Demut, sich hingeben, den Herrn als den einzigen Erhalter akzeptieren, das Vertrauen, von Kṛṣṇa sicher beschützt zu werden, alle Handlungen ausführen, die für die reine Hingabe förderlich sind und allem zu entsagen was der reinen Hingabe entgegengesetzt ist.

5) Der jugendliche Sohn von Nanda Mahārāja, Śrī Kṛṣṇa, erhört die Gebete eines jeden, der Zuflucht zu Ihm in dieser sechsfachen Praxis genommen hat.

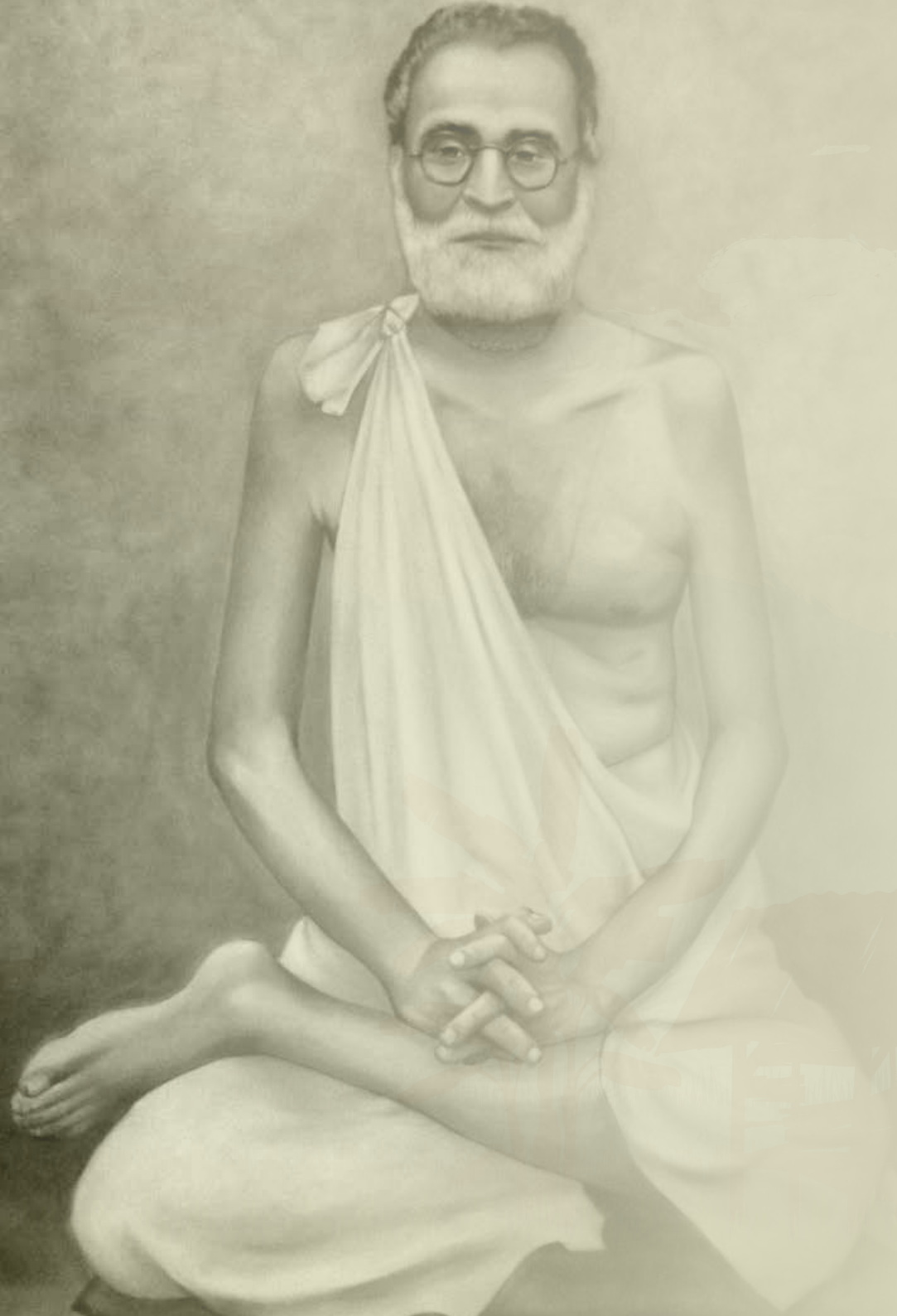
6-7) Bhaktivinoda nimmt Stroh zwischen seine Zähne, wirft sich zu den Füßen der zwei Gosvāmīs, Śrī Rūpa und Śrī Sanātana, und ergreift ihre Lotosfüße mit seinen Händen: „Ich bin ganz sicher der niedrigste unter den Menschen,“ sagt er weinend, „aber bitte macht aus mir den besten Menschen, indem ihr mich die Wege des Śaraṇāgati lehrt.“]

Die eigentliche Bedeutung von Leben ist *niṣkapaṭa-śaraṇāgati* zu den Lotosfüßen von *sad-gurudeva* der in der Linie von *śrauta-paramparā* ist. Diese *vraja-vāsis* sind keine toten Körper, wie wir. Wir sind eigentlich bewegliche tote Körper. Wenn jene *vraja-vāsis kṛṣṇa-kathā* hören, dann haben sie direkte Gefühle des liebenden *sevā*. So, in ihrem *Kṛṣṇa-kathā*, ist Kṛṣṇa zweifellos anwesend. Wir erinnern uns an das schmerzhaftes Lied von den *vraja-gopīkas* in der *Gopī Gita*:

*tava kathāmṛtam tapta-jīvanam
kavibhir ṛḍitam kalmaṣāpaham
śravaṇa-maṅgalaṁ śrīmad ātataṁ
bhuvī grṇanti ye bhūri-dā janāḥ
(Śrīmad Bhāgavatam, 10.31.9)*

[Der Nektar Deiner Worte und die Beschreibungen Deiner Taten sind das Leben und die Seele, von denen die in dieser materiellen Welt leiden. Diese Erzählungen, überbracht von gelehrten Weisen, vernichten unsere sündhaften Reaktionen und lassen allen ein gutes Schicksal zuteilwerden, die sie hören. Diese Erzählungen werden auf der ganzen Welt verbreitet und sind mit spiritueller Kraft gefüllt. Diejenigen, die die Botschaft Gottes verbreiten, sind gewiss am freigiebigsten.]





NEUNZEHNTES KAPITEL

শ্রীদয়িত দাস, কীর্তনেতে আশ,
কর উচ্চঃস্বরে হরিনাম-রব।
কীর্তন-প্রভাবে, স্মরণ হইবে,
সে-কালে ভজন নির্জন সম্ভব।।

*śrīdayitadāsa, kīrtanate āśa,
kara uccaī svare 'harināma-rava'
kīrtana-prabhāve, smaraṇa svabhāve,
se kāle bhajana-nirjana sambhava*

Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī (Diener von Rādhārāni und Ihrem geliebten Kṛṣṇa) erhofft sich immer *kīrtan* und er bittet alle die Namen von Lord Hari laut zu singen. Die transzendente Kraft des gemeinsamen Chantens erweckt automatisch die Erinnerung an den Herrn und Seinen göttlichen Pastimes in Bezug auf die eigene ewige spirituelle Form. Erst dann wird es möglich, sich an einen einsamen Ort zu begeben und sich auf den äußerst vertraulichen *bhajan* Ihrer Lordschaften einzulassen.

Die Essenz dieses Verses:

Gauḍīya Goṣṭhi Pati Paramahaṃsācārya Varya Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt : „Durch lauten *hāriṇam* können alle *anarthas* in kurzer Zeit weggehen und diejenigen, die sich über dich lustig machen wollen, haben gar keinen Raum, das zu tun.“ Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu, der Höchste Herr hat uns die Exzellenz des lauten *hāriṇam* gezeigt.“

Śrīla Prabhupāda hat auch gesagt: *“Param vijayate Śrī Kṛṣṇa saṅkīrtanam*—dies ist das einzige verehrungswürdige Objekt der Śrī Gauḍīya Maṭh.“ Śrīla Prabhupāda sagte weiter: Das *saṅkīrtan-*

yagya agni, wurde vom Höchsten Herrn (*saṅkīrtan pitha*,) Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu im Śrivas Angan entzündet. Wir können uns als *gauḍīyas* identifizieren, wenn wir unser ganzes Leben dem *saṅkīrtan-yajña agni* opfern.“ Sehr oft pflegte Śrīla Prabhupāda den Unterschied zwischen *saṅkīrtan-medha* (der Intellekt im *saṅkīrtan*) und *gr̥ha-medhā* (Intellekt der materiellen Optimierung) zu sprechen. Wenn *gr̥ha-medhā* im Leben von jemanden stark zunimmt, dann sei es sicher, dass er im Kṛṣṇa Bewusstsein nicht wirklich Fuß fassen kann.“ Dies gilt für alle, unabhängig von Ehre und Ansehen. Aber wenn wir sehen, dass *saṅkīrtan-medhā* stark im Leben von jemanden zunimmt, dann ist das ein sehr gutes Symptom. Das ist eine Art grünes Licht auf dem Weg zum Kṛṣṇa Bewusstsein, dass gewiss dazu beiträgt den Zenit des Vaiṣṇavismus zu erreichen.

Aus seiner sehr bescheidenen Haltung heraus pflegte sich unser Prabhupāda immer als Vrishabhanu-nandini Dayita Dāsa zu bezeichnen. Er ist "Bhakti Siddhānta Sarasvatī", aber er pflegte nie so zu schreiben. Im Gegenteil, er pflegte als "Siddhānta Sarasvatī" zu unterschreiben. Eigentlich ist er *aprākṛta Sarasvatī* von Bhakti Siddhānta; daran gibt es keinen Zweifel. In seinem *kīrtan* hat Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākur geschrieben: *sarasvatī kṛṣṇa-priyā, kṛṣṇa bhakti-tāra hiyā, vinodera seī se vaibhava*.

Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākur wollte seinem Herzen Ausdruck verleihen:

Sarasvatī ist bekannt als *Kṛṣṇa-śakti* (*Kṛṣṇa-priya*) und dieses Wort ist für Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākur gedacht. *Kṛṣṇa-bhakti* ist das Herz von *Kṛṣṇa-priya* (Śrīla Prabhupāda). Bhaktivinod Ṭhākur fühlte in seinem Herzen, dass dies der einzige Schatz (*vaibhava*) in seinem Leben ist. Bis zu seinem letzten Atemzug führte er *hari-kīrtan* aus und das setzt sich in der ewigen Welt fort. Im Goloka-dhām Vṛndāvan, ist er immer im *hari-kīrtan* beschäftigt. Eigentlich ist er die vollständige Verkörperung von *vāñī-sarasvatī*, so wie wir es im folgenden *śloka* feststellen können:

*kṛpayā hari-kīrtana-mūrti-dharam
dharāñī-bhara-hāraka-gaura janam*

*janakādhika-vatsala-snigdha-padam
praṇamāmi sadā prabhupāda-padam
(Stāva Ekadāsyam)*

[Er lässt allen Seelen Seine Gnade zuteilwerden, Er ist die Inkarnation von *hari-kīrtan*. Als der Gefährte von Śrī Gaura, erlöst Er Mutter Erde von der Last der Vergehen gegen sie. Und seine Güte übertrifft die eines Vaters. Ich bringe ihm meine Ehrerbietung dar – die Miene aller dieser Eigenschaften; immer verbeuge ich mich vor dem Glanz, der aus den heiligen Füßen meines Göttlichen Meisters ausgestrahlt werden.]

Tatsächlich kann nicht jeder seinen *aprākṛta vani svarūpa* erkennen. Offen gesagt, erst wenn *hari-kīrtan* im Leben eines *sādhaka* ganz natürlich wird, bis zu dem Punkt, an dem es sein ganzes Leben einnimmt, dann und nur dann ist es möglich solitär zu leben, nicht vorher. Dies ist der letzte Ratschlag von Śrīla Rūpa Gosvāmīpād in seinem *Upadeśamṛta*:

*tan-nāma-rūpa-caritādi-sukīrtanānu-
smṛtyoḥ krameṇa rasanā-manasī niyojya
tiṣṭhan vraje tad-anurāgi-janānugāmī
kālaṁ nayed akhilam ity upadeśa-sāram
(Upadeśamṛta, 8)*

[Beschäftige die Zunge und den Geist in den allmählichen Vorgang des Chantes und Erinnerns an Kṛṣṇas Namen, Formen, Pastimes, und so weiter und verweile in Vraja und verbringe all deine Zeit als Anhänger jener *vraja-vasis*, die tief mit Kṛṣṇa verbunden sind. Das ist die Essenz aller Unterweisungen.]

Auch Śrīla Jīva Gosvāmī hat uns das schrittweise Vorgehen beim *kṛṣṇa-bhajan* auf folgende Weise gezeigt:

*prathamam namnah sravanam
antahkarana-suddhy-artham apeksyam*

*suddhe cantah-karane rupa-sravanena tad-udaya-yoyata bhāvati
 samyag-udite ca rupe gunanam sphuranam sampadyate
 sampanne ca gunanam sphurane
 parikara-vaistryena tad-vaistryam sampadyate
 tatas tesu nāma-rupa-guna-parikaresu samyak sphuritesu lilanam
 sphuranam susthu bhāvati*
 (Krama-sandarbhā commentary to Śrīmad Bhāgavatam, 7.5.18)

Zuerst wird erwartet, dass man die Namen des Herrn hören sollte, um das Herz zu läutern. Wenn der Geist und die Intelligenz auf diese Weise geläutert wurden, dann kann man über die Gestalt Kṛṣṇas hören, wodurch die Eignung erlangt wird Seine Gestalt zu visualisieren. Wenn die Form des Herrn klar visualisiert wurde, dann kann man Seine Eigenschaften erfahren. Wenn sie klar erkannt und verstanden wurden, dann entwickelt man, durch die besonderen Charakteristiken der Gefährten des Herrn, selbst individuelle spirituelle Eigenschaften. Wenn so der Name, Form, Eigenschaften und Gefährten des Herrn verwirklicht wurden, wird eine klare Erkenntnis der Taten Kṛṣṇas folgen.

Ähnlich hat Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākur im *Bhajan-rahasya* über das allmähliche Vorgehen des *kṛṣṇa-bhajan* geschrieben:

*adhikara na labhia siddhadeha bhāve
 viparjya buddhi janme saktir abhave*
 (Bhajan-rahasya, Pratham-yama)

Auf dem Pfad des *Gaudiya-bhajan* ist es sicher, dass man, ohne eine angemessene Qualifikation zu besitzen, aber den Wunsch hat in ein höheres rasa zu springen, herabfallen kann, weil Herz und Geist labil sind.

Einen anderen wichtigen Punkt können wir in den Schriften von Śrīla Bhaktivinod Ṭhākur finden:

*vidhimarga rata jane svadhinata ratna dane
ragamarge karana pravesa
raga-basavartti ha'ye parakīya –bhāvasraye
labhe jīva Kṛṣṇa-premavesa
(Kalyāṇa-kalpataru)*

Indem Kṛṣṇa den Anhängern von *vidhi-marga*, dem Pfad der regulierenden Prinzipien der authentischen *vaiṣṇava-śāstra*, das Juwel der Unabhängigkeit gewährt, kann er ihnen erlauben, in *raga-marga* einzutreten, den Pfad der natürlichen liebenden (spontanen) Anhaftung. Beherrscht von solch einer immensen liebevollen Anhaftung und unter dem Schutz von *parakiya-bhava* (amouröse Liebe), kann der *jiva* die exzellente ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa erlangen.

In dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* finden wir das Stufenweise Verfahren von *kṛṣṇa-bhajan*:

*ādau śraddhā tataḥ sādhu-
saṅgo 'tha bhajana-kriyā
tato 'nartha-nivṛttiḥ syāt
tato niṣṭhā rucis tataḥ
athāsaktis tato bhāvas
tataḥ premābhyudañcati
sādhakānām ayaṁ premṇaḥ
prādurbhāve bhavet kramaḥ
(Śrī Caitanya Caritāmṛta, Madhya, 23.14-15)*

[Am Anfang muss man den Wunsch nach Selbstverwirklichung haben. Das führt dazu, dass man versucht, sich mit spirituell höherstehenden Personen zu verbinden. In der nächsten Stufe wird man von einem erhabenen spirituellen Meister eingeweiht und unter seiner Anleitung beginnt der Neophyt mit dem Prozess des hingebungsvollen Dienstes. Durch die Ausführung des hingebungsvollen Dienstes unter der Anleitung des spirituellen Meisters wird man von allen materiellen Anhaftungen befreit,

erlangt Beständigkeit in der Selbstverwirklichung und erwirbt den Geschmack, von der Absoluten Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, zu hören.]

Das ist eigentlich *antim-vani* (die letzte Unterweisung) von Śrīla Prabhupāda: Wenn ein *sādhaka* aufgrund seiner starken und natürlichen Gemütsstimmung kontinuierlich sein Leben mit *harināma* verbringen will, dann ist non-stop *satsaṅga* durch *harināma-kīrtan* möglich. Da *hāriṇam* die ursprüngliche Quelle von allem ist, kann er allmählich alle Vorzüglichkeit in Bezug zu *nāma-rupa-guna-parikar-līla*, zur Vollkommenheit bringen. Śrīla Saccidānanda Bhaktivinod Ṭhākura hat in seiner *Gītāvalī* geschrieben:

(1)

*jaya jaya harinām, cidānandāmṛta-dhām,
para-tattva akṣara-ākār
nija-jane kṛpā kori', nāma-rūpe avatari',
jīve doyā korile apār*

(2)

*jaya `hari', `kṛṣṇa', `rām', jagā-jana-suviśrām,
sarva-jana-mānasa-rañjana
muni-vṛnda nirantar, je nāmera samādar,
kori' gāy bhoriyā vadana*

(3)

*ohe kṛṣṇa-nāmākṣar, tumi sarva-śakti-dhar,
jīvera kalyāna-vitarāṇe
tomā vinā bhāva-sindhu, uddhārite nāhi bandhu,
āsiyācho jīva-uddhāraṇe*

(4)

*āche tāpa jīve jata, tumi saba koro hata,
helāya tomāre eka-bār
ḍāke jadi kono jan, ho'ye dīn akiñcan,
nāhi dekhi' anya pratikār*

(5)

*tava svalpa-sphūrṭi pāy, ugra-tāpa dūre jāy,
liṅga-bhaṅga hoy anāyāse
bhaktivinoda koy, jaya harināma jay,
paḍe' thāki tuwā pada-āse*

1) Alle Ehre, Alle Ehre dem Heiligen Namen, der Wohnstätte von unsterblicher transzendentaler Glückseligkeit. Die Höchste Absolute Wahrheit, die eine ewige Form besitzt, ist in der Form des Heiligen Namens herabgestiegen. Er zeigt Seinen Geweihten Barmherzigkeit und allen gefallenen Seelen Güte.

2) Alle Ehre der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der mit verschiedenen Namen angerufen wird, wie Hari, Kṛṣṇa, and Rama. Er ist der verheißungsvolle Ruheort aller Lebewesen in diesem Universum und Er erfreut den Geist aller Seelen. Große Weise ehren Seinen Heiligen Namen und sie singen ununterbrochen den Heiligen Namen, füllen ihre Mäuler mit Seinem Klang.

3) Oh Du ewiger Heilige Name Kṛṣṇa, Du besitzt alle Kräfte und lässt den Lebewesen alle Verheißungen zuteilwerden. Du bist der einzige Freund, der uns vom Ozean der materiellen Existenz befreien könnte. Du bist gekommen, um alle gefallenen Seelen zu erlösen.

4) Für alle Seelen in dieser Welt gibt es viel Elend und Kummer. Oh Hāriṅam, wenn Dich jemand auch nur einmal anruft, der sich sehr klein und niedrig fühlt, der keinen Besitz hat und kein anderes Heilmittel für Seine Rettung erkennen kann, dann vernichtest Du ganz leicht seine Sorgen

5) Wenn man auch nur eine leichte Reflexion oder einen kleinen Funken von Dir erlangt, dann verschwinden alle Arten von schrecklichem Elend. Ṭhākura Bhaktivinoda sagt: „Alle Ehre, alle Ehre sei dem Heiligen Namen von Lord Hari! Oh Hāriṅam, Ich falle immer wieder zu Deinen Lotosfüßen.“]

*tīsat vikaśī' punaḥ, dekhāya nija rūpa-guṇa
citta hari' laya kṛṣṇa-pāśa*
(Śrī Nāma Mahātmya, Śaraṇāgati, Verse 6)

Indem Er Sein eigenes zauberhaftes Merkmal ein wenig offenbart, offenbart Er seine persönliche Schönheit und Eigenschaften, die ihn veranlassen, das Herz eines Gottgeweihten zu stehlen, der sich Seinen Lotosfüßen ergeben hat. Das ist die einzigartige Eigenschaft des *harinam-mahāmantra*.



GLOSSAR
VAISHNAVA KE

Ācārya - Ein führender Vaiṣṇava– der selbst bereits in acharan etabliert ist, um anderen im bhajan zu helfen

acharan – Vaiṣṇava -Etikette

Ādya-rasa - Das ursprüngliche rasa – mādhyura-rasa

adhokṣaja-vastu - Jenseits der sinnlichen Wahrnehmung (Viṣṇu –tattva)

ahaṅkār - Intellekt und Ego)

ākār guru-tattva – ursprüngliches guru tattva

analo – Feuer

antim-vani - die letzte Unterweisung

aṅu caitanya-vastu – Atomarisch klein, wie das sehr kleine cetan-
vastu- cit-Teilchen attma

āpo – Wasser

aparādhā–Vergehen

aprākṛta nada brahma – Brahman in der Form des transzendentalen Klangnamens

aprākṛta-vastu - transzendentes Objekt- das jenseits materieller Grenzen liegt

āśraya-vigraha –Die einzige Pflicht von asraya-vigraha (Śrī Radha) besteht darin, visay-vigraha (Sri Krsna) vollkommen zufrieden zu stellen. Krsna ist der absolute dominante, und seva-vigraha (Śrī Radha) ist die absolute dominierte

āsan – Sitzplatz – Platz

asura- Dämon

ātmā vit puruṣa- derjenige, der attma tattva mit ganzer Verwirklichung erkannt hat.

ātmā – dharma - Vaisnva dharma oder Bhagavat dharma

avidyā – Unwissenheit

Baddha-jīvas – gebundene Seelen

bhāgavat-bhakta - Vaiṣṇava

bhāgavata-cintā - sich ständig an den Herrn erinnernd (Viṣṇu tattva)

bhāgavat vigraha - bhagavat svarup

bhikṣā-sevā - Für Bhagavan betteln

buddhi - Geist

bhukti - materielle genießende Gemütsstimmung,

bhūmi - Erde,

cinmaya – cit-Partikel, aprākṛta (transzendental)

dandavat pranam– ausgestreckte Ehrerbietung erweisen - pranam

ekāyan-paddati – Alles wird auf eine einzigartige Weise kanalisiert, was absolute Hingabe genannt wird

gurur nitya-dāsa – Der ewige Diener von sri guru

guru-paramparā – guru in sukzessiver Reihenfolge, durch mantra bhāgavat-paramparā – folgt dem Weg von prema

guru-sevā – guru dienen

guru-tattva – die innere Bedeutung des Begriffs “guru”.

Guru-varga– alle vorherigen gurus

harijana – Bhagavat bhaktas

Indra Deva– König des Himmels

Japa – chanten

kāma bzw. kamanā – Gemütsstimmung sich selbst zufriedenstellen zu wollen

kāminī-kanchan – Frauen und Geld (oder Gold, Juwelen usw..)

kanaka-kāminī – Gold, Frauen

kaupīna – die innerste Bedeckung eines sannyasi

kham - Äther

kīrtan – Die Herrlichkeiten Bhagavans besingen

krodha – Zorn

kṛpā - Barmherzigkeit

kṛṣṇa kīrtan-kari – he who is engaged in the glorification of Kṛṣṇa

kṛṣṇetara-vastu - Dinge, die keine Beziehung, bzw. Keine Verbindung

mit kṛṣṇa-sevā haben

lābha-pūjā-pratiṣṭhā – Gewinn,-Glamour und eine Position (Stellung)

lobha – Gier

mada – Berausung durch das falsche Ego

mādhurya-rasa – eheliche Gemütsstimmung der Liebe

mahājanas – Anhänger des Bhagavat dharma

mano – Geist - Verstand

Mātsarya – Neid

mauna-vrata – Gelübde zu Schweigen

māyāmoḃe – voller maya

moha – Verliebtheit

mukti – materielle Befreiung

Niṣkiñcan – Besitzlosigkeit

nirviśeṣa-bhāva – Unpersönlichkeitslehre

paṇḁit – Gelehrter, der bhāva-aprākṛta – Wissen besitzt

param satya-vastu – das absolute Objekt der meditation

phalgu-vairāgya – trockene Loslösung

pracār – über das Absolute tattva auf der Basis von acharan zu referieren.

prāṇa – Leben

parṣad – ewiger Gefährte

pratiṣṭhā – Prestige

pratiṣṭhā-āśā – Hoffnung auf pratiṣṭhā

pratiṣṭhā bistha – materielles pratiṣṭhā kann mit Kot verglichen werden

pratiṣṭhā vaibhāva – vaisnavi pratiṣṭhā ist das wahre vaibhāva

puja-sevā – seva in der Form von puja

pūrṇa chetan-vastu – das absolute cit vastu

śabda-tattva – bedeutet śabda brahma

sādhu-sanga – Gemeinschaft mit einem sadhu

sambandha-jñāna – Unsere Beziehung zu Guru-Vaiṣṇava-Bhagavān und zwischen Bhagavān und māyā

sandhinī-śakti– ist verantwortlich für jede Existenz (direkt oder indirekt)

sañkīrtan – Die Herrlichkeiten des Höchsten Herrn besingen

saraga-bhakta - ein Redner, der voller kāma ist

sat-gathi – die höchste Stellung nach dem Tod erlangen

sevya-vigraha–dem vigraha dienen

śikṣā– das absolute Ziel der Erkenntnis

Siddhānta– das Absolute Ergebnis von seva

siddhānta-vicāra– Das absolute Urteil über das Absolute

śrauta-pantha – der sukzessive Fluss des Absoluten Wissens durch die reine guru-parampara

śravaṇam kīrtanam viṣṇuḥ – Hören und Singen des viṣṇu-tattva

śuddha-bhakti pracār – Das reine Predigen von Bhagavat bhakti

śuddha-Vaiṣṇava – reiner-Vaiṣṇava (dessen Herz frei von jedem Wunsch ist)

svarūpa – die ewige Natur der Seele

tapasyā – Enthaltensamkeit

taṭastha – die marginal (dazwischenliegende) Position der gebundenen Seele

ṭṭṇād api sunīcena bhāva – sich niedriger als ein Grashalm fühlen

tyāgī – Eine Person, in losgelöster Gemütsstimmung

Vaiṣṇava-ninda – einen Vaiṣṇava kritisieren

Vaiṣṇuavi-pratiṣṭhā – pratiṣṭhā vom Herrn gegeben

Vaibhāva – Füllen

vairāgya (phalgu-vairāgya)–trockenes vairāgya- hat keine Beziehung zu bhakti

vāyu – Luft

vichar – Urteilsvermögen (siddhanta)

vidyā / avidyā– Wissen/ Unwissenheit – maya

vigraha– Bildgestalt (svarup)

vipralipsā– das Gefühl einer starken Anhaftung – (oder Gier) zum eigenen Vorteil (Profit)

viśuddha śrauta-vani paramparā– der makellose Fluss von reinem vani vaibhāva durch die guru-parampara

viśuddha-siddhānta vicāra– reines siddhanta vichar

Yamarāja– Gott des Todes und der Gerichtsbarkeit

yukta-vairāgya-vidyā– die Gemütsstimmung der richtigen (perfekten) Haltung für den absoluten hari bhajan



Vaiṣṇava ke

Was für eine schwierige Aufgabe ist es, eine gefesselte Seele aus der kerkerähnlichen Fallgrube von Mahā-māyā zu befreien, ihr zu helfen, die Lotosfüße Bhagavans zu erlangen und sie im ewigen sevā im ewigen Dhām zu beschäftigen.

